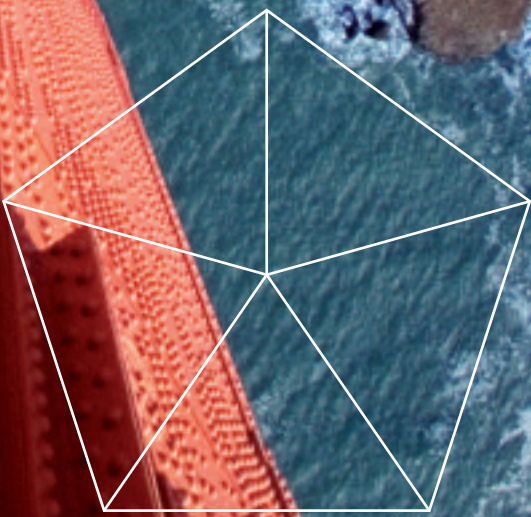


paragon[®]

PERSPEKTIVEN / GESCHÄFTSBERICHT 2014



AUF EINEN BLICK

Kennzahlen

in TEUR	01.01.2014 bis 31.12.2014	01.01.2013 bis 31.12.2013	Veränderung in %
Umsatz	79.037	73.879	7,0
EBITDA	10.531	12.500	- 15,8
EBITDA-Marge in %	13,3	16,9	
EBITDA (bereinigt)*	13.527	12.500	8,2
EBITDA-Marge in % (bereinigt)*	17,1	16,9	
EBIT	6.249	7.923	- 21,1
EBIT-Marge in %	7,9	10,7	
EBIT (bereinigt)*	9.245	7.923	16,7
EBIT-Marge in % (bereinigt)*	11,7	10,7	
Jahresüberschuss	2.775	3.948	- 29,7
Ergebnis je Aktie in Euro	0,67	0,96	- 29,7
Bilanzsumme	62.424	51.937	20,2
Eigenkapital	17.199	15.893	8,2
Eigenkapital-Quote in %	27,6	30,6	
Freie Liquidität	11.791	16.333	- 27,8
Zinstragende Verbindlichkeiten	30.205	23.061	31,0
Nettoverschuldung	18.414	6.728	173,7
Operativer Cashflow	6.948	5.100	36,2

* bereinigt um Aufwendungen im Zusammenhang für den Aufbau neuer zukunftsorientierter Geschäftsfelder

INHALT

LEITTHEMA

Editorial	4
Perspektiven	6
Interview mit dem Vorstand	18
Bericht des Aufsichtsrats	24
Investor Relations	27

KONZERNLAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns	32
Konzernstruktur	32
Geschäftstätigkeit	32
Unternehmensführung	33
• Vorstand	33
• Aufsichtsrat	33
Steuerungssysteme	33
Vergütung des Vorstands	34
Vergütung des Aufsichtsrats	34
Grundsätze des Finanzmanagements	35
Forschung und Entwicklung	35
Lieferanten- und Kundenmanagement	36
Qualitätsmanagement	36
Umwelt- und Arbeitsschutz	36
Wirtschaftsbericht	37
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	37
Entwicklung der Automobilbranche	37

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns	38
• Umsatzverteilung nach Geschäftsbereichen	38
• Mitarbeiter	40
• Investitionen	40
• Vermögens- und Finanzlage	40
• Ertragslage	42
• Gesamtbeurteilung der Lage des Konzerns	42

Nachtragsbericht	43
-------------------------	----

Rechnungsbezogenes internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem	44
--	----

Chancen und Risikobericht	45
• Chancen	45
• Gesamtwirtschaft	46
• Markt und Branche	46
• Forschung und Entwicklung	47
• Beschaffung und Produktion	47
• Informationstechnologie	47
• Liquidität und Finanzierung	47
• Gesamtrisiko	48

Prognosebericht	49
• Gesamtwirtschaftliche und Branchenentwicklung	49
• Unternehmensentwicklung	49

Übernahmerelevante Informationen	51
Kapital	51
Kontrollwechsel	52
Ernennung und Abberufung des Vorstands	52

Erklärung zur Unternehmensführung	53
--	----

Konzernbilanz	56
Konzerngesamtergebnisrechnung	57
Konzernkapitalflussrechnung	58
Konzernerneigenkapitalveränderungsrechnung	59

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

Bestätigungsvermerk	98
---------------------	----

SEHR GEEHRTE FREUNDE DES UNTERNEHMENS,

Um ein Unternehmen langfristig und nachhaltig erfolgreich zu führen, ist es wichtig, von Zeit zu Zeit die richtigen Fragen zu stellen: Wo stehen wir? Wovon sind wir exzellent? Was können wir dem Markt noch bieten? Welche Schwächen gilt es aufzulösen? Was bleiben unsere Stärken? Neue Wege gehen, neue Perspektiven einnehmen – das kann und muss die Folge sein.

Neue Denkweisen gehören bei paragon zum Alltagsgeschäft, sie sind Teil unserer DNA, und so haben wir in den vergangenen Jahren auch unser Unternehmen immer wieder auf den Prüfstand gestellt und neue Wege gefunden, uns immer weiter zu verbessern. Dabei hatten wir immer auch eine klare Vorstellung von unseren Zielen:

- Die Realisierung von Umsatz- und Ertragssteigerungen
- Eine klare Diversifizierung mit verschiedenen Standbeinen
- Eine stärkere Unabhängigkeit von der Automobilkonjunktur
- Und als Ergebnis einen aus unserer Sicht optimalen Mix aus Wachstumschancen und Nachhaltigkeit.

Das Resultat dieser neuen Wege und neuen Perspektiven besteht im Kern aus fünf strategischen Säulen, die wir Ihnen in diesem Geschäftsbericht vorstellen. Viel Vergnügen.

Ihr

Klaus Dieter Frers,
Vorstandsvorsitzender



Neue Wege und Perspektiven

Neue Wege: Die Golden Gate Bridge wurde im Jahr 1937 eröffnet und verbindet seitdem San Francisco mit dem Napa- und Sonoma-Valley. Sie ist über 2.700 Meter lang und hat eine Gesamthöhe von rund 230 Metern. 1994 wurde sie zu einem der neuen Weltwunder erklärt.

Bereits seit Jahren setzt die paragon AG gezielt auf einen Mix von Kunden, die einerseits weltweit das Premium-Segment dominieren und andererseits schlicht für anhaltenden Erfolg stehen. Mit Namen wie Audi, Porsche, VW, BMW und Daimler haben wir genau die Kunden im Fokus, die den Mehrwert unserer anspruchsvollen Produkte aus den Geschäftsbereichen Akustik, Cockpit, Sensoren und nun auch Karosserie-Kinematik zu schätzen wissen und sie dementsprechend stark nachfragen. Mit Blick auf diese Zielgruppen und ihre Bedürfnisse war es für uns ein logischer strategischer Schritt, dabei auch sukzessive höherwertige Systeme anzubieten. Dies ermöglicht es uns, wirklich besondere Lösungen zu entwickeln – und wir erreichen eines unserer taktischen Ziele: Mehr Euro Umsatz je Fahrzeug. Allein dies macht die paragon AG zu einem stabilen und gesunden Unternehmen mit zahlreichen Wachstumschancen.

Mit der Elektromobilität haben wir vor einigen Jahren einen gänzlich anderen Trend erkannt und umgesetzt. Der richtige Schritt zur richtigen Zeit – wie die großen Umsatzpotenziale

beweisen. Der besondere strategische Charme liegt aber vor allem in den neuen Zielgruppen, die uns insgesamt unabhängiger von der Automobilindustrie machen. Und schließlich treiben wir auch den Aufbau einer eigenen internationalen Produktion in den größten Wachstumsmärkten der Automobilindustrie, den USA und China, konsequent voran. Ab 2015 werden wir in beiden Märkten eigene Produktionsstandorte haben. Insgesamt können wir so unser Wachstumstempo noch einmal deutlich erhöhen.

Wir erweitern unser Angebot, vergrößern unsere Umsatz- und Ertragspotenziale und verringern gleichzeitig die Risiken durch Diversifizierung und Unabhängigkeit von einzelnen Branchen- und Marktentwicklungen. Die positiven Effekte dieser Strategie sind bereits jetzt, zum Beispiel an unserem Auftragsbestand, deutlich zu erkennen: Dieser lag – über die Lebenszeit der Produkte gerechnet – Ende 2014 bei mehr als 510 Mio. Euro gegenüber 380 Mio. Euro ein Jahr zuvor. Ein sehr ordentlicher Zwischenstand – und eine klare Perspektive für die Zukunft.



Strategische Perspektiven

Unsere Kundenliste ist lang – aber die erfolgreichsten deutschen Automobilproduzenten stehen seit jeher ganz oben: VW, Audi, BMW, Daimler und Porsche. Allein der VW-Konzern hat im Jahr 2014 erstmalig die Marke von 10 Mio. verkauften Fahrzeugen überschritten – geplant hatte der Konzern dies eigentlich erst für 2018. Das war vorher noch nie einem Automobilproduzenten gelungen.

Auch bei paragon zahlt sich die stetige Arbeit für die Bedürfnisse der Kunden aus: 2014 erreichten die Auslieferungen an diese fünf Produzenten mit rund 80% des paragon-Umsatzes ein neues Rekordniveau. Der große Erfolg dieser Unternehmen legt damit eine ganz entscheidende Basis für die nachhaltige Entwicklung von paragon.

Und alles spricht dafür, dass dies auch zukünftig so bleibt: So prognostizieren verschiedene Institute 2015 ein Wachstum der weltweiten Pkw-Verkäufe um 2 bis 4%. Laut dem

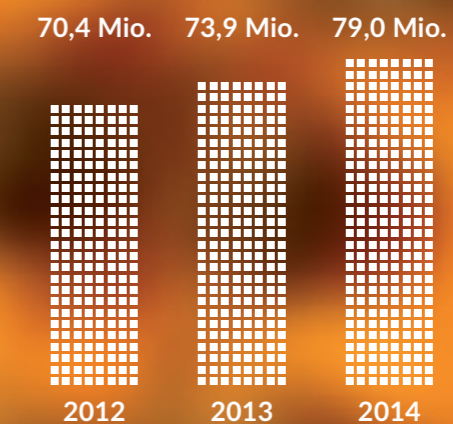
Marktbeobachter IHS automotive soll die weltweiten Auslieferungen 2015 um 3,9% zulegen – die paragon-Kunden erwarten dieser Studie nach sogar ein Plus von 5,4%. Glänzende Aussichten also. Wachstumstreiber dieser Entwicklung ist neben den USA auch Westeuropa, das 2014 eine Trendwende geschafft hat: Ein Plus der PKW-Neuzulassungen von 5% – nach vier rückläufigen Jahren. Wachstumstreiber bleibt aber vor allem der anhaltend dynamische chinesische Markt. Hier wurde 2014 das Vorjahresvolumen um fast 13 Prozent übertroffen – der Neufahrzeugabsatz erreichte 18,4 Mio. Einheiten. Zwangsläufig fließen deshalb auch weiterhin hohe Investitionen der Automobilindustrie nach China.

Für paragon bleibt diese langjährige strategische Linie auch Richtschnur für die Zukunft: Die exzellenten Geschäftsbeziehungen zu diesen erfolgreichen Kunden werden wir in den kommenden Jahren mit intelligenten Produkten und überraschenden Lösungen weiter pflegen und ausbauen.

80

Prozent – so hoch ist der aktuelle Umsatzanteil der paragon AG mit besonders erfolgreichen Kunden wie VW, Audi, BMW, Daimler und Porsche.

Umsatzentwicklung



Erfolg durch stetige Arbeit

Das Premiumsegment mit Anbietern wie Porsche, Audi, Daimler oder BMW ist bereits seit Jahren das wachstumsstärkste Segment des Pkw-Weltmarktes und macht derzeit rund 10% des Weltmarktes aus. Laut verschiedenen Analysen wird dieses Segment nicht nur wie die Automobilindustrie weiter wachsen, sondern deutlich überproportional zulegen. Für das Jahr 2030 wird daher ein Weltmarktanteil von rund 14% prognostiziert.

Deutsche Hersteller sind klare Marktführer im Premiumsegment. Und dies wird sich in der Zukunft weiter fortsetzen. Für die deutschen Anbieter werden noch einmal höhere Wachstumsraten als für das gesamte Premiumsegment erwartet. Ausgehend von einem schon heute überragenden Anteil deutscher Hersteller am Premiummarkt von 66% wird bis 2030 mit einem Anstieg auf mehr als 70% gerechnet.

Für paragon ist diese Zielgruppe perfekt, denn die hochwertigen Lösungen des Unternehmens treffen hier

stets auf eine hohe Nachfrage. Wer immer einen Schritt voraus sein will, immer etwas besser als die Konkurrenz, wie dies für Premiumanbieter selbstverständlich ist, der muss seiner anspruchsvollen Kundschaft regelmäßig attraktive Innovationen bieten. Dies hat paragon in der Vergangenheit und Gegenwart beispielsweise mit Gurtmikrofonen, Luftgütesensoren und Kinematik-Lösungen ebenso ermöglicht wie es derzeit das Ziel von Entwicklungsprojekten für In-Car-Communication oder Smartphone-basierte Infotainment-Systeme ist.

Mit Blick auf die stetige Nachfrage eines überproportional wachsenden Marktsegments ist die „allererste Klasse“ ein perfekter Baustein der paragon Strategie.



66

Prozent des weltweiten Premiummarktes werden bereits heute durch deutsche Hersteller abgedeckt. 2030 sollen es über 70% sein.

Allererste Klasse

Innovation war bei paragon nie ein Ziel – sondern immer eine Selbstverständlichkeit; die Basis für unseren Erfolg. Produkte zu kreieren, die so gut sind, dass Automobilproduzenten sie unbedingt haben wollen. Einfach einen Schritt weiter sein als die Konkurrenz. Diesen einen Schritt weiter sind wir auch gegangen, als wir vor wenigen Jahren die Strategie ausgegeben haben, nicht mehr nur einzelne Produkte zu entwickeln und zu produzieren, sondern komplette höherwertige Systeme zu schaffen – um damit unsere anspruchsvollen Kunden noch mehr zu überraschen und zu überzeugen. Und natürlich um Umsatz zu machen – und zwar mehr Euro mit jedem Auto unserer Kunden. Denn das macht unser Wachstum deutlich unabhängiger vom Wachstum der Automobilindustrie und prädestiniert uns für das attraktive Premiumsegment.

Eines der Aushängeschilder dieser Strategie ist sicher der bereits in Serie gegangene Heckflügelantrieb für einen deutschen Supersportwagen. 2015 werden weitere

Produkte dieses Geschäftsbereichs in Serie gehen. Die Batteriepacks aus dem Bereich Elektromobilität sind ein anderes Beispiel – und der Erfolg geht weit über unsere eigenen Erwartungen hinaus. Auch unser CO₂-Sensor und das neue Luftgütemanagement-System, die In-Car-Communication-Projekte und ein Smartphone-basiertes Infotainment-System sind Stichworte für umsatzträchtige Produkte und Entwicklungswege für die Zukunft.

So wollen wir Benchmarks setzen und an der Spitze wichtiger Entwicklungen stehen. Ein weiterer wichtiger Schritt auf diesem Weg ist die Übernahme der SphereDesign GmbH. Exzellentes Entwicklungs-Know-how, speziell im zukunftssträchtigen Bereich digitaler Anzeigen- und Bedienelemente, zur Stärkung unserer weltweiten Marktposition. Eine zielgerichtete strategische Maßnahme.

Unterschiedliche Gewichtsklassen



Luftgütesensor

0,0145 kg



Höherwertige Systeme

Mit der Elektromobilität hat paragon Anfang des Jahrzehnts auf einen gänzlich neuen Geschäftsbereich gesetzt. Was vor wenigen Jahren als Idee in den Räumen unseres Unternehmens begann, hat sich heute bereits zu einem wesentlichen Wachstumstreiber des paragon Konzerns entwickelt. Zwei eigene Tochterunternehmen unter der neuen Marke Voltabox, strategische Partnerschaft mit Vossloh Kiepe und einem Auftragsvolumen im zweistelligen Millionenbereich, eine eigene Fertigung in den USA und ein geschätztes kumuliertes Umsatzvolumen in den kommenden fünf Jahren von 220 bis zu 300 Mio. Euro - ein Erfolg, den auch wir in diesem Tempo und dieser Größenordnung nicht erwartet hatten.

Und dennoch ein klares Signal, dass der Mut zu neuen Wegen oft belohnt wird - wenn man denn auch konsequent und zielstrebig genug vorangeht. Deshalb hat paragon in den vergangenen Jahren kräftig in die Elektromobilität, in Produktions-

stätten und in Mitarbeiter investiert. 2015 werden bereits wieder neue, weiter entwickelte Batteriepacks vom Band rollen. Und längst haben wir neben den Elektrobussen auch andere Einsatzzwecke im Visier: So werden wir etwa mit neuentwickelten Batteriemodulen zukünftig computergesteuerte Stromspeicher unterstützen - ein erstes Projekt soll bereits 2015 umgesetzt werden. Die innerbetriebliche Logistik ist ebenso ein Feld, in dem die Nachfrage unser Angebot ziemlich genau trifft und in diesem Jahr noch in Projekte münden wird.

Mit dem strategischen Weg der Elektromobilität werden wir deutlich unabhängiger von der Automobilkonjunktur, die Realisierungszeiten zwischen Auftragsanbahnung und Produktionsbeginn sind deutlich kürzer und durch die Skalierbarkeit der Systeme können wir mit zunehmendem Auftragsvolumen signifikante Kostenvorteile realisieren. Elektromobilität - ein exzellenter strategischer Baustein.

300

Millionen Euro wird der kumulierte Umsatz der Elektromobilität durch die Voltabox-Töchter in den kommenden fünf Jahren erreichen. Das ist dreimal mehr als der gesamte paragon-Umsatz 2014.

V+LTABOX®
DEUTSCHLAND GMBH • 100% PARAGON GROUP

Im Geschäftsbereich Elektromobilität ist paragon seit 2014 mit den zwei Tochterunternehmen Voltabox in Deutschland und den USA tätig - um das enorme Potenzial dieses Marktes mit einer eigenen Marke und mit einem eigenständigen Auftritt der Produkte zu bearbeiten.

Neue Wege gehen



Die fehlende Präsenz in den wichtigsten internationalen Märkten war einer der letzten Schwachpunkte des paragon Konzerns. Auch wenn die für uns wichtigsten Kunden der Automobilindustrie durchaus aus Deutschland heraus beliefert werden können und der Anteil an der Wertschöpfung der gesamten Automobilindustrie in Deutschland traditionell sehr hoch ist, so bietet die internationale Produktion vor Ort naturgemäß oft Vorteile.

Neben unserem traditionellen Kerngeschäft gilt dies ganz besonders für Voltabox in den USA. Durch den Auftrag von Vossloh Kiepe werden in den kommenden Jahren zahlreiche Busse in Seattle und San Francisco mit Batterien der Marke Voltabox ausgerüstet. Unsere Fertigung läuft deshalb seit Mitte 2014 in einem angemieteten Gebäude in Texas auf Hochtouren. 2015 werden wir nun an unserem eigenen Standort in Cedar Park bei Austin (Texas) mit einer noch größeren Fertigung starten.

Dass wir Ende 2014 mit Voltabox erfolgreich nach dem Buy American Act zertifiziert wurden, war ebenfalls ein großer Erfolg, da sämtliche staatlichen Institutionen und auch weite Teile der Privatwirtschaft in den USA die heimische Produktion bei der Auswahl ihrer Geschäftspartner voraussetzen. Unser Marktpotenzial hat sich somit deutlich vergrößert.

Und nicht zuletzt werden wir noch in diesem Jahr unser bestehendes Vertriebsbüro in Shanghai um eine Produktionsstätte in China erweitern. Wir sehen im ersten Schritt vor allem im Geschäftsbereich Sensoren aufgrund der hohen Luftbelastung chinesischer Städte großes Potenzial und konnten bereits mehrere chinesische Autohersteller mit entsprechenden Auftragsvolumina als Neukunden gewinnen. China wird auf Jahre hinaus der Wachstumstreiber für die Automobilindustrie bleiben - unser Ziel ist es, dabei eine gewichtige Rolle vor Ort zu spielen.

2015

startet die Fertigung im eigenen Werk in Texas. Auch in China soll ein eigener Produktionsstandort entstehen. paragon schreitet voran.



Die Welt steht offen

INTERVIEW MIT DEM VORSTAND

Herr Frers, wie zufrieden sind Sie mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 der paragon AG?

Frers: Absolut. Im vergangenen Jahr haben wir ganz wesentliche Voraussetzungen für ein beschleunigtes Wachstum und nachhaltige Profitabilität in den kom-

menden Jahren geschaffen. Dafür haben wir sehr viel gesät – und dementsprechend war es für alle im Unternehmen ein sehr anstrengendes Jahr. Aber es hat sich gelohnt, denn bereits jetzt zeichnet sich eine reichhaltige Ernte ab. Trotzdem bleibt natürlich auch 2015 noch sehr viel zu tun.



Vorstandsvorsitzender Klaus Dieter Frers (rechts) und Vorstand Dr. Stefan Schwehr

Was waren aus Ihrer persönlichen Sicht die Highlights 2014?

Frers: Sicher die enormen Fortschritte, die wir mit Blick auf die Internationalisierung der paragon AG gemacht haben. Heute vor einem Jahr waren wir – was die Fertigung angeht – ein rein nationales Unternehmen. 2014 haben wir mit Voltabox in einem angemieteten Gebäude mit der Produktion in den USA begonnen. Im Frühjahr dieses Jahres werden wir dann in Texas ein eigenes Gebäude beziehen und darüber hinaus im Spätsommer auch einen Produktionsstandort in China eröffnen. Das werden sicher weitere Highlights. Nicht nur für die paragon AG, sondern auch für mich persönlich.

paragon hat sich mit Herrn Dr. Schwehr einen zweiten Vorstand an Bord geholt – was waren die ausschlaggebenden Gründe?

Frers: Wir haben in den vergangenen Jahren eine ganze Reihe neuer und wichtiger strategischer Vorhaben angestoßen. Die beiden neuen Geschäftsbereiche Karosserie-Kinematik und Elektromobilität, die Internationalisierung des Unternehmens und ganz grundsätzlich die Weiterentwicklung unseres Angebotes in Richtung höherwertiger Systeme. Das heißt, wir befinden uns nach erfolgreicher Konsolidierung wieder mitten in einer klaren Wachstumsphase.

Wir machen also viel Neues – aber wir dürfen eben nicht unsere Basis vernachlässigen und deshalb brauchen wir auch in der Unternehmensspitze eine Verstärkung. Dr. Schwehr ist mit seinem langjährigen Know-how aus der Automobilindustrie dafür genau der richtige Mann. Mit den Ressorts Vertrieb, Entwicklung und der Pflege des Bestandsgeschäftes kümmert er sich ganz wesentlich um den Ausbau unserer Kernaktivitäten. Und ich kann jetzt mit gutem Gewissen viel Zeit und Energie in unsere strategische Weiterentwicklung beispielsweise in Bezug auf die internationale Produktion oder den Ausbau unserer Voltabox-Töchter investieren.

Herr Dr. Schwehr, Sie haben eine lange Karriere im Daimler-Konzern hinter sich. Was hat Sie an der neuen

Position bei paragon, also in einer kleineren Einheit, besonders gereizt?

Schwehr: Ein ganz wesentlicher Aspekt war für mich die enorme Gestaltungsfreiheit, die ich in einem Unternehmen wie der paragon AG als Vorstand habe. Es geht ja, wie Herr Frers schon anklingen ließ, gezielt darum, in den Geschäftsbereichen direkt verantwortlich wirksam zu werden. Außerdem sind auch die persönlichen Spielräume bei einem so agilen mittelständischen Unternehmen natürlicherweise größer als bei einem Großkonzern. Das gab für mich den Ausschlag.

Frers: Es ist für mich auch sehr wichtig, mit Herrn Dr. Schwehr einen Sparringspartner in wichtigen strategischen und zukunftsgerichteten Fragen zu haben. Eben vor allem, weil er mit seinen vielen Jahren bei einem der großen Automobilproduzenten schon in manchen Fragen eine ganz andere Sicht der Dinge hat.

Was waren Ihre Schwerpunkte 2014 als neuer Vorstand? Wie genau muss man sich das „gestalten“ vorstellen?

Schwehr: Ich war lange Jahre Abteilungsleiter für die Serienentwicklung von Bedien- und Anzeigesystemen bei Daimler und damit bei einem Premiumhersteller und habe anschließend eine Abteilung in der Vorentwicklung für zukünftige Telematik-, Bedien- und Anzeigelösungen aufgebaut.

In diesen Leitungsfunktionen habe ich gelernt, das Utopische vom Machbaren zu trennen. Mit dieser Expertise kann ich nun meinen Geschäftsbereichsleitern Orientierung bei der Suche nach und Definition von neuen Produkten insbesondere aus der Sicht der Fahrzeughersteller geben. Als Zulieferer müssen wir unsere Ressourcen zielsicher an unseren Kunden ausrichten. Das heißt nicht einfach nur innovativ sein – sondern eben an der richtigen Stelle. Das war natürlich auch schon vorher bei paragon ein wichtiger Aspekt – aber durch meine langjährigen Erfahrungen in der Automobilproduktion, also auf der Kundenseite von paragon, kann ich manches Mal schon noch genauer einschätzen, was funktionieren kann.

Herr Frers, neben den qualitativen Aspekten konnte paragon im vergangenen Jahr auch den Umsatz auf 79 Mio. Euro steigern. Die bereinigte EBIT-Marge liegt über, die unbereinigte unter dem Vorjahreswert – wie sind diese Zahlen zu bewerten?

Frers: Gerade unsere Ertragszahlen sind deutlich besser, als ich erwartet habe. Unser Fokus lag ja 2014 vor allem darauf, Zeit, Energie und Mittel in die neuen Geschäftsbereiche und in die Internationalisierung zu investieren – also zum Beispiel in den Aufbau unserer neuen Betriebsstätten. Darüber hinaus haben wir so viele Ingenieure wie noch nie in einem Jahr eingestellt. Wir haben natürlich die Ertragsentwicklung immer im Blick – aber das hatte 2014 nicht oberste Priorität. Wir sehen gerade bei Voltabox – aber auch in anderen Bereichen – exzellente Wachstumschancen, auf die wir uns entsprechend vorbereiten mussten. Die Früchte dieser Arbeit werden wir zum Teil schon 2015 ernten können. Dementsprechend liegt die Prognose für die unbereinigte EBIT-Marge im laufenden Geschäftsjahr auch deutlich über dem Vorjahreswert.

Sie haben die Prognose aus dem November übertroffen – wie kam es zu dieser positiven Überraschung?

Frers: Das ist vor allem auf einen großen Entwicklungsauftrag bei Voltabox zurückzuführen. Wir haben im vergangenen Jahr einiges in die Weiterentwicklung der Batteriepacks investiert, weil wir wussten, dass hier großes Marktpotenzial besteht. Im Dezember konnten wir dann einen sehr attraktiven Vertrag abschließen, bei dem unser Partner einen Teil der Entwicklungskosten direkt übernommen hat. Da die Aufwendungen schon in der Prognose vom November verbucht waren, lief diese Zahlung des Kunden praktisch komplett in die Erträge.

Das Risiko hat sich also gelohnt?

Frers: So sehe ich das gar nicht. Wir sind ja überzeugt von dem, was wir tun. Dies gilt nicht nur für die Elektromobilität, sondern auch für alle anderen Geschäftsbereiche. Und neue Wege bedeuten nicht automatisch auch mehr Risiko – Stillstand kann sehr viel riskanter sein. Man muss einen guten Blick auf den Markt und die

Bedürfnisse der Kunden haben, dann lohnt sich in fast allen Fällen auch die Entwicklung im Vorfeld.

Schwehr: Ein schönes Beispiel dafür sind die aktuellen Entwicklungen im Geschäftsbereich Sensoren. Wir sind bereits seit Jahren Weltmarktführer bei Luftgütesensoren. Wenn Sie sich nun den chinesischen Markt anschauen, dann sehen Sie eine unglaubliche Partikelbelastung der Luft in so ziemlich allen Großstädten. Hier bedarf es deutlich weitreichender Lösungen in einem Kraftfahrzeug, gerade im Premiumsegment. Diese Kunden wollen den Insassen natürlich immer erstklassigen Komfort im Innenraum bieten. Deshalb arbeiten wir intensiv an Lösungen für ein Luftgüte-Management, das auch unter diesen extremen Bedingungen funktioniert. Das heißt, wir gehen hier den Weg vom Modul zum System.

Frers: Ja – und an dem Beispiel sehen wir auch, wie gut die Zahnräder unserer Strategie ineinandergreifen. Wir reden hier über Internationalisierung in China und bieten dort eine höherwertige Lösung an, die weit über ein Einzelprodukt hinausgeht. Unser strategisches Ziel „mehr Euro je Auto“ Umsatz zu erwirtschaften, erreichen wir damit beispielhaft.

Über welche Größenordnung reden wir?

Schwehr: Der Umsatz, den wir je Auto erwirtschaften, liegt bei einem Luftgüte-Management-System um ein Vielfaches über dem eines Luftgütesensors.

Frers: Unsere unbestreitbare Kompetenz in diesem Bereich ist auch ein ganz wesentlicher Grund, warum wir für unser China-Engagement bereits die ersten Aufträge chinesischer Automobilproduzenten gewinnen konnten. Die Luftqualität im Innenraum der Fahrzeuge ist ein Riesenthema in China. Und da wir ja schon seit einigen Jahren mit einem Vertriebsbüro in Shanghai vor Ort präsent sind, verfügen wir auch bereits über ein gutes Netzwerk.

Wo liegen weitere Schwerpunkte für 2015?

Frers: Neben der gerade erläuterten Marktbearbeitung in China, wo wir ja noch in diesem Jahr mit der Produkti-

on vor Ort beginnen werden, steht natürlich das Thema USA ganz oben auf der Agenda. Wir werden im 2. Quartal die eigenen Räume in Cedar Park bei Austin in Texas beziehen und dann dort denselben Automatisierungsgrad haben wie im Voltabox-Werk hier in Deutschland. Unsere Fertigungsleistung wird sich damit deutlich erhöhen.

Und da wir ja verkaufen wollen, wird natürlich auch die Marktbearbeitung im Fokus stehen. Neben den Elektrobussen und der Partnerschaft mit Vossloh Kiepe wird die innerbetriebliche Logistik eine große Rolle spielen. Auch für stationäre Anwendungen im Bereich der Erneuerbaren Energien haben wir bereits Anfragen vorliegen. Etwas überspitzt gesagt, stellt sich für uns weniger die Frage, woher wir Aufträge erhalten können – sondern eher, ob wir die Nachfrage auch direkt befriedigen können. Die Zertifizierung nach dem Buy American Act im vergangenen Herbst war ein zusätzlicher wichtiger Schritt, mit dem wir mitten auf dem Radar der staatlichen Stellen und auch weiter Teile der Privatwirtschaft in den USA und speziell in Texas aufgetaucht sind.

Welche Geschäftsbereiche stehen neben Sensoren und Elektromobilität noch besonders im Fokus?

Frers: Durch die Übernahme der SphereDesign GmbH in diesem Februar haben wir unseren Bereich Cockpit deutlich verstärkt. Wir haben in diesem Geschäftsbereich 2014 einen Umsatz von rund 27 Mio. Euro gemacht. Dazu kommen jetzt nicht nur die rund 4 Mio. Euro, die SphereDesign bereits 2014 erwirtschaftet hat, sondern vor allem die volle Auftragspipeline des Unternehmens, die noch weit höhere Umsätze verspricht. Das war ein wichtiger strategischer Schritt, um auch in diesem Bereich, der in den vergangenen Jahren keine deutlichen Umsatzsteigerungen mehr realisiert hat, wieder auf die Wachstumsspur zu kommen, die wir uns für alle Bereiche bei paragon vorstellten.

Schwehr: Und inhaltlich passt SphereDesign wirklich perfekt. Wir haben ja bereits eine sehr starke Marktposition bei hochwertigen analogen Anzeigeelementen. Dazu kommt nun exzellente digitale Kompetenz für Display-basierte Anzeigen, die gerade von den Premiumkunden in Europa immer mehr nachgefragt werden. Wir

hätten diesen Bereich auch selbst ausbauen können, aber das Entwicklungs-Know-how von SphereDesign ergänzt unsere Aufstellung sehr gut. Wir kombinieren also Stärken. Insofern bin ich sehr zufrieden mit dieser Übernahme, die uns mit Markus Barth gleichzeitig noch einen sehr kompetenten und im Markt anerkannten Bereichsleiter Cockpit beschert.

Sind analoge Anzeigeelemente, wie zum Beispiel bei Ihren Uhren für Porsche, überhaupt noch zeitgemäß?

Schwehr: Selbstverständlich. Schauen Sie doch noch nur auf die wirklich kostbaren Uhren an den Handgelenken. Da finden Sie kaum eine Digitalanzeige, da ist es eine Stilfrage, exzellente analoge Handwerksarbeit zu tragen. Und dieselbe Stilfrage beantworten wir sicher für einige ausgewählte Kunden auch weiterhin mit unseren analogen Anzeigeelementen.

Aber natürlich gibt es in der Premiumklasse auch weitere gewünschte Anwendungen, bei denen eben höchste technologische Anforderungen im Vordergrund stehen. So ist die drahtlose Anbindung von Smartphones und Tablets an zentrale Bildschirme ein extrem zukunfts-trächtiges Thema, bei dem wir in vorderster Front aktiv sind. Die einzelnen technologischen Anwendungen da-



zu haben wir im Hause paragon schon länger vorrätig – jetzt sind wir dabei, daraus ein richtiges maßgeschneidertes System aufzubauen. Dass ich zudem sehr gute Kontakte zu Apple und Google bei paragon mit einbringen kann, wird uns in diesen Themenfeldern ebenfalls noch weiterhelfen.

Und die Karosserie-Kinematik?

Schwehr: Mit der Ausstattung eines deutschen Supersportwagens haben wir einen Maßstab gesetzt und gezeigt, dass auch dieser noch recht junge Geschäftsbereich am Markt funktioniert. Natürlich waren hier die Stückzahlen für unsere Verhältnisse eher klein. Aber genau das wird sich nun ändern. Nicht nur, dass weitere Spoiler in die Produktion gehen; wir konnten bei der Karosserie-Kinematik einen weiteren großen Schritt machen, indem eine unserer Entwicklungen nun als Konzern-Spoilerantrieb in Serie geht. Das ist ein richtig großer Erfolg mit einem deutlich höheren Volumen und wird sich in den kommenden Jahren auch in einem entsprechenden Umsatzwachstum des Geschäftsbereichs zeigen. Die Karosserie-Kinematik ist im Volumen vielleicht nicht ganz so spektakulär wie die Elektromobilität, passt aber perfekt zu unserer strategischen Ausrichtung auf das Premiumsegment.



Die Elektromobilität hat ja nicht nur eine enorme Umsatzbedeutung für paragon.

Frers: Genau. Der Geschäftsbereich ist ein ganz wichtiger strategischer Baustein, weil er durch seine Unabhängigkeit von der Automobilindustrie für die Diversifikation unseres Unternehmens und damit eben auch für Stetigkeit der Umsätze und entsprechende Solidität und Nachhaltigkeit steht. Aber wie Sie mich kennen, finde ich natürlich die enormen Wachstumsmöglichkeiten des Bereichs sehr viel spannender. Da fühle ich in erster Linie mit unseren Aktionären, die ja Rendite und einen steigenden Aktienkurs erwarten.

Die Eigenkapitalquote ist durch das starke Wachstum ja leicht gesunken. Dürfen sich die Aktionäre trotzdem wieder auf eine Dividende freuen?

Frers: Ja, selbstverständlich. Absolut gesehen ist unser Eigenkapital doch weiter gestiegen und die Ertragssituation ist ebenfalls sehr gut. Deshalb werden wir gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,25 Euro je Aktie vorschlagen. Es ist schließlich gute Tradition bei paragon, unsere Aktionäre direkt am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen. So werden wir es auch in diesem Jahr halten. Darüber hinaus hat sich die Aktie im vergangenen Jahr wieder gut entwickelt – auch davon profitieren unsere Aktionäre.

Neben dem Aktienkurs hat sich ja auch Ihr Anleihekurs stark entwickelt – in einem ansonsten eher risikobehafteten Anleihemarkt. Bereuen Sie manchmal, dass Sie vielleicht auch 1–2% weniger Zinsen hätten zahlen können?

Frers: Für den damaligen Zeitpunkt war der Zinssatz marktgerecht. Das ist für mich als Unternehmer aber auch sekundär. Ich hatte vor zwei Jahren ein klares Bild vor Augen, in welche Bereiche ich warum investieren will. Diese Investitionen müssen Sinn machen und sich nachhaltig lohnen, das ist entscheidend für einen Unternehmer. Und sie werden sich, soweit man das heute sagen kann, noch deutlich mehr lohnen als wir selbst das erwartet haben. Der Geschäftsaufbau in den USA, die Weiterentwicklung der Elektromobilität und die Übernahme von SphereDesign sind strategische Schritte, die

in den kommenden Jahren sehr viel Rendite einbringen werden.

Heute machen Sie 95% des Umsatzes mit der Automobilindustrie – wie viel sollen es in fünf Jahren sein?

Schwehr: Das kann man schwer vorhersagen. Bei aller strategischen Zielsetzung, uns von einzelnen Entwicklungen unabhängig zu machen, ist es natürlich auch weiterhin ein wichtiges Ziel, mit unseren so erfolgreichen Kunden aus der Automobilindustrie weiter zu wachsen. So gehe ich zum Beispiel davon aus, dass wir in den kommenden Jahren auch unser Volumen mit Daimler weiter ausbauen werden.

Frers: Allerdings wird die stürmische Entwicklung bei Voltabox, wo wir in den kommenden fünf Jahren kumuliert zwischen 220 Mio. und 300 Mio. Euro Umsatz erwarten, sicher dazu führen, dass der Umsatzanteil mit Automobilproduzenten abnehmen wird. Aber eben auf einem deutlich höheren Gesamtniveau. Wir haben zwar für 2015 die Prognose von 95 Mio. Euro ausgegeben, wissen aber, dass wir bei gutem Verlauf erstmalig auch wieder die 100 Mio. Euro Grenze mit paragon knacken können.

Und die Erträge für das Jahr 2015?

Frers: Die Ertragskennzahlen werden überproportional zulegen. Das heißt, wir werden nicht nur absolut den Gewinn steigern, sondern auch im Verhältnis zum Umsatz deutlich zulegen. Dementsprechend gehen wir heute davon aus, die unbereinigte EBIT-Marge von knapp unter 8% auf rund 10% im Jahr 2015 zu steigern. Und das, obwohl wir natürlich auch in diesem Jahr weiter investieren werden, vor allem in die Internationalisierung und den Ausbau von Voltabox.

Ist eine zweite strategische Partnerschaft neben der mit Vossloh Kiepe zu erwarten?

Frers: Der Weg, über einen strategischen Partner in diesem Bereich zu wachsen, hat sich mit Vossloh Kiepe absolut bewährt. Deshalb können Sie davon ausgehen,

dass wir auch in Bereichen wie Intralogistik oder bei stationären Anwendungen exzellente strategische Partnerschaften nicht ausschließen wollen. Dies wird Umsätze und Erträge weiter befeuern.

Eine Frage abseits des Tagesgeschäfts: Es scheint, der Mensch wird auch im eigenen Auto immer mehr zum Passagier – was bedeutet das für paragon?

Frers: Sie meinen den Trend, der gerne als „autonomes Fahren“ beschrieben wird. Ich für meinen Teil fahre ja heute schon autonom – nämlich eigenständig – und das auch sehr gern, ich bin Liebhaber des „Auto fahrens“ im engeren Sinne. Aber abgesehen von Begriffsdefinitionen werden sich für uns durch diesen Trend vielleicht neue Einsatzgebiete ergeben, doch es wird sich nicht grundsätzlich etwas ändern. Wir werden nach wie vor dieselben Megatrends wie heute bedienen: Komfort, Sicherheit, Wohlbefinden und Effizienz. Ich denke, darum wird es auch in Zukunft gehen.

Herr Frers, haben Sie so etwas wie eine persönliche Vision für paragon – wo soll das Unternehmen in fünf Jahren stehen, was soll es ausmachen?

Frers: Diese Frage ist ja nicht neu und „Vision“ wirkt für mich manchmal etwas abgegriffen. Aber was mich heute schon wirklich grundsätzlich begeistert, ist, wie spürbar die Resultate unserer vor Jahren begonnenen Höherpositionierung durch anspruchsvolle Systeme sind und wie wir dadurch auch bei Kunden anders wahrgenommen werden. Das ist eine besondere Art von Zeichen, dass wir wirklich gute Arbeit machen, nicht nur Schritt für Schritt vorwärts kommen, sondern durchaus auch mal zwei Stufen auf einmal weiter kommen können. Das ist schon ein Aspekt, der für mich etwas Visionäres hat und den ich in fünf Jahren noch stärker spüren möchte. Grenzen im Denken gibt es dabei nicht. Wenn wir heute beispielsweise mit Voltabox weltweit Erfolg bei Batteriepacks haben, warum nicht auch bei speziellen Elektromotoren und schließlich dem kompletten Antrieb von Elektrofahrzeugen?

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Prof. Dr.-Ing. Lutz Eckstein

Auch im Geschäftsjahr 2014 hat der Aufsichtsrat der paragon AG die ihm nach Gesetz, Satzung, Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung obliegenden Beratungs- und Kontrollaufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Dabei hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung laufend beaufsichtigt und sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit, der Zweckmäßigkeit und der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Darüber hinaus stand der Aufsichtsrat dem Vorstand durchweg beratend zur Seite und wurde bei Fragestellungen von grundlegender Bedeutung in die Diskussion und Entscheidungsfindung eingebunden. Dank der guten Zusammenarbeit der Aufsichtsratsmitglieder konnten auch kurzfristig anstehende Entscheidungen direkt getroffen werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der paragon AG identifizieren sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex und bekennen sich zu einer guten

Corporate Governance im Unternehmen. Interessenskonflikte einzelner Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bestanden im Geschäftsjahr 2014 nicht. Eine Aufstellung aller Mandate der Aufsichtsratsmitglieder ist im Anhang zum Jahresabschluss enthalten.

Im Februar 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und im Investor-Relations-Bereich der Internetseite der paragon AG dauerhaft zugänglich gemacht. Die Abweichungen vom Kodex und darüber hinausgehende Informationen zur Corporate Governance bei der paragon AG sind dort ebenfalls erläutert.

Arbeit im Aufsichtsrat

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in schriftlicher und mündlicher Form in den Aufsichtsratssitzungen umfassend über alle Vorgänge von wesentlicher Bedeutung, die allgemeine Geschäftsentwicklung und die aktuelle Lage der Gesellschaft. Dabei ging er insbesondere auf Themen der Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage und des Risikomanagements ein. Der Aufsichtsrat überprüfte die Berichte des Vorstands intensiv und erörtert diese im Gremium. Über die Aufsichtsratssitzungen und Telefonkonferenzen zwischen allen Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat hinaus diskutierten der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstand bei Bedarf über wichtige Themen. Über außergewöhnliche Ereignisse, die für die Beurteilung des Jahresergebnisses von Bedeutung sind, wurde der Aufsichtsrat in vollem Umfang informiert.

Im Geschäftsjahr 2014 kam der Aufsichtsrat im Rahmen von vier ordentlichen und drei außerordentlichen Präsenzsitzungen sowie einer Telefonkonferenz zusammen. Darüber hinaus wurde auch ein Beschluss im Umlaufverfahren gefasst. Bis auf eine Sitzung fanden alle Zusammenkünfte des Aufsichtsrates im Beisein des Vorstands statt. Der gesamte Aufsichtsrat war dabei jeweils vollständig anwesend.

Die erste Zusammenkunft des Aufsichtsrats fand am 17.1.2014 per Telefonkonferenz ohne den Vorstand statt. Hier wurde der Dienstvertrag des neu zu berufen-

den Vorstands, Dr. Stefan Schwehr, beschlossen sowie der neue Dienstvertrag des Vorstandsvorsitzenden, Klaus Dieter Frers, besprochen.

Die erste außerordentliche Aufsichtsratssitzung fand am 29.1.2014 in Delbrück statt. Themen dieser Sitzung waren die vorläufigen Kennzahlen des Geschäftsjahres 2013 sowie die Planung für das Jahr 2014. Darüber hinaus berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über den Stand des Fertigungsaufbaus in den USA.

Im Mittelpunkt der ersten ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 12. März 2014 in Delbrück standen die Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2013 sowie die Vorbereitungen zur Hauptversammlung am 14. Mai 2014. In diesem Zusammenhang beschäftigte sich der Aufsichtsrat auch mit dem Wahlvorschlag für den Abschlussprüfer des Geschäftsjahres 2014 und schlug dabei die Baker Tilly Roelfs AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, als neuen Abschlussprüfer vor. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsrat über die aktuelle Geschäftsentwicklung und den Stand der Investitionen in den USA informieren. Schließlich wurde die neue Geschäftsordnung für den seit 1. April 2014 zweiköpfigen Vorstand verabschiedet.

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Hauptversammlung diente die zweite ordentliche Sitzung des Aufsichtsrates am 13. Mai 2014 in Hövelhof. In diesem Rahmen informierte der Aufsichtsratsvorsitzende auch über die Ergebnisse der Effizienzprüfung der Arbeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2014. Die durch die Aufsichtsratsmitglieder abgegebene Selbsteinschätzung bestätigte die nachhaltig effiziente Arbeit des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat wurde hier wie in den anderen Sitzungen vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung informiert, beschloss den neuen Dienstvertrag von Herrn Frers und verabschiedete einen Immobilienerwerb.

Direkt im Anschluss an die Hauptversammlung vom 14. Mai 2014 wählte der Aufsichtsrat in seiner zweiten außerordentlichen Sitzung den auf der Hauptversammlung neu bestellten Aufsichtsrat Prof. Dr.-Ing. Lutz Eckstein zum neuen Vorsitzenden. Prof. Dr. Eckstein, ausgewiesener Automobilexperte und Leiter des Institutes für Fahrzeuge an der RWTH in Aachen, löst damit den bisherigen Vorsitzenden Hans Jakob Zimmermann ab,

der sein Aufsichtsratsmandat mit Ablauf der Hauptversammlung aus persönlichen Gründen niedergelegt hat. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Dr. Zimmermann für seine maßgebliche Mitgestaltung der paragon AG gerade in den schwierigen Jahren nach dem Jahr 2008.

Die dritte ordentliche Sitzung des Aufsichtsrats fand am 25. August in Delbrück statt. Wesentliche Beratungsthemen waren hier der Bericht des Vorstands zur aktuellen Geschäftsentwicklung sowie die Ressortverteilung der Vorstände.

Im Mittelpunkt der vierten ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 18. November standen neben den Informationen des Vorstandes über die aktuelle Geschäftsentwicklung vor allem die Planung für das kommende Geschäftsjahr 2015, die der Vorstand dem Aufsichtsrat erläuterte.

Auf der dritten außerordentlichen Sitzung am 17.12.2014 in Aachen beschloss der Aufsichtsrat bei Teilnahme des Vorstandes nach intensiver Beratung die vorgelegte Geschäftsplanung für das Geschäftsjahr 2015.

Wie bereits in der Vergangenheit hat der dreiköpfige Aufsichtsrat der Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2014 auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet und alle anstehenden Themen im Gesamtgremium behandelt.

Die Baker Tilly Roelfs AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2014 zum Abschlussprüfer des Geschäftsjahres vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 bestellt und durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats entsprechend beauftragt. Eine Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex liegt dem Aufsichtsrat vor. Gegenstand der Jahresabschlussprüfung waren der Konzernabschluss und der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und der Konzern- und AG-Lagebericht der paragon AG für das Geschäftsjahr 2014. Zum Abschluss der Prüfung hat die Baker Tilly Roelfs AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Jahresabschluss und den AG-Lagebericht mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Wirtschaftsprüfer hat außerdem festgestellt, dass

das vom Vorstand eingerichtete Informations- und Überwachungssystem geeignet ist, die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen und Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen. Jedem Mitglied des Aufsichtsrats wurden durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die zu prüfenden Unterlagen über den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht, den Jahresabschluss, den AG-Lagebericht und den Vorschlag über die Verwendung des Jahresüberschusses sowie der Bericht über die Abschlussprüfung zur Verfügung gestellt. Die Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung am 11. März 2015 in Anwesenheit des Abschlussprüfers ausführlich besprochen und geprüft. Außerdem hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit dem Vorstand über die Verwendung des Jahresüberschusses beraten.

Auf Basis der eigenen detaillierten Prüfung und Diskussion des Konzernabschlusses, des Konzernlageberichts, des Jahresabschlusses und des AG-Lageberichtes stimmte der Aufsichtsrat dem Ergebnis des Abschlussprüfers zu und billigte den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und Jahresabschluss. Damit ist der Jahresabschluss der paragon AG zum 31. Dezember 2014 festgestellt.

Von dem Recht zur Einsichtnahme in die Bücher und Schriften der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr keinen Gebrauch gemacht.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Jahresüberschusses angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand der paragon AG für den engagierten Einsatz im erfolgreichen Jahr 2014.

Delbrück, 11. März 2015

Prof. Dr.-Ing. Lutz Eckstein

Vorsitzender des Aufsichtsrats

INVESTOR RELATIONS

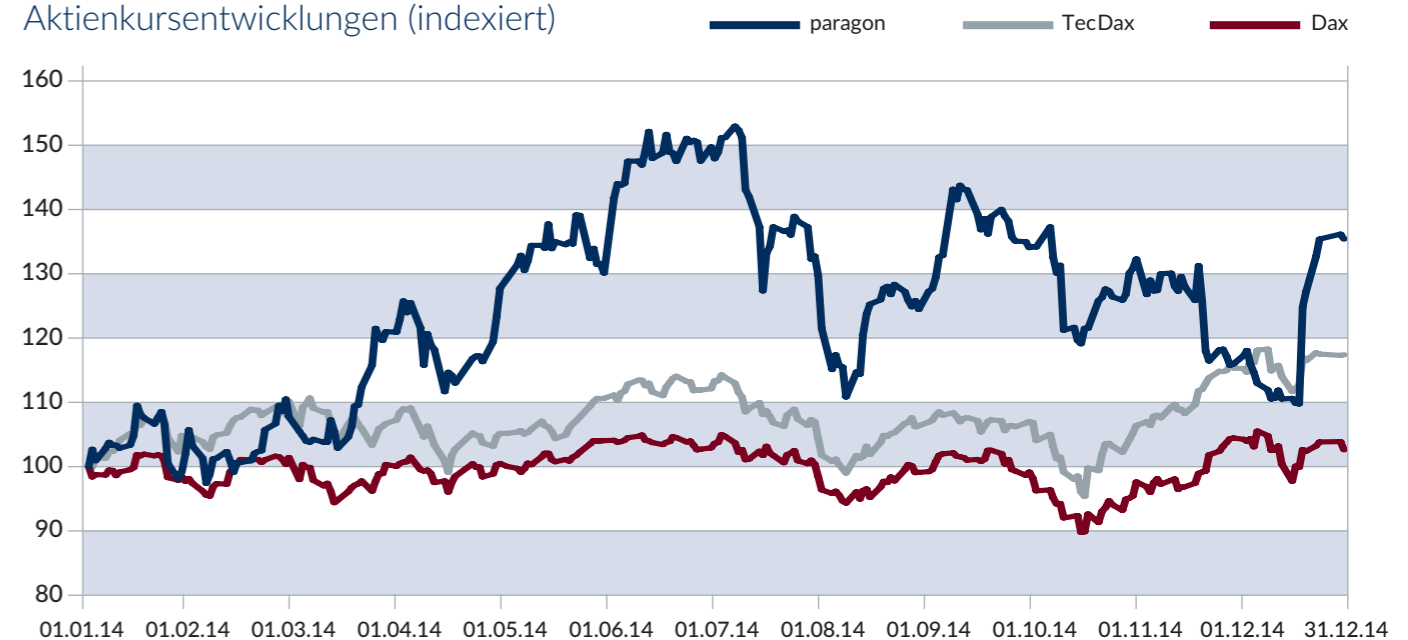
Allgemeines Börsenumfeld

Nach volatilem Verlauf konnte der Deutsche Aktien Index (DAX) das Börsenjahr 2014 mit einem leichten Zuwachs abschließen. Verschiedene geopolitische Krisen, etwa in der Ukraine und im Nahen Osten, sowie die anhaltend schwache wirtschaftliche Entwicklung im Euro-Raum und Sorgen um den geldpolitischen Kurs der Europäischen Zentralbank trugen immer wieder zur Verunsicherung der Anleger bei.

Nach einer längeren Seitwärtsbewegung konnte dabei im ersten Halbjahr zunächst auch die "magische Marke" von 10.000 Punkten (auf Schlusskursbasis) geknackt werden, bevor Anfang August ein rascher Absturz auf knapp über 9.000 Punkte folgte. Nach einer kurzzeitigen Erholung markierte der DAX am 15. Oktober ein Jahrestief von 8.572 Punkten. Im folgenden Aufschwung wurde am 5. Dezember ein Jahreshoch von 10.087 erreicht, knapp 18% über dem vorangegangenen Tiefpunkt. Nach diesem rasanten Anstieg konnte das Niveau zum Jahresende nicht ganz gehalten werden, so dass der DAX das Börsenjahr 2014 mit 9.806 Punkten und einem Zugewinn von 2,7% abschloss.

ISIN:	DE0005558696
WKN:	555869
Börsenkürzel:	PGN
Marktsegment:	Regulierter Markt
Transparenzlevel:	Prime Standard
Sektor:	Technology
Branche:	Automobilzulieferer
Börse:	Frankfurt (XETRA)
Weitere Handelsplätze:	Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München, Stuttgart
Anzahl Aktien:	4.114.788
Aktienkurs am 28. Februar 2015:	15,495 Euro
Marktkapitalisierung am 28. Februar 2015:	63,8 Mio. Euro
Durchschnittliches Handelsvolumen (52 Wochen) zum 28. Februar 2015:	10.908 Stücke pro Tag
Designated Sponsor	Close Brothers Seydler Bank AG

Aktienkursentwicklungen (indexiert)



paragon Aktie

Getrieben von der positiven Geschäftsentwicklung konnte sich die paragon Aktie deutlich von der verhaltenen Entwicklung des deutschen Leitindex abkoppeln. Ausgehend vom Vorjahresschlusskurs bei 10,40 € markierte die Aktie im Rahmen einer allgemeinen Marktschwäche zunächst ein Tief von 10,13 € (4. Februar) und stieg dann kontinuierlich bis auf ein Jahreshoch von 15,93 € (7. Juli). Im dritten Quartal konnte sich auch die paragon Aktie den allgemeinen Markturbulenzen nicht entziehen und musste einen Teil der Gewinne wider abgeben. Nachdem die Bekanntgabe der Zahlen zum dritten Quartal für weitere Gewinnmitnahmen genutzt wurde, erholte sich die Aktie nach einem positiven Ausblick für das Geschäftsjahr 2015 zum Jahresende wieder auf 14,10 €. Für das Gesamtjahr bedeutet dies einen Kurszuwachs von 35,6%.

ISIN:	DE000A1TND93
WKN:	A1TND9
Börsenkürzel:	PGNA
Marktsegment:	Open Market
Transparenzlevel:	Entry Standard für Unternehmensanleihen
Börse:	Frankfurt
weitere Handelsplätze:	Berlin, Hamburg, Hannover
Emissionsvolumen:	bis zu 20 Mio. Euro
platziertes Volumen (31.12.2014):	13 Mio. Euro
Kupon:	7,25% p.a. (jährliche Auszahlung)
Emissionsdatum:	02.07.2013
Fälligkeit:	02.07.2018
Rating (27. Mai 2014):	BBB- (Creditreform Rating AG)
Anleihekurs am 28. Februar 2015:	111,85 %
Durchschnittliches Handelsvolumen (52 Wochen) zum 28. Februar 2015:	EUR 24.343 (nominal) pro Tag

paragon Anleihe

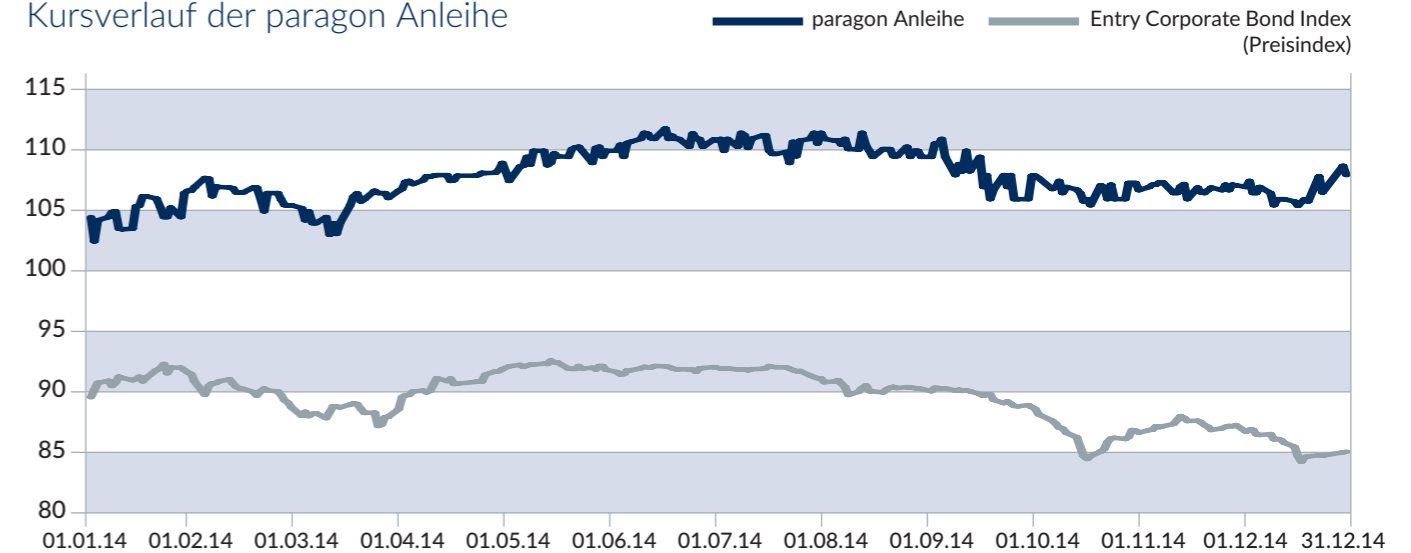
Die im Juli 2013 begebene Anleihe zeigte weiterhin eine stabile Entwicklung und bewegte sich deutlich über dem Ausgabepreis von 100%. Zum Jahresende 2014 notierte die Anleihe bei 108,0%. Die paragon Anleihe entwickelt sich damit auch deutlich besser als der Entry Corporate Bond Index (Preisindex), der sich weiterhin klar unterhalb der 100%-Marke bewegte. Vor diesem Hintergrund dieser exzellenten Entwicklung wurde die paragon Anleihe in zahlreichen Anlegermagazinen im Laufe des Jahres mehrfach als äußerst interessantes Investment hervorgehoben. Im März 2014 konnte die paragon AG im Rahmen einer Privatplatzierung eine weitere Tranche der Unternehmensanleihe in Höhe von 3,0 Mio. € bei institutionellen Investoren platzieren. Das gesamte Emissionsvolumen der Anleihe erhöhte sich damit auf 13 Mio. € (prospektiert: bis zu 20 Millionen €). Darüber hinaus wurde das Unternehmensrating der paragon AG von der Credit Reform Rating AG am 27. Mai 2014 von BB+ auf BBB- heraufgesetzt und erreichte damit den Investmentgrade-Bereich.

Finanzmarktkommunikation

Auch im Geschäftsjahr 2014 engagierte sich paragon in der aktiven Finanzkommunikation durch einen kontinuierlichen Informationsaustausch mit Aktionären, Investoren, Analysten, Journalisten und der interessierten Öffentlichkeit. In diversen Publikationen berichtete das Unternehmen über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wichtige Neuigkeiten. Dazu dienten unter anderem Ad hoc- und Pressemitteilungen, persönliche Gespräche, Interviews und Artikel auf der firmeneigenen Internetseite www.paragon.ag. Darüber hinaus veröffentlichte die Gesellschaft im August 2014 eine weitere Ausgabe ihrer Unternehmenszeitung „paragon fakt“.

Mehrere Meilensteine markierten den Jahresverlauf in der Finanzmarktkommunikation. Im Rahmen der Bilanzpressekonferenz, die paragon am 12. März 2014 in den firmeneigenen Räumlichkeiten am Unternehmenssitz Delbrück durchführte, erläuterte der Vorstandsvorsitzende Klaus Dieter Frers den anwesenden Medienver-

Kursverlauf der paragon Anleihe



tretern neben den Ergebnissen des Geschäftsjahres 2013 auch die Planungen und Prognosen für das Jahr 2014. Am 14. Mai 2014 fand in Delbrück die 13. ordentliche Hauptversammlung der paragon AG statt. Sämtliche Tagesordnungspunkte wurden von den anwesenden Aktionären mit deutlicher Mehrheit positiv beschieden. Insbesondere wählte die Hauptversammlung Prof. Dr.-Ing. Lutz Eckstein als neues Mitglied in den Aufsichtsrat, wo er dem ausgeschiedenen Aufsichtsratsvorsitzenden Hans J. Zimmermann nachfolgt. In der anschließenden Aufsichtsratssitzung wurde Prof. Dr.-Ing. Lutz Eckstein zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Am 1. September 2014 präsentierte sich die paragon AG im Rahmen der 12. SCC Small Cap Conference in Frankfurt wieder vor einem breiten Publikum aus Analysten und Investoren. Im Anschluss führte der Vorstandsvorsitzende diverse Einzelgespräche. Darüber hinaus fanden auch im Rahmen der jährlichen und quartalsweisen Finanzberichterstattung regelmäßig Gespräche und Telefonate mit Vertretern des Kapitalmarkts zur geschäftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens statt.

Die quartalsweise Berichterstattung war zudem Ausgangspunkt für verschiedene Analystenberichte zur paragon Aktie, die auch auf der Internetseite der Gesellschaft einsehbar sind. Im Geschäftsjahr 2014 wurde die paragon AG insbesondere von der Close Brothers Seydler Research AG, Frankfurt/Main und der Dr. Kalliwoda Research GmbH, Frankfurt/Main gecovert.

Finanzkalender 2015

Mit folgenden Ereignissen und Veranstaltungen setzt paragon die Arbeit im Bereich Investor Relations in 2015 fort:

11. März 2015:	Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2014
11. März 2015:	Geschäftsbericht zum Geschäftsjahr 2014
12. März 2015:	Analystenkonferenz/-Call zum Geschäftsjahr 2014
5. Mai 2015:	DVFA-Frühjahrskonferenz (Frankfurt)
12. Mai 2015:	Zwischenbericht 01.01.2015-31.03.2015
12. Mai 2015:	14. Ordentliche Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2014
Mai 2015:	2. Folgerating
20. August 2015:	Halbjahresbericht 01.01.2015 – 30.06.2015
19. November 2015:	Zwischenbericht 01.01.2015 – 30.09.2015

Konzernlagebericht

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

A Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

Die paragon Aktiengesellschaft (im Folgenden: paragon AG) mit Sitz in 33129 Delbrück, Schwalbenweg 29, Deutschland, ist eine nach deutschem Recht errichtete Aktiengesellschaft. Die Aktien der paragon AG werden an der Frankfurter Wertpapierbörse im Segment Prime Standard gehandelt.

Die paragon AG hat ihren Verwaltungssitz in Delbrück und zentrale Produktionsstätten in Delbrück, St. Georgen und Suhl. Daneben verfügt die paragon AG über eine Niederlassung in Nürnberg. Zum Konsolidierungskreis des paragon Konzerns (im Folgenden auch: paragon) gehören außerdem die Tochtergesellschaften paragon Automotive Technology (Shanghai) Co., Ltd., die Voltabox of Texas Inc., die Voltabox Deutschland GmbH und die weitgehend inaktive KarTec GmbH (Forchheim).

Geschäftstätigkeit

paragon entwickelt, produziert und vertreibt elektrische, elektronische und elektromechanische Komponenten, Geräte und Systeme für die Automobilindustrie. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf Lösungen für den Innenraum und Sensoren. Daneben entwickelt paragon auch Lösungen in den Bereichen Elektromobilität und Karosserie-Kinematik.

paragon ist in den Geschäftsbereichen **Sensoren, Akustik, Cockpit, und Karosserie-Kinematik** tätig, die jedoch nicht als sog. Profit Center geführt werden. Der Geschäftsbereich Elektromobilität wird in den Gesellschaften Voltabox Deutschland GmbH und Voltabox of Texas, Inc. geführt.

Im **Geschäftsbereich Sensoren** entwickelt und vertreibt paragon Lösungen zur Verbesserung der Luftqualität in der Fahrzeuggabine. Die Produkte der paragon z.B. für Klimaanlage verhindern das Eindringen von Schadstoffen in den Innenraum des Fahrzeugs oder beseitigen aktiv negative Einflüsse auf die Luftqualität. Des Weiteren

entwickelt, produziert und vertreibt paragon Lösungen zur Optimierung der Steuer- und Regelsysteme des Antriebsstrangs. Kennzeichnend für die Produkte in diesem Bereich sind Lösungen zur hochgenauen Positions- und Wegmessung mit Hallsensoren und modernste induktive Systeme, die ohne teure Permanentmagneten auskommen.

Im **Geschäftsbereich Akustik** entwickelt und vertreibt paragon Produkte, die sicherstellen sollen, dass Sprache ohne Qualitätsverlust vom Ausgangspunkt zum Zielort übertragen wird. Dabei bietet paragon zahlreiche Mikrofön-Varianten für eine optimale Audioqualität an und ist unter anderem der weltweit einzige Hersteller von Sicherheitsgurten mit integrierten Mikrofonen.

Im **Geschäftsbereich Cockpit** entwickelt und vertreibt paragon ein breites Produktportfolio für das Cockpit. Hierzu zählen verschiedene Media Interfaces, Bedienelemente, Rückfahrkamera-Systeme, Anzeigeelemente und spezielle Schrittmotoren hierfür. Als Spezialist im Bereich Connectivity liefert paragon dabei alle Elemente für Kommunikation im Auto aus einer Hand. Das Angebot reicht von der Mobiltelefon-Aufnahme (Cradle) über diverse Schnittstellen bis hin zur perfekten Integration eines Tablet-Computers. Daneben bietet paragon verschiedenste Anzeigeelemente und Bedienelemente für den Cockpitbereich an.

Der **Geschäftsbereich Elektromobilität**, vertreten durch die beiden 100-prozentigen Tochtergesellschaften Voltabox Deutschland GmbH und Voltabox of Texas, Inc., entwickelt und vertreibt vorwiegend Batteriepacks für Nutzfahrzeuge und Busse. Die Einsatzgebiete reichen von Bussen, Nutzfahrzeugen und innerbetrieblicher Logistik bis hin zu computergesteuerten Stromspeichern zur Netzstabilisierung.

Im **Geschäftsbereich Karosserie-Kinematik** entwickelt und vertreibt paragon neuartige technische Lösungen zur Steigerung der Effizienz und des Komforts von beweglichen Teilen der Automobil-Karosserie im Exterieur- wie im Interieurbereich. Das Angebotsspektrum umfasst bisher Spoilersysteme sowie Lenkrad-Schalt-paddel.

Unternehmenssitz (paragon AG) Delbrück

Vorstand, Marketing, Einkauf, Finanzen
Kundenteams
Geschäftsbereiche Sensoren, Akustik,
Karosserie-Kinematik

Zweigniederlassung Suhl (Thüringen)

Zentrales Produktionswerk

Zweigniederlassung St. Georgen (Baden-Württemberg)

Entwicklung und Produktion Schrittmotoren und andere Elektromechaniken

Zweigniederlassung Nürnberg (Bayern)

Geschäftsbereiche Cockpit, Karosserie-Kinematik

Voltabox Deutschland GmbH, Delbrück

100%ige Tochtergesellschaft
Geschäftsbereich Elektromobilität
Produktion Elektromobilität

Voltabox of Texas, Inc. (Austin, Texas/USA)

100%ige Tochtergesellschaft
Produktion Elektromobilität

KarTec GmbH, (Forchheim, weitgehend inaktiv)

100%ige Tochtergesellschaft
Erbringung von Entwicklungsleistungen

paragon Automotive Technology Co, Ltd. (Shanghai, China)

100%ige Tochtergesellschaft
Vertriebsgesellschaft

Unternehmensführung

Vorstand

Der Vorstand der paragon AG bestand im Berichtszeitraum aus dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Klaus Dieter Frers und dem seit 1. April 2014 amtierenden Technikvorstand Herrn Dr. Stefan Schwehr.

Aufsichtsrat

Im Berichtszeitraum gehörten dem Aufsichtsrat der paragon AG durchweg drei von der Hauptversammlung gewählte Mitglieder an. Dabei legte der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Hans J. Zimmermann, sein Aufsichtsratsmandat mit Ablauf der Hauptversammlung am 14. Mai 2014 aus persönlichen Gründen nieder und wurde durch den von der Hauptversammlung neu in den Aufsichtsrat gewählten Prof. Dr.-Ing. Lutz Eckstein ersetzt. Im Geschäftsjahr 2014 gehörten dem Aufsichtsrat damit folgende Mitglieder an: Hans J. Zimmermann (Vorsitzender, bis 14. Mai 2014), Prof. Dr.-Ing. Lutz Eckstein (Vorsitzender, ab 14. Mai 2014), Hermann Börnemeier (stellvertretender Vorsitzender) und Walter Schäfers.

Steuerungssysteme

Neben einer hohen Innovationsdynamik prägen flache Hierarchien, schnelle Prozesse und eine effiziente Organisation der Arbeitsabläufe die täglichen Aktivitäten bei paragon. Der Konzern pflegt den Charakter eines mittelständischen, inhabergeführten Unternehmens und verbindet diese Vorzüge mit der Integrationskraft einer börsennotierten Gesellschaft. Dank dieser besonderen Vorgehensweise ist paragon in der Lage, im Wettbewerb mit deutlich größeren Konzernen erfolgreich zu sein und die Position als Direktlieferant namhafter Automobilhersteller auszubauen.

Der Vorstand der paragon AG unterzieht die von ihm verfolgten Strategien einem regelmäßigen Abgleich mit der Entwicklung des Konzerns. Im Rahmen mehrmals im Geschäftsjahr stattfindender Zielgespräche werden auf Managementebene die daraus resultierenden Folgeaktivitäten festgelegt sowie optimierende Maßnahmen oder grundlegende Richtungsänderungen eingeleitet.

Im Geschäftsjahr 2014 standen unter anderem folgende Entwicklungen im Mittelpunkt:

- Erweiterung des Vorstands um den Vorstand Technik, Dr. Stefan Schwehr, seit 1.4.2014. Die Aufteilung der Geschäftstätigkeit an der Spitze sorgt für engere Führung und noch mehr Transparenz. Vor allem das Netzwerk des neuen Vorstands bei den OEMs und Unterlieferanten zeigt erste sichtbare Erfolge. So konnte für

den GB Sensoren eine wesentlich engere Bindung an einen großen deutschen OEM erreicht und ein entsprechender B-Muster Entwicklungsauftrag gewonnen werden. Der direkte Kontakt zu bedeutenden Zulieferern der Stufe 2 ermöglicht den Zugriff auf bislang unzugängliche zukunftsweisende Technologien. Die zeitweise Übernahme der Geschäftsbereichsleitung Cockpit durch den neuen Vorstand führte zur konsequenten Neuausrichtung des Produktportfolios Cockpit auf die langfristigen Strategien der OEMs in diesem Sektor.

- Fortschreitender Ausbau des Führungsteams (Entwicklung, Qualitätsmanagement, IT, Controlling) unterhalb der Vorstandsebene;
- Straffung der Kundenteam-Organisation und Ausrichtung auf zentrale Kundenbeziehungsverantwortung in der Serienproduktion;
- Schrittweise Einführung eines neuen ERP-Systems. Hier zeigten sich erste Umsetzungserfolge beispielsweise bei Voltabox Texas. Die weitere Umsetzung im Konzern befindet sich derzeit in der Planungsphase.

paragon verfügt über ein umfassendes Planungs- und Kontrollsystem, um den Erfolg systematisch abzusichern. Dies beinhaltet unter anderem ein kontinuierliches Controlling der Wochen-, Monats- und Jahresplanungen. Zu den wichtigsten Steuerungsgrößen gehören die klassischen Instrumente der Finanz- und Rentabilitätskontrolle wie das EBIT und die EBIT-Marge sowie das EBITDA und die EBITDA-Marge.

Vorstand sowie der Aufsichtsrat der paragon AG erhalten auf der Grundlage einer monatlichen Berichterstattung über die Geschäftsentwicklung ein ausführliches Risikoreporting. Diese Berichte dokumentieren mögliche Abweichungen von den Plangrößen in einem Soll-Ist-Vergleich und bilden die Basis für Entscheidungen. Ein weiteres wichtiges Steuerungsinstrument sind die regelmäßigen Zusammenkünfte der Führungskräfte, in denen die aktuelle geschäftliche Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen und ein Ausblick auf die mittel- und langfristige Perspektive erörtert werden, sowie ein regelmäßiges Geschäftsbereichsleiter-Meeting.

Mit dem paragon prozess ideal (ppi) verfolgt paragon außerdem einen dauerhaften, kontinuierlichen Optimierungsprozess in allen administrativen und operativen

Funktionen des Konzerns unter Berücksichtigung strategischer Zielvorgaben des Vorstands. Im Geschäftsjahr 2014 hat das Lenkungsteam unter Leitung von Herrn Dr. Schwehr seine Arbeit aufgenommen und erste Schritte vollzogen. So wurden bis zum Jahresende Prozesse neu beschrieben sowie die Hauptstränge der Wertschöpfungskette überarbeitet und für die Zukunft neu ausgerichtet. Weitere Umsetzungsschritte für das erste Halbjahr 2015 sind in Planung.

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands wurde vom Aufsichtsrat festgelegt und überprüft. Die Vergütung setzte sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Vorteile aus Aktienoptionen sind nicht angefallen. Die erfolgsabhängige Tantieme stellt auf das EBITDA der abgelaufenen Berichtsperiode und somit auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns ab. Zur Höhe und Zusammensetzung der Vergütung des Vorstands wird auch auf die Angaben im Konzernanhang verwiesen.

Bezüglich der verdienten und geflossenen Vergütung verweisen wir auf unsere Ausführungen im Konzernanhang unter D (23).

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in §14 der Satzung der paragon geregelt. Danach wird die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung festgelegt. Laut Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2013 erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats seit dem 1. Juli 2013 eine feste Vergütung in Höhe von EUR 30.000 pro Jahr. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte dieses Betrages. Eine variable Vergütung ist nicht vorgesehen. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats Ersatz ihrer Auslagen (einschließlich entsprechender Umsatzsteuer. Eine individuelle Aufschlüsselung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2014 findet sich im Anhang zum Konzernabschluss.

Grundsätze des Finanzmanagements

Eine solide Eigenkapitalquote, mit der paragon im Ranking der deutschen Industrieunternehmen sehr gut platziert ist, steht im Zentrum des Finanzmanagements. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Konzern das Eigenkapital weiter erhöhen und damit die finanzielle Leistungskraft nachhaltig stärken. Von EUR 4,5 Mio. (31. Dezember 2010) über EUR 15,9 Mio. per 31. Dezember 2013 baute paragon das Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2014 auf EUR 17,2 Mio. aus. Daraus errechnet sich, trotz der durch die Nachplatzierung der Unternehmensanleihe im März 2014 erhöhten Bilanzsumme, eine Konzerneigenkapitalquote von 27,6% - im Geschäftsjahr 2010 lag die Eigenkapitalquote noch bei 10,3%.

Zur Finanzierung der geplanten Wachstumsinvestitionen, insbesondere in die Internationalisierung und den Ausbau der neuen Geschäftsbereiche, hat die paragon AG im Juli 2013 eine 5-jährige Unternehmensanleihe mit einem prospektierten Volumen von bis zu EUR 20 Mio. begeben und damit die Finanzierungsbasis nachhaltig gestärkt. Private und institutionelle Investoren stellten dem Unternehmen so insgesamt ein Volumen von EUR 10 Mio. zur Verfügung. Im Rahmen einer Privatplatzierung wurde im März 2014 eine weitere Tranche in Höhe von EUR 3,0 Mio. von institutionellen Investoren gezeichnet.

Die strategisch langfristig angelegten Darlehen bei Kreditinstituten lagen aufgrund der umfangreichen Wachstumsinvestitionen im Berichtsjahr bei EUR 15,1 Mio. oder 24% der Bilanzsumme. „Financial Covenants“ wurden mit den finanzierenden Kreditinstituten nicht vereinbart. paragon hat damit die Finanzierungsbasis nachhaltig gestärkt.

Forschung und Entwicklung

Als innovativer Konzern, der sich mit einer aktiven Produktentwicklung und überraschenden Lösungsansätzen vom Markt absetzt, legt paragon größten Wert auf spezielle Kompetenz und ausreichende Kapazitäten im Bereich Forschung & Entwicklung. Die Verantwortung für die Entwicklung neuer Produkte liegt in den fünf Geschäftsbereichen (GB) Sensoren, Akustik, Cockpit, Elek-

tromobilität und Karosserie-Kinematik. Durch die direkte Verzahnung mit dem Vertrieb können neue Ideen in kürzester Zeit umgesetzt werden.

Im Geschäftsjahr 2014 zählte zu den wichtigsten Projekten im **GB Sensoren** die Entwicklung eines Partikel-sensors für den automobilen Einsatz, der besonders für Märkte mit hohen Feinstaubbelastungen wie z. B. China eine sinnvolle Ergänzung zum bestehenden Luftgütesensor AQS darstellt. Im vierten Quartal konnten darüber hinaus Aufträge für die Entwicklung von B-Mustern für ein Beduftungssystem und einen CO₂-Sensor gewonnen werden.

Der **GB Cockpit** fokussiert sich auf seine Kernkompetenzen in der Entwicklung von Uhren/Anzeigen, drahtloser Ladung und Connectivity. Hier beschäftigte sich paragon u. a. mit der Entwicklung einer neuen Produktplattform für Anzeigeeinstrumente, der Vorentwicklung einer infrarotbasierten Gestentechnologie über Displayoberflächen für Premiumhersteller, einem Konzept für ein innovatives TFT-Anzeigensystem und der Vorentwicklung einer Aufnahme mit drahtloser Lademöglichkeit von Smartphones für Sonderanwendungen.

Schwerpunkte im **GB Akustik** waren der Prototypenaufbau für die 3D High-End Soundanlage und die Vorentwicklung neuer Mikrofonkonzepte mit adaptiver Windanpassung. So konnte auch die Entwicklung eines Konzernmikrofons mit einer einzigartigen Technologie in Bezug auf Windreduktion und thermische Robustheit für einen großen deutschen Hersteller abgeschlossen werden. Außerdem wurde das innovative Freisprechmikrofon belt-mic weiterentwickelt und ist künftig auch mit farbigen Gurten erhältlich, die eine stärkere Individualisierung des Fahrzeuginterieurs ermöglichen.

Im **GB Elektromobilität** wurden die Batteriebaukästen konsequent erweitert. Ziel ist der Einsatz weiterer Zellbauformen sowie die Entwicklung von Leistungs- und Funktionsbaugruppen. Die dritte Generation des Rundzellenbaukastens wurde für die rationelle Produktion in hochautomatisierten Fertigungsprozessen ausentwickelt und ist inzwischen in Serie. Der zweite Baukasten auf Basis prismatischer Zellen konnte bereits im Herbst in die Vorserienfertigung gehen. Dieser Baukasten ist für zwei zukunftsfähige Zellchemien (Nickel-

Mangan-Cobalt-Oxid und Lithium-Titanat-Oxid) fertig entwickelt und ebenfalls so ausgelegt, dass die Module kostengünstig in hochautomatisierten Fertigungsprozessen produziert werden können. Darüber hinaus wurde ein zusätzliches Hochleistungsspeichermodul entwickelt. paragon zielt mit diesen Entwicklungen darauf ab, für verschiedenste Anwendungen in unterschiedlichen Branchen jeweils optimale, auf den individuellen Bedarf abgestimmte Lösungen anbieten zu können. Auf dieser Basis konnte Voltabox in Europa und Nordamerika bereits zahlreiche Projekte gewinnen.

Im **GB Karosserie-Kinematik** schritten die Entwicklungsarbeiten für den Universalantrieb weiter voran. Der Antrieb wird in mehreren Stufen zu einem Antriebskonzept mit komplett integrierter Steuerung ausgebaut. Außerdem wurden mehrere bezahlte Vorentwicklungsaufträge im Bereich Aerodynamik umgesetzt, was mit einer frühzeitigen Einbindung in die Entwicklungsprozesse bei verschiedenen OEMs einhergeht. Hinzu kamen verschiedene Prototypenaufträge für die Cabrio-Peripherie sowie die Fertigstellung des Spoilermoduls für einen renommierten Premiumhersteller.

Im Geschäftsjahr 2014 wendete paragon im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten insgesamt EUR 7,8 Mio. (Vorjahr: EUR 7,1 Mio.) auf. Dies entspricht einem Anteil von 9,9% des Umsatzes (Vorjahr: 9,6%). Die Quote der aktivierten Entwicklungskosten belief sich auf etwa 58% (Vorjahr: 21%) der gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten. Hintergrund dafür sind gestiegene Entwicklungsaufwendungen der verschiedenen Geschäftsbereiche sowie Tochtergesellschaften in 2014, für die im laufenden Jahr teils erfreulich hohe Aufträge, Absatzpläne oder geeignete Märkte vorliegen. Dies wiederum führte automatisch zu erhöhten Entwicklungsaktivierungen. Die Zahl der Entwickler erhöhte sich von 69 auf 75 Mitarbeiter.

Lieferanten- und Kundenmanagement

Die enge Zusammenarbeit mit leistungsstarken, ausgewählten Lieferanten und eine systematische Einkaufspolitik bildeten auch im Geschäftsjahr 2014 die Eckpfeiler der Beschaffungsphilosophie. Diese Vorgehensweise hat den Vorteil, dass auch bei kurzfristigen und großvolumigen Abrufen durch die Automobilher-

steller ehrgeizige Produktionsziele erreicht werden können.

Durch die einheitliche Führung der Abteilungen Materialwirtschaft und Kundenbeziehungen kann paragon die Kundenwünsche mit höchster Zielgenauigkeit erfüllen und gleichzeitig die Kostenstruktur optimieren.

Der Materialaufwand betrug im Geschäftsjahr 2014 rund EUR 41,9 Mio. (Vorjahr: EUR 36,3 Mio.). Daraus ergibt sich eine im Verhältnis zum Vorjahr erhöhte Materialaufwandsquote (Material im Verhältnis zum Konzernumsatz) in Höhe von 52,9%; zum Stichtag des Vorjahres lag sie bei 49,1%.¹ Die Veränderung ist im Wesentlichen auf einmalige Fremdleistungen in der Produktion der Geschäftsbereiche Akustik, Karosserie-Kinematik und Elektromobilität (Voltabox) zurückzuführen.

Qualitätsmanagement

Alle Standorte von paragon sind nach der höchsten Qualitätsnorm ISO/TS 16949 zertifiziert. In den Produktionshallen gibt State-of-the-Art-Equipment den Ton an. Höchste Effizienz stellt paragon durch die weitestgehende Mechanisierung und die ständige Optimierung der Prozesse in der Fertigung sicher. In Verbindung mit einer konsequenten Service- und Kundenorientierung ergibt sich ein vorbildlicher Qualitätsstandard, der die Fehlervermeidung zum obersten Ziel hat.

Umwelt- und Arbeitsschutz

Ein umfangreicher Umwelt- und Arbeitsschutz gehört zur Unternehmensphilosophie des Konzerns. Bereits vor vielen Jahren hat das Unternehmen weitreichende Maßnahmen und Schulungen zum Arbeitsschutz in die internen Prozesse implementiert, die sich in vollem Umfang bewährt haben. Diese Maßnahmen führten zu verbesserten Arbeitsbedingungen und geringerer Belastung der Mitarbeiter sowie zu einem weiterhin niedrigen Unfallrisiko.

Darüber hinaus engagiert sich paragon durch eine regelmäßige Überprüfung der Fertigungsprozesse aktiv im Bereich des Umweltschutzes. Durch strenge Kontrollen

wird auch die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften garantiert. Alle Standorte, an denen paragon produziert, sind nach der Umweltnorm DIN EN ISO 14001 zertifiziert. Gleichzeitig gewährleistet das Unternehmen durch den Einsatz modernster Fertigungstechnologien einen sorgsam Umgang mit Rohstoffen und Energieressourcen. Dieses fest im Unternehmen verankerte Umweltmanagement leistet in Verbindung mit einem fundierten Qualitätsmanagement einen wichtigen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns.

Im Geschäftsjahr 2014 standen dabei unter anderem folgende Aktivitäten im Mittelpunkt:

- Reduzierung des spezifischen Strombedarfes durch
 - weitgehend über dem Vorjahr liegende Auslastung der Anlagen
 - Reduzierung von Verlusten an einzelnen Prozessschritten (insbes. bei Batteriepack-Fertigung Delbrück)
 - Fortsetzung der Anlagenmodernisierungen (z.B. Reduzierung des Energieverbrauchs durch die Einführung einer neuen Kälteanlage, Integration einer Wärmepumpe mit Abwärmenutzung für Warmwasseraufheizung in der Pastenfertigung St. Georgen, komplette Umstellung auf drehzahlgesteuerte Pumpen)
 - Reduzierung von Energieverlusten an einzelnen Prozessschritten
 - Wärmerückgewinnung bei einzelnen Prozessschritten (bei Entladestation Batteriepack-Fertigung)
- Reduzierung des spezifischen CO₂-Ausstoßes durch
 - Reduzierung der Sonderfahrten Suhl – St. Georgen durch intelligente Routenplanung (Sicherstellung verbesserter Materialbereitstellung im Bereich Anzeiginstrumente)
- Reduzierung des Einsatzes von Gefahrstoffen / Substitution durch
 - Ersatz von Gefahrstoffen in der Pastenfertigung

B. Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltweite Konjunktur entwickelte nach Informationen des Internationalen Währungsfonds (IWF)² auch im Jahr 2014 insgesamt ein Wirtschaftswachstum in der Bandbreite der vergangenen Jahre. Die wirtschaftliche Entwicklung fiel regional unterschiedlich aus. Während etwa die USA und Großbritannien gute Wachstumsraten vorweisen konnten, verlief die wirtschaftliche Erholung des Euroraums schwächer als ursprünglich erwartet und viele Schwellen- und Entwicklungsländer haben mit nachlassendem Wachstumspotenzial zu kämpfen. Zusätzlich werden diese Länder auch durch den stark gesunkenen Ölpreis belastet, da oft eine hohe Abhängigkeit von Erdölexporten besteht. Darüber hinaus wirkten sich auch geopolitische Konflikte in Europa und dem Nahen Osten dämpfend auf die Weltwirtschaft aus. Insgesamt verharrte das weltweite Wirtschaftswachstum mit 3,3% auf dem Vorjahresniveau.

Als Zulieferer für die Automobilindustrie erwirtschaftete der Konzern auch im Geschäftsjahr 2014 den Großteil seiner Umsatzerlöse mit Automobilherstellern – insbesondere im Premium-Segment – in Deutschland und der EU. Diese wiederum verkaufen die von ihnen produzierten Fahrzeuge weltweit. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist für den Konzern damit insofern von Bedeutung, als sie sich auf die Absatzchancen der von ihr belieferten Automobilhersteller und damit auch die Nachfragen nach den Produkten des paragon Konzerns auswirkt. Hier war weiterhin eine positive Entwicklung zu verzeichnen.

Entwicklung der Automobilbranche

Auch dank eines starken Jahresabschlusses entwickelte sich der Pkw-Weltmarkt im Jahr 2014 weiterhin positiv und legte nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie³ (VDA) insgesamt um 4% auf 76,1 Mio. (Vorjahr: 73,1 Mio.) Einheiten zu. Wesentliche Treiber dieses Wachstums⁴ waren China (+12,7%), die USA (+5,8%) und Europa (+5,4%), die zusammen ein Volumenwachs-

¹ Materialquote bereinigt um die in 2013 im Materialaufwand ausgewiesenen Fremdleistungen aus Entwicklung: 47,6 %

² World Economic Outlook Update vom 19. Januar 2015

³ https://twitter.com/VDA_online vom 19. Januar 2015

⁴ VDA Pressemitteilung vom 16. Januar 2015: China und USA legten 2014 rasanten Schlusspurt hin

tum von mehr als 3,6 Mio. Fahrzeugen, davon knapp 2,1 Mio. Fahrzeuge alleine in China, erzielten. Schwächer zeigten sich besonders der russische (-10,3%) und der brasilianische (-6,9%) Markt, wo in Summe gut 0,5 Mio. Fahrzeuge weniger verkauft wurden.

Noch positiver als der Gesamtmarkt entwickelte sich das Geschäft der Premiumhersteller. So nahmen alleine die Auslieferungen der bekannten deutschen Marken Audi, BMW, Mercedes und Porsche, die zu den wichtigsten Kunden des paragon Konzerns gehören, um 11,1% auf 5,39⁵ Mio. (Vorjahr: 4,85 Mio.) Fahrzeuge zu und erreichten damit neue Rekordwerte. Besonders erfolgreich sind die deutschen Premiumhersteller nach einer Untersuchung des CAR-Instituts der Universität Duisburg-Essen⁶ unter anderem in den USA, wo inzwischen jedes zweite der jährlich 2 Mio. verkauften Premiumfahrzeuge eine deutsche Konzernmarke trägt. Im Jahr 2005 war es noch jedes dritte Fahrzeug.

Für das Jahr 2015 prognostiziert der VDA ein erneutes Wachstum des Weltmarktes um 2% auf 76,4⁷ Mio. Einheiten. Wichtigste Wachstumstreiber bleiben China und die USA, wenn auch mit deutlich abgeschwächter Dynamik.

Insgesamt bewegte sich der paragon Konzern damit im Geschäftsjahr 2014 in einem durchaus positiven wirtschaftlichen Umfeld.

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Mit einer Umsatzsteigerung von EUR 73,9 Mio. auf EUR 79,0 Mio. konnte der paragon Konzern den eingeschlagenen Wachstumskurs im Geschäftsjahr 2014 weiter fortsetzen. Der operative Geschäftsverlauf des paragon Konzerns war dabei durch eine gute Entwicklung in allen Geschäftsbereichen gekennzeichnet. Strategische Investitionen in den Ausbau der Geschäftsbereiche Karosserie-Kinematik und Elektromobilität, z. B. durch zusätzliche Mitarbeiter in der Entwicklung und den Aufbau der Voltabox of Texas, Inc., schlugen sich kurzfristig in einem Rückgang der Ertragskennzahlen nieder. Dieser wurde bewusst in Kauf genommen, um in den nächsten Jahren die enormen Wachstumspotenziale - speziell in der Elektromobilität, aber auch in anderen Geschäftsbereichen - heben zu können. So rechnet der Vorstand

bereits im Geschäftsjahr 2015 mit einem weiteren Umsatzsprung und einer deutlichen Verbesserung des Umsatzes und der EBIT-Marge.

Umsatzverteilung nach Geschäftsbereichen (GB)

	2014 EUR	2013 EUR
GB Sensoren	31.273.012	27.581.918
GB Akustik	14.465.401	11.693.595
GB Cockpit	27.501.032	27.286.871
GB Karosserie-Kinematik	3.741.263	3.539.725
Voltabox Deutschland GmbH*	1.110.819	3.776.738
Voltabox of Texas, Inc.*	945.325	0
Summe	79.036.852	73.878.847

* GB Elektromobilität

Der operative Geschäftsverlauf war in den größten Geschäftsbereichen (GB) Sensoren und Cockpit vor allem von einem guten Bestandsgeschäft mit Produkten für Premiumhersteller gekennzeichnet. Im GB Sensoren konkretisierten sich die Verhandlungen zur innovativen CO₂-Sensorik, wo paragon Anfragen von mehreren OEMs vorliegen. CO₂-Sensoren erhöhen unter anderem die Sicherheit der modernen CO₂-Klimaanlagen. Auch der Innenraumionisator AQI entwickelt sich immer mehr zu einer Erfolgsstory. Im Rahmen einer Studie, die einer der weltweit größten Fahrzeughersteller in sogenannten „Kunden-Kliniken“ durchführte, setzten die Nutzer den paragon-Ionisator auf Platz 1 der begehrtesten Produkte. Der paragon-Vorstand rechnet damit, dass dieses klare Votum schon bald zu weiteren Absatzerfolgen führen wird.

Der GB Cockpit profitierte weiterhin von dem hohen Interesse der Hersteller an design-affinen Lösungen für die Integration der Wireless-Charging Basistechnologie. Positive Auswirkungen auf die Umsatzentwicklung hatte auch der erhöhte Absatz von Anzeigesystemen und Rückfahrkameras. Darüber hinaus wurden diverse andere Anfragen von OEMs bearbeitet. So konnte der GB unter anderem Entwicklungsaufträge für sehr hochwertige Anzeigen bei verschiedenen Premiumherstellern

gewinnen. Zudem konnten neue Akzente in der Weiterentwicklung der Connectivity-Technologien gesetzt werden.

Der GB Akustik erzielte im Geschäftsjahr 2014 einen Umsatzsprung im deutlich zweistelligen Prozentbereich, der insbesondere auf steigende Einbauraten von Freisprecheinrichtungen und gestiegene Absatzzahlen entsprechend ausgerüsteter Autos zurückzuführen ist. Durch die Belieferung eines weiteren Fahrzeugmodells erhöhten sich auch die Stückzahlen des belt-mic. Im August stellte der GB außerdem seine Kompetenz im Bereich In-Car Communication einem großen OEM vor, der ebenfalls deutliches Interesse an einer Umsetzung der paragon-Ideen hat.

Die Entwicklung des GB Karosserie-Kinematik im Geschäftsjahr 2014 war geprägt von ersten größeren Serienanläufen, die nachhaltige Umsatz- und Ergebnisbeiträge generieren werden. Beim erfolgreichen Serienanlauf des Spoilermoduls für einen deutschen Sportwagenhersteller lagen die Stückzahlen sogar leicht über den eigenen Planungen. Mit dieser Kompetenz konnte der Serienauftrag für einen modularen Spoilerantrieb eines großen Automobilkonzerns sowie mehrere Konzeptentwicklungsaufträge für neue kinematische Systeme gewonnen werden. Auch der Absatz von Lenkradschaltwippen entwickelte sich sehr gut. Hier wird ab Anfang des kommenden Jahres mit einem deutlichen Anstieg der Stückzahlen gerechnet.

Im GB Elektromobilität nahmen die Anfragen für die Höchstleistungsbatteriesätze weiter zu. Durch die von der Hauptversammlung genehmigte Ausgliederung unter der neuen Marke "Voltabox" wurde der Geschäftsbereich Elektromobilität eigenständig am Markt positioniert. Über die US-Tochter Voltabox of Texas, Inc. konnte im Mai 2014 ein Großauftrag für Batteriepacks im zweistelligen Millionen-Dollar-Bereich gewonnen werden. Der strategische Partner Vossloh Kiepe nutzt dabei die Hochleistungssysteme von Voltabox als Notfahrbatterien für rund 200 neue Oberleitungsbusse (Trolleybusse) in Seattle und San Francisco. Der Großteil der Umsatzerlöse wird für die Jahre 2015 und 2016 erwartet. Im September 2014 konnte die Voltabox of Texas, Inc., wie geplant mit der Montage von Hochleistungsbatterien in einem angemieteten Gebäude beginnen. Damit ist die Basis für die Bedienung der großen

Nachfrage in den USA gelegt. Im Rahmen der US-Aufträge für Vossloh Kiepe wurden die Testfahrten mit zwei Bussen, die mit Batteriepacks von Voltabox ausgerüstet waren, in Seattle unter großem öffentlichem Interesse erfolgreich durchgeführt. Neben diesem Einsatzzweck der Hochleistungsbatterien sind weitere Anwendungen wie beispielsweise in der Solarindustrie geplant. Vor dem Hintergrund des großen Marktpotenzials erfolgte bereits der erste Spatenstich für den Bau eines eigenen Werkes auf einem Gelände von rund 21.000 Quadratmetern in Cedar Park bei Austin, Texas. Hier soll ab Mai 2015 mit einer vollautomatischen Montagelinie die Fertigung hochgefahren werden. Im Oktober 2014 erhielt die Voltabox of Texas, Inc., außerdem die Zertifizierung nach dem sog. "Buy American Act". Damit wird bescheinigt, dass über 60% der Wertschöpfung der Großbatterien in den USA stattfinden. Dies ermöglicht es Voltabox, einerseits auch Aufträge staatlicher Auftraggeber in den USA zu gewinnen, andererseits steigert dies auch die Chancen in der Privatwirtschaft deutlich, was mit Blick auf die zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten der Batteriepacks kurz- und mittelfristig weiteres deutliches Umsatzpotenzial eröffnet. Darüber hinaus konnte im vierten Quartal ein exklusiver Kooperationsvertrag mit einem führenden Batterieausrüster für Li-Ionen-Hochleistungsbatterien im Bereich Intralogistik in Europa abgeschlossen werden. Dementsprechend rechnet der Vorstand nunmehr für die Jahre 2015 bis 2019 mit einem kumulierten Umsatz im Bereich Elektromobilität von EUR 220 Mio. bis EUR 300 Mio.

Vor allem für die deutschen Premiumhersteller ist der chinesische Markt neben den USA eine der umsatzträchtigsten Wachstumsregionen. Als Zulieferer mit einem starken Fokus auf solche Premiumhersteller ist es vor diesem Hintergrund naturgemäß ein wichtiges Ziel von paragon, in diesem boomenden Markt vor Ort vertreten zu sein. So beträgt der entsprechende Exportanteil von paragon nach eigenen Schätzungen bereits mehr als ein Drittel. Ziel ist es, in China Luftgütesensoren zu produzieren - hier ist paragon absoluter Weltmarktführer - sowie auch Luftverbesserungssysteme und Schrittmotoren für Anzeigeeinstrumente zu fertigen. In einem zweiten Schritt ist ein Ausbau der Produktpalette geplant. Zu diesem Zweck wird die seit 2012 bestehende Vertriebs Tochter in Shanghai zum produzierenden Unternehmen ausgebaut, das in den nächsten

⁵ berechnet anhand der entsprechenden Pressemitteilungen der Hersteller

⁶ Automobil Produktion vom 12. Januar 2015: "Deutsche Premiumautobauer feiern Erfolgsstory in den USA"

⁷ <http://www.presseportal.de/pm/32847/2895894/-automobilkonjunktur-bleibt-auch-2015-auf-wachstumskurs-vda-pr-sident-matthias-wissmann-zur-zukunft>

Monaten ein neues Gebäude mit optimalen Rahmenbedingungen bezieht. Der Produktionsstart ist für Herbst 2015 vorgesehen.

Zur Finanzierung der weiteren Internationalisierung, der Investitionen in die neuen Geschäftsfelder Elektromobilität und Karosserie-Kinematik sowie möglicher Akquisitionen hatte die paragon AG im Juli 2013 eine Unternehmensanleihe begeben. Insgesamt wurde dabei ein Volumen von EUR 10,0 Mio. bei privaten und institutionellen Investoren platziert. Im März 2014 konnte die paragon AG im Rahmen einer Privatplatzierung eine weitere Tranche dieser Unternehmensanleihe in Höhe von EUR 3,0 Mio. bei institutionellen Investoren platzieren. Das gesamte Emissionsvolumen der Anleihe erhöhte sich damit auf EUR 13 Mio. (prospektiert: bis zu EUR 20 Millionen). Wesentliche Maßnahmen der Mittelverwendung können den vorstehenden Ausführungen zum Geschäftsverlauf sowie zur Forschung & Entwicklung entnommen werden. Darüber hinaus war auch eine mögliche Akquisition eines paragon ergänzenden Unternehmens eine Alternative für die Verwendung dieser Mittel. Im Februar 2015 unterzeichnete paragon schließlich die Verträge zur Übernahme der SphereDesign GmbH in Bexbach, die vor allem den Geschäftsbereich Cockpit strategisch ergänzen wird. Die Stärken der SphereDesign, die mit 26 Mitarbeitern im Jahr 2014 rund 4 Mio. Euro erlöste, liegen in der Entwicklung innovativer Anzeige- und Bedienelemente.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2014 beschäftigte der paragon Konzern insgesamt 420 festangestellte Mitarbeiter und 52 Leiharbeiter. Damit stieg die Gesamtzahl der Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr (31. Dezember 2013: 392 Festangestellte, 49 Leiharbeiter) um 7% und spiegelt so auch die hohen Wachstumsinvestitionen des vergangenen Jahres wider. Durch das Vertriebsbüro Shanghai (2) und das US-Tochterunternehmen Voltabox of Texas, Inc., (13) beschäftigte paragon 15 Mitarbeiter im Ausland. Auf die einzelnen Standorte im Inland entfielen zum 31. Dezember 2014 folgende Mitarbeiterzahlen (Mitarbeiter/Leiharbeiter): Delbrück (124/2), Suhl (206/48), Nürnberg (26/2) und St. Georgen (49/0). Darin sind 28 (Vorjahr: 0) festangestellte Mitarbeiter der Voltabox Deutschland GmbH enthalten.

Der Personalaufwand betrug im Berichtszeitraum EUR 21,8 Mio. (Vorjahr: EUR 19,6 Mio.). Dabei entfielen EUR 17,0 Mio. (Vorjahr: EUR 15,2 Mio.) auf Lohn- und Gehaltskosten, EUR 2,8 Mio. (Vorjahr: EUR 2,8 Mio.) auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sowie EUR 2,0 Mio. (Vorjahr: EUR 1,6 Mio.) für Aufwendungen für Leiharbeiter.

Investitionen

Die paragon AG investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr deutlich in den Ausbau des Unternehmens. So nahm paragon Investitionen in Grundstücke und Gebäude sowie Maschinen, Anlagen und Werkzeuge für neue Produkte sowie Entwicklungsprojekte in einer Gesamthöhe von EUR 16,0 Mio. (Vorjahr: EUR 4,9 Mio.) vor. Grund dafür waren im Wesentlichen der Aufbau der Voltabox Deutschland GmbH sowie der amerikanischen Tochtergesellschaft Voltabox Texas, Inc.. Investitionsschwerpunkte waren neue Fertigungslinien für die Tochterunternehmen Voltabox Deutschland GmbH und Voltabox of Texas, Inc. sowie der Erwerb des Betriebsgebäudes Bösendamm 11 von der Frers Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. KG zu einem Kaufpreis von 1,7 Mio. €, der inzwischen vollständig bezahlt wurde. Des Weiteren wurde eine neue wesentliche Fertigungslinie für den Akustikbereich in Betrieb genommen sowie eine Vielzahl unterschiedlicher Neu- und Ersatzinvestitionen für die anderen Unternehmensbereiche getätigt. Diese Investitionen tragen zur Zukunftssicherung des Unternehmens bei und erhöhen die Umsatz- und Ertragspotenziale deutlich.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2014 vor allem durch Investitionen in langfristige Vermögensgegenstände um EUR 10,5 Mio. auf EUR 62,4 Mio. (Vorjahr: EUR 51,9 Mio.).

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen von EUR 18,8 Mio. auf EUR 30,1 Mio., was vor allem auf umfangreiche Investitionen in Immobilien, Entwicklungsleistungen sowie in Sachanlagen im Zusammenhang mit dem Ausbau der neuen Geschäftsbereiche zurückzuführen ist. Die kurzfristigen Vermögenswerte verringerten sich

leicht um EUR 0,8 Mio. auf EUR 32,3 Mio. (Vorjahr: EUR 33,1 Mio.). Den gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen infolge der positiven Geschäftsentwicklung standen ein leicht reduzierter Vorratsbestand und ein Rückgang der liquiden Mittel gegenüber, der aus den getätigten Investitionen und der Internationalisierung der paragon AG resultiert. Ein Großteil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterliegt wie im Vorjahr dem Factoring-Engagement. Im Rahmen einer Factoring-Vereinbarung mit der GE Capital Bank AG stehen paragon zum Stichtag weitere flüssige Mittel in Höhe von EUR 5,8 Mio. (Vorjahr: EUR 5,6 Mio.) unmittelbar zur Verfügung. Mit diesem wichtigen Instrument zur kurzfristigen Finanzierung hat paragon den Finanzmittelfonds deutlich gestärkt. Die Verzinsung dieses Guthabens erfolgt zu marktüblichen Konditionen.

Die flüssigen Mittel in Höhe von EUR 13,3 Mio. beinhalten neben den laufenden Guthaben bei Kreditinstituten (EUR 6,0 Mio.) und dem Guthaben aus dem Factoring (EUR 5,8 Mio.) unter anderem das Anderkonto „Insolvenzmasse“ in Höhe von EUR 0,5 Mio. (Vorjahr: EUR 0,3 Mio.) und das Anderkonto „Quotenausschüttung“ in Höhe von EUR 1,0 Mio. (Vorjahr: EUR 1,0 Mio.). Beide Konten stehen unter der Verfügungsmacht des ehemaligen Insolvenzverwalters. Der ehemalige Insolvenzverwalter verwendet erstgenanntes Anderkonto ggf. noch zur Zahlung für ausstehende Rechnungen. Der darüber hinausgehende Betrag steht der paragon AG zu. Über das Quotendarlehen wird die Zahlung an die Insolvenzgläubiger finanziert. Bis zum 31. Dezember 2014 wurden dabei EUR 11,7 Mio. ausgeschüttet. Restrisiken aufgrund des damaligen Insolvenzplans bestehen für paragon nicht.

Die Kapitalstruktur zum Bilanzstichtag weist einen weiteren Anstieg des Eigenkapitals um EUR 1,3 Mio. aus, womit sich – bei einer wachstumsbedingt 20% höheren Bilanzsumme – eine relativ stabile Eigenkapitalquote von 27,6% (Vorjahr: 30,6%) ergibt. Nominell hat sich das Eigenkapital im Berichtszeitraum um 8,2% erhöht. Die von der Hauptversammlung im Mai 2014 verabschiedete Dividendenausschüttung in Höhe von EUR 1,0 Mio. wurde am 15. Mai 2014 ausbezahlt.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erhöhten sich im Berichtszeitraum - vor allem durch die

Nachplatzierung der Anleihe in Höhe von EUR 3,0 Mio. im ersten Quartal 2014 – insgesamt um EUR 5,1 Mio. Ein weiterer Grund der Steigerung sind die aufgrund der hohen Investitionstätigkeit um EUR 1,4 Mio. auf EUR 1,7 Mio. (Vorjahr: EUR 0,3 Mio.) gestiegenen langfristigen Leasingverbindlichkeiten.

Bei den langfristigen Darlehen handelt es sich ausschließlich um Euro-Darlehen, für deren wesentlichen Teil die Zinssätze für eine Laufzeit bis 2020 fest vereinbart sind. Die Zins- und Tilgungszahlungen erfolgen über monatliche bzw. quartalsweise Annuitäten.

Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 4,0 Mio. auf EUR 16,2 Mio. (Vorjahr: EUR 12,2 Mio.). Wesentlichen Einfluss hierauf hatte der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 2,7 Mio., die ebenfalls das gestiegene Geschäftsvolumen widerspiegeln. Die Nettoverschuldung des Konzerns stieg von EUR 6,7 Mio. auf EUR 18,4 Mio., was neben gestiegenen Verbindlichkeiten auf eine vorübergehend reduzierte freie Liquidität i.H.v. EUR 11,8 Mio. (Vorjahr: EUR 16,3 Mio.) zurückzuführen ist. Hier hat paragon u.a. Investitionen vorfinanziert, die nach Abschluss über unterschiedliche Finanzierungsmodelle wie Leasing, Mietkauf oder langfristige Finanzierungsinstrumente strategisch refinanziert werden.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug zum 31. Dezember 2014 EUR 6,9 Mio. (Vorjahr: EUR 5,1 Mio.). Diese Entwicklung resultiert trotz eines geringeren Jahresergebnisses im Wesentlichen aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen durch das erhöhte Geschäftsvolumen. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belegt die hohen Investitionen in Sachanlagen für den Ausbau der neuen Geschäftsbereiche und übertraf mit EUR -15,7 Mio. deutlich den Vorjahreswert von EUR -4,8 Mio. Hier wurde neben Immobilien vor allem in Montagelinien investiert, um die vorliegenden Aufträge in den kommenden Jahren optimal bedienen zu können. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit spiegelt mit 4,3 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €) im Wesentlichen die Nachplatzierung der Anleihe sowie die Finanzierung der getätigten Investitionen im Sachanlagevermögen wider. Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2014 von EUR 13,3 Mio. beinhaltet die flüssigen Mittel und die unter die Factoring-Verein-

barung mit der GE Capital Bank AG fallenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich von EUR 28,5 Mio. auf EUR 27,5 Mio. vermindert aufgrund EUR 1,4 Mio. geringerer Verpflichtungen aus Mietverhältnissen und um EUR 0,4 Mio. gestiegener Verpflichtungen aus Bestellobligo und sonstigen Verpflichtungen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte paragon einen Konzernumsatz von EUR 79,0 Mio. (Vorjahr: EUR 73,9 Mio.). Das entspricht einer Steigerung um 7,0% gegenüber dem Vorjahr und liegt damit auf dem Niveau der vom Vorstand im Januar 2014 ausgegebenen Prognose eines Umsatzwachstums von ca. 8%.

Der Materialaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014 um EUR 5,5 Mio. auf EUR 41,8 Mio. (Vorjahr: EUR 36,3 Mio.). Die Materialquote erhöhte sich dadurch vorübergehend um 3,8 Prozentpunkte auf 52,9% (Vorjahr: 49,1%).⁸ Dieser Mehraufwand ist im Wesentlichen auf einmalige Fremdleistungen in der Produktion der Geschäftsbereiche Akustik, Karosserie-Kinematik und Elektromobilität, repräsentiert durch Voltabox, zurückzuführen. In den kommenden Jahren wird die Entwicklung der Materialquote stark vom Erfolg der Geschäftsbereiche Elektromobilität und Karosserie-Kinematik abhängen, da die Materialquoten hier zum Teil höher sind. Der Personalaufwand stieg vor allem durch den Personalaufbau in den neuen Geschäftsbereichen um 11,0% von EUR 19,6 Mio. im Vorjahr auf jetzt EUR 21,8 Mio. Die Personalaufwandsquote nahm dabei von 26,5% auf 27,5% zu, da der Umsatzbeitrag der entsprechenden Geschäftsbereiche noch relativ gering war. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen im Geschäftsjahr 2014 um EUR 3,7 Mio. auf insgesamt EUR 12,2 Mio. (Vorjahr: EUR 8,5 Mio.) zu, was auf erhöhte Rechts- und Beratungskosten, Frachtkosten, Werbekosten, Versicherungskosten und weitere sonstige betriebliche Kosten durch den Aufbau der neuen Unternehmensbereiche sowie das gestiegene Geschäftsvolumen und den erstmaligen Ausweis der Fremdleistungen⁹ Entwicklung und Administration zurückzuführen ist.

Das EBITDA verringerte sich vor allem durch den gestiegenen Personal- und Materialaufwand von EUR 12,5 Mio. auf EUR 10,5 Mio. Die EBITDA-Marge belief sich somit auf 13,3% (Vorjahr: 16,9%). Beeinflusst wurde das Ergebnis insbesondere durch Mehraufwendungen in Höhe von EUR 3,0 Mio. im Zusammenhang mit dem Aufbau der zukunftsorientierten Geschäftsbereiche Karosserie-Kinematik und Elektromobilität sowie Investitionen im Bereich Akustik. Ohne diesen Mehraufwand wäre das EBITDA um 8,2% auf EUR 13,5 Mio. gestiegen, die bereinigte EBITDA-Marge hätte 17,1% erreicht.

Das EBIT ging von EUR 7,9 Mio. auf EUR 6,2 Mio. zurück. Bereinigt um den zuvor genannten Mehraufwand von EUR 3,0 Mio. läge das EBIT mit EUR 9,2 Mio. aber um 16,7% über dem Vorjahreswert. Die EBIT-Marge betrug 7,9% (Vorjahr: 10,7%), der bereinigte Wert liegt jedoch bei 11,7%. Damit wurde im Geschäftsjahr 2014 auch das operative EBIT-Margenziel von bereinigt ca. 10% übertroffen.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um EUR 0,5 Mio. auf EUR -2,0 Mio. (Vorjahr: EUR -1,5 Mio.). Grund hierfür sind die gestiegenen Finanzierungsaufwendungen für getätigte Investitionen sowie der zusätzliche Zinsaufwand in Höhe von 7,25% p.a. aus der Anleihe nachplatzierung in Höhe von EUR 3,0 Mio. in 2014. Die mit langfristigen Darlehen in Verbindung stehenden Finanzierungsaufwendungen waren gegenüber 2013 im Wesentlichen unverändert.

Die Ertragsteuern beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 2,5 Mio.).

Insgesamt erwirtschaftete paragon zum 31. Dezember 2014 ein Konzernjahresergebnis in Höhe von EUR 2,8 Mio. (Vorjahr: EUR 3,9 Mio.). Somit erreichte das Ergebnis je Aktie (EPS) bei 4,115 Mio. Aktien einen Wert von EUR 0,67 (Vorjahr: EUR 0,96).

Gesamtbeurteilung der Lage des Konzerns

Die Entwicklung des Konzerns im Geschäftsjahr 2014 hat die Erwartungen des Vorstands voll erfüllt und in einigen Geschäftsbereichen sogar übertroffen. Die Konzentration auf attraktive Nischenmärkte und insbesondere die sehr erfolgreichen Premiumhersteller zahlt sich

weiterhin aus. So erwartet paragon derzeit einen Lifetime-Auftragsbestand – also über die Produktlebensdauer gerechnet – von mehr als EUR 510 Mio. Wie schon in den Vorjahren war auch das Geschäftsjahr 2014 stark durch die hohen Investitionen in neue Produktfelder geprägt, wobei die Intensität 2014 noch einmal gesteigert wurde. Mit dem eigenständigen Auftritt der Elektromobilität unter der Marke „Voltabox“, dem Produktionsstart der Voltabox of Texas, Inc., in den USA konnte ein wesentlicher Schritt der paragon Wachstumsstrategie umgesetzt werden. Gemeinsam mit den eigenständigen Planungen für einen eigenen Produktionsstandort in China liegt hier deutliches Wachstumspotenzial für die Zukunft. Insbesondere in der Elektromobilität bestehen weitere Einsatzmöglichkeiten bei Nutzfahrzeugen, innerbetrieblicher Logistik und computergesteuerten Stromspeichern zur Netzstabilisierung. Dabei wirkt sich außerdem gegenüber der Autoelektronik die wesentlich kürzere Time-to-market positiv und stabilisierend auf die Geschäftsentwicklung von paragon aus.

C. Nachtragsbericht

Im Februar 2015 hat die paragon AG mit Wirkung zum 1. Januar 2015 100% an der SphereDesign GmbH in Bexbach übernommen. SphereDesign ist ein etablierter Entwicklungsdienstleister und Systemlieferant für die Automobilindustrie und stellt mit seinem Know-how bei Bedien- und Anzeigeelementen eine optimale Ergänzung für die paragon AG, vor allem im Geschäftsbereich Cockpit, dar. Das Unternehmen erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2014 mit 26 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 4 Mio. Euro und war dabei in den vergangenen Jahren profitabel. Es ist geplant, den Anteilskaufpreis teilweise fremd zu finanzieren.

Bezüglich der Käufe eines Grundstücks sowie einer Gewerbeimmobilie verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang (Abschnitt B(3)).

Darüber hinaus sind nach Ablauf des Geschäftsjahres keine weiteren wesentlichen Ereignisse mit besonderer Wirkung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens eingetreten.

⁸ Fremdleistungen Entwicklung und Administration (2013: TEUR 1.086) wurden in 2014 (TEUR 1.250) erstmals im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Bereinigte Materialaufwandsquote für 2013: 47,6 %.

⁹ Vgl. vorherige Fußnote. Bereinigte umsatzbezogene Quote der sonstigen betrieblichen Aufwendungen für 2013: 13,0 % (unbereinigt: 11,6 %)

D. Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem

Da das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem gesetzlich nicht definiert ist, lehnt sich paragon an die Definition des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem an (IDW PS 261). Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind. Dabei werden folgende Zielsetzungen angestrebt:

- a) Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (inkl. Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- b) Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- c) Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen und satzungsmäßigen Regelungen.

Das Risikomanagementsystem des Konzerns beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Der Vorstand der paragon AG trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Die Grundsätze, Verfahrensanweisungen, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

In Anbetracht der Größe und Komplexität des Rechnungslegungsprozesses hat das Management den Umfang und die Ausgestaltung der Kontrollaktivitäten be-

stimmt und in diesen Prozess implementiert. Daneben wurden prozessunabhängige Kontrollen eingerichtet. Die Kontrollaktivitäten adressieren diejenigen Kontrollrisiken, die hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkung die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Zu den wesentlichen Grundsätzen, Verfahren und Maßnahmen sowie Kontrollaktivitäten gehören:

- Identifikation der wesentlichen Kontrollrisiken mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess
- Prozessunabhängige Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands der paragon AG
- Kontrollaktivitäten im Rechnungswesen und im Controlling der paragon AG, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahresabschlusses einschließlich des Lageberichts bereitstellen, inklusive der erforderlichen Funktionstrennung und eingerichteter Genehmigungsprozesse,
- Maßnahmen, die die ordnungsgemäße EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Informationen sicherstellen.

E. Chancen- und Risikobericht

Zur Ermittlung von Chancen und Risiken in der Unternehmensentwicklung hat paragon ein umfangreiches Risikomanagementsystem etabliert. In regelmäßig erstellten Risikoberichten aus allen Unternehmensbereichen wird die Unternehmensführung über Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Schadenshöhe der Risiken informiert. Die Risikoberichte enthalten eine Einschätzung zu den Risiken sowie Vorschläge für entsprechende Gegenmaßnahmen. Zu den Risikomanagementzielen und -methoden in Bezug auf die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

Chancen

Der Absatz der für paragon relevanten Premiumhersteller soll weiter wachsen: Schlüsselkunden von paragon investieren neue Milliardenbeträge in neue Werke in China; weitere wichtige paragon-Kunden (Porsche, AMG) haben starke Absatzsteigerungen angekündigt. Die negative Entwicklung in manchen Ländern betrifft die Premiumprodukte der paragon-Schlüsselkunden dagegen kaum.

Als hoch innovatives Unternehmen zählt paragon zu der Gruppe von Zulieferern, die laut aktueller Studie von Roland Berger und der Lazard-Bank auch zukünftig zu den Gewinnern zählen. Chancen für paragon im Automobilbereich ergeben sich für insbesondere aus der bereits seit Jahren verfolgten Strategie "mehr Euro pro Auto", also steigenden Ausstattungsraten bei bestehenden Kunden, der Akquisition von neuen Kunden für seine bestehenden Produkte und der kontinuierlichen Entwicklung neuer, innovativer Produkte mit höherem Wertschöpfungsanteil. Beispiele hierfür sind etwa der Luftgütesensor AQS und das Ionisiersystem AQL oder das einzigartige Gurtmikrofon „belt-mic“, die inzwischen in immer mehr Fahrzeugmodellen verbaut werden.

Der Geschäftsbereich Cockpit wird durch die im Februar 2015 übernommene SphereDesign GmbH starke neue Impulse erhalten. SphereDesign ist einerseits ein höchst innovativer Entwickler von Bedien- und Anzeigeele-

menten und hat in den vergangenen Jahren einige wichtige Ausschreibungen von OEMs gewonnen. Diese Akquisition wird den Geschäftsbereich deutlich nach vorne bringen. Darüber hinaus wird die Entwicklung im Bereich Cockpit durch den anhaltend positiven Verlauf des Absatzes von Anzeigeinstrumenten beflügelt; durch gezielte Investitionen plant paragon, diesen Bereich in den nächsten Jahren weiter auszubauen, um auch dem Trend zu digitalen Displays zu entsprechen: auch hier kann SphereDesign durch spezielles Know-how wichtige Beiträge liefern. Erste Auswirkungen auf den Umsatz soll dies in 2017/2018 haben, was auch für ein neuartiges, Smartphone-basiertes Infotainmentsystem gilt, das sich derzeit in der Entwicklung befindet. Im Geschäftsjahr 2015 ist bedingt durch das Auslaufen mehrerer langjähriger Produkte nach heutigem Stand organisch mit einem leicht rückläufigen Umsatz zu rechnen. Im Geschäftsbereich Sensoren stehen in 2015 unter anderem zwei Serienanläufe für die zweite Generation des Ionisators AQL an. Insgesamt ist hier mit einer deutlichen Umsatzsteigerung zu rechnen. Im Geschäftsbereich Akustik werden sich die Absatzzahlen für das Gurtmikrofon belt-mic durch die Hinzunahme weiterer Baureihen mehr als verdoppeln. Darüber hinaus werden Neuaufträge in der Entwicklung für neue Fahrzeugmodelle erwartet, in denen das Gurtmikrofon zum Einsatz kommen soll. Insgesamt geht der Vorstand hier von einer leichten Steigerung der Absatzzahlen aus. In der Karosserie-Kinematik entwickeln sich die Produkte Heckdeckeltaster, Lenkradschaltpaddles und Spoiler im Einklang mit den Absatzzahlen der Fahrzeughersteller deutlich positiver als erwartet, so dass hier mit einem deutlichen Wachstum zu rechnen ist.

Zusätzliche Chancen ergeben sich aus weiteren Anwendungsmöglichkeiten für die Voltabox-Produkte. Potenziale sieht paragon neben dem Einsatz der Batteriepacks in Bussen, Nutzfahrzeugen und innerbetrieblicher Logistik vor allem bei computergesteuerten Stromspeichern zur Netzstabilisierung. Computergesteuerte Stromspeicher übernehmen neue stationäre Aufgaben. Sie speichern Energie, wenn mehr Wind- oder Solarstrom erzeugt wird, als gerade benötigt wird, und stellen sie blitzschnell bei Spitzenbedarfen zur Verfügung - im Kleinen beim Hausbesitzer mit Photovoltaikanlage, im Großen beim Netzbetreiber zur Netzstabilisierung. Das Risiko von Stromausfällen sinkt, das teure Vorhalten von Kraftwerken für die Spitzenlast wird zunehmend unnö-

tiger. Mittelfristig ist dies ein wichtiger Beitrag zur Energiewende. Voltabox hat Batteriemodule entwickelt, die sich hervorragend für solche stationären Anwendungen eignen und 2015 nach einer Testphase in einem ersten Projekt im Megawattstunden-Bereich installiert werden sollen. Hier wird mit Anbietern zusammengearbeitet, die bereits mehrere Großspeicher für Netzbetreiber weltweit realisiert haben. Für 2016 ist eine deutliche Ausweitung dieses Geschäfts geplant. Ab Mitte 2015 wird auch ein innovatives System für Besitzer von heimischen Solaranlagen angeboten, das sich durch die Verringerung der Einspeisevergütung für viele Hauseigentümer lohnt. Je nach Markterfolg stellt dieses neue Marktsegment für Voltabox eine Chance dar, den bisher konservativ für 2015/2016 geplanten Umsatz ggf. um ein hohes zweistelligen Millionenumsatz zu erhöhen. Durch die Skalierbarkeit der Systeme für die erwähnten stationären Einsatzfälle werden auch für die bereits etablierten Produkte Kostenvorteile erwartet. Für den Zeitraum 2015 bis 2019 rechnet der Vorstand daher für Voltabox mit einem kumulierten Umsatz zwischen EUR 220 Mio. und EUR 300 Mio.

Gesamtwirtschaft

Die Entwicklung der Gesamtwirtschaft stellt ein latentes Risiko dar, soweit sich daraus grundlegende Veränderungen des Angebots- und Nachfrageverhaltens auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten des paragon Konzerns ergeben. Darüber hinaus steht für paragon hauptsächlich die Branchenentwicklung im Vordergrund.

Markt und Branche

Seit Jahren verfügt paragon über eine starke Marktposition als etablierter und innovativer Direktlieferant der Automobilhersteller. Die Zweiteilung der weltweiten Automobilkonjunktur mit den beiden großen Wachstumsmärkten China und USA auf der einen und dem Rest der Welt auf der anderen Seite hat sich auch im Geschäftsjahr 2014 bestätigt. paragon hat weiterhin den Vorteil, dass die zentralen Kunden des Konzerns zu den Gewinnern dieser Branchenentwicklung zählen und auch über gute Zukunftsperspektiven verfügen. Die global aufgestellten deutschen Premiumhersteller Audi, VW, BMW, Daimler und Porsche konnten durchweg

neue Absatzrekorde verzeichnen und rechnen auch im Geschäftsjahr 2015 mit steigenden Verkaufszahlen. Die enge Bindung an diese zentralen Kunden und die Konzentration auf interessante Marktnischen prägen die Situation des Konzerns. Darüber hinaus reduziert der Konzern zunehmend seine Abhängigkeit von der Automobilkonjunktur und diversifiziert sich in neue Geschäftsbereiche wie Elektromobilität.

paragon liefert – vor allem durch den Geschäftsbereich Elektromobilität – seine Produkte nicht mehr ausschließlich an die Automobilhersteller (OEMs), so dass die konjunkturelle Entwicklung der Automobilindustrie zwar auch zukünftig Einfluss auf die Umsatz- und Ertragssituation des Konzerns haben wird, dieser jedoch sukzessive abnimmt. Über ein umfassendes Vertriebscontrolling identifiziert paragon Absatzchancen und Risiken. Feste Bestandteile dieser Systematik sind die Analyse von Markt- und Wettbewerbsdaten, eine rollierende Planung für den kurz- und mittelfristigen Zeitraum sowie regelmäßige Abstimmungsgespräche zwischen Vertrieb, Produktion und Entwicklung. Das vergleichsweise breite Portfolio mit rund 200 einzelnen Produkten dokumentiert die Unabhängigkeit von einzelnen Produktsegmenten und Kunden. Dennoch könnte der Verlust eines bedeutenden Kunden erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, insbesondere die starke Abhängigkeit vom VW-Konzern. Aufgrund der mehrjährigen Vertragslaufzeit für die einzelnen Baureihen würde sich der Verlust eines zentralen Kunden jedoch frühzeitig ankündigen. Diesem Risiko begegnet paragon durch umfassende Entwicklungsarbeit, ständig neuen Produkten und hervorragendem Kundenservice sowie detaillierte Auftragsbestandsanalysen im Rahmen der Risikofrüherkennung.

Eine aktive Produktentwicklung unter Berücksichtigung der Interessen und Wünsche der Endkunden (Fahrzeuginsassen) prägt die tägliche Arbeit bei paragon. Der Konzern wartet nicht allein auf Anfragen und Lastenhefte der Hersteller, sondern arbeitet eigenständig an neuartigen Lösungen, die gemeinsam mit Pilotkunden umgesetzt und anschließend einem breiten Kundenkreis angeboten werden. Weil ein Großteil der automobilen Innovationen auf den Bereich Elektrik/Elektronik entfallen, bieten sich vielfältige Marktchancen für einen Elektronikhersteller wie paragon. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass eine Produktentwicklung

nicht die erwarteten Stückzahlen erreicht oder sich der Erfolg später als gedacht einstellt.

Forschung und Entwicklung

Im engen Austausch mit den Entwicklungsabteilungen der zentralen Kunden unterstützt paragon mit vielfältigen Entwicklungsprojekten und neuartigen Lösungen die Erfolge der Hersteller. Wesentliche Abweichungen von den Projektzielen in zeitlicher und monetärer Hinsicht können Kosten- und Rechtsrisiken (z.B. Vertragsstrafen) nach sich ziehen. Durch ein laufendes Entwicklungs- und Projektcontrolling begrenzt paragon entsprechende Risiken. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass paragon durch die Nutzung der vorhandenen Vertriebskanäle Zusatzgeschäfte mit neuen Produkten generieren kann. Aber auch neue Kunden können durch die Präsentation der eigenen Entwicklungen gewonnen werden. Mit kontinuierlichen Investitionen in Maschinen und Anlagen stellt paragon sicher, dass die Betriebseinrichtung den hohen Anforderungen der Automobilindustrie entspricht.

Beschaffung und Produktion

Im abgelaufenen Geschäftsjahr bewegten sich die Rohstoffe der kunststoffverarbeitenden Industrie weiterhin auf einem hohen Preisniveau, andere Rohstoffe wie Metalle und Edelmetalle wiesen eher einen Abwärtstrend auf. paragon nutzte den weltweiten Preiswettbewerb in den relevanten Bereichen und sicherte durch Rahmenverträge, Jahresvereinbarungen und langfristige Lieferantenbeziehungen einen wesentlichen Teil der Beschaffungspreise ab. Weiterhin bezieht der Konzern mehr als 90 Prozent des Einkaufswertes in Europa, der restliche Einkauf erfolgt in Asien und in den USA. Die Zahlungsbedingungen liegen im Branchendurchschnitt. Einkaufswährung ist der Euro, zu einem geringen Anteil auch der US-\$ (2014: 3,0 Mio. US-\$; 2013: 3,2 Mio. US-\$). Durch die erwarteten Umsatzsteigerungen in der Voltabox of Texas, Inc. und der Voltabox Deutschland GmbH wird auch das Einkaufsvolumen in USD deutlich ansteigen. Währungsrisiken entstehen jedoch nur für USD-Beschaffungen, die für den europäischen Markt bestimmt sind. Diese Risiken werden durch Preisgleitklauseln und weitere geeigneten Maßnahmen minimiert.

Informationstechnologie

Durch eine weite Verbreitung der Informationstechnologie (IT) und eine umfangreiche Vernetzung mit Hilfe des Internets steigen Risiken wie der Ausfall von Hardware oder der unbefugte Zugriff auf Daten und Informationen des Unternehmens. Um mögliche Gefahren abzuwenden, hat paragon in Zusammenarbeit mit spezialisierten Dienstleistungsunternehmen moderne Sicherheitslösungen etabliert, die Daten und IT-Infrastruktur schützen.

Im Geschäftsjahr 2014 hat das Unternehmen neben der Fortführung der Modernisierung der IT-Infrastruktur auch das neu gegründete Werk in den USA an die IT-Landschaft in Deutschland angebunden. Hierbei kamen die in den letzten Jahren aufgebauten Server und Systeme zum Einsatz. Dadurch konnten deutliche Synergien in der Zusammenarbeit erzielt werden. Schließlich wurden verschiedene Sicherheitsmaßnahmen etabliert, um das Unternehmen vor Gefahren aus dem Internet zu schützen.

Liquidität und Finanzierung

Währungsrisiken auf der Beschaffungs- und Absatzseite haben bei paragon nur eine sehr begrenzte Auswirkung, da sich die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen auf das Inland bzw. auf den Euroraum konzentriert. Dennoch überwacht das Unternehmen mögliche Risiken in diesem Bereich anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursenerwartungen. Zurzeit setzt paragon keine Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken ein.

Die Zahlungsfähigkeit sichert paragon durch eine umfassende Planung und Kontrolle der Liquidität ab. Diese Planungen werden auf kurz-, mittel- und langfristiger Basis erstellt. Darüber hinaus verfügt das Unternehmen über ein konsequentes Debitorenmanagement, um einen zeitnahen Mittelzufluss sicherzustellen. Ein wesentlicher Teil der Forderungen ist zusätzlich über eine Warenkreditversicherung abgesichert. Eine zusätzliche Möglichkeit zur kurzfristigen Finanzierung besitzt paragon durch eine Factoring-Vereinbarung mit der GE Capital Bank AG.

Zinsänderungsrisiken sind bei paragon nahezu ohne Bedeutung, da für den wesentlichen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten feste Zinssätze vereinbart sind. Für sämtliche Finanzierungen durch die unterschiedlichen Kreditinstitute bestehen keine Vereinbarungen über die Einhaltung von Finanzkennzahlen (Financial Covenants).

Gesamtrisiko

In enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat bewertet der Vorstand der paragon AG regelmäßig die Risikolage des Konzerns. Die Festigung der mittelfristigen Finanzierungsstruktur durch die Anleiheemission und den nachhaltigen Aufbau von zusätzlichem Eigenkapital haben das Unternehmen zusätzlich stabilisiert und das Gesamtrisiko im Geschäftsjahr 2014 weiter reduziert. Allerdings bleibt die weitere Entwicklung von paragon eng mit der konjunkturellen Entwicklung der Automobilindustrie und insbesondere der zentralen Kunden verbunden.

Auch in Zukunft muss sich der Konzern gegen allgemeine Marktrisiken absichern. Die exponierte Position als Direktlieferant namhafter Automobilhersteller und die langjährigen, erfolgreichen Geschäftsbeziehungen mit diesen Unternehmen schwächen das Risiko hingegen deutlich ab. Die vorhandenen Kundenkontakte beinhalten zudem erhebliche Möglichkeiten, weitere Produkte in den angestammten Geschäftsbereichen und im neuen Tätigkeitsfeld Karosserie-Kinematik zu platzieren. Die zunehmende Diversifizierung des Geschäftsmodells durch das wachstumsstarke Geschäftsfeld Elektromobilität schafft ein zweites Standbein und verringert die Abhängigkeit vom klassischen Automobilgeschäft.

Im Kalenderjahr 2014 hat eine Betriebsprüfung des Finanzamts für Groß- und Konzernbetriebsprüfung Detmold bei der paragon AG für die Jahre 2009 bis 2013 stattgefunden. Nach Erteilung der berechtigten Körperschaftsteuerbescheide und Gewerbesteuerbescheide ist von einem Erlass der auf die Sanierungsgewinne entfallenden Körperschafts- und Gewerbesteuer auszugehen. Die für einen Erlass der Körperschaftsteuer notwendige Zustimmung der Oberfinanzdirektion Münster liegt dem Finanzamt Paderborn laut mündlicher Auskunft und den Ausführungen des Betriebsprüfungsberichts vom 11. Nov. 2014 vor. Insoweit bestehen keine

berechtigten Zweifel an einem Erlass der Körperschaftsteuer auf den Sanierungsgewinn. Die bezüglich der Gewerbesteuer heheb berechtigten Gemeinden haben den Erlass der Gewerbesteuer verbindlich zugesagt. Sollte der Erlass der Ertragsteuern auf diesen Sanierungsgewinn nicht erfolgen, würden die darauf entfallenden Ertragsteuern insgesamt rund EUR 6,0 Mio. betragen, was zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns führen würde.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Ein differenzierter Blick auf die Entwicklung der Automobilindustrie zeigt, dass das Unternehmen in einem zukunftsweisenden Marktsegment positioniert ist, erfolgversprechende Kundenbeziehungen unterhält und über singuläre Nischenprodukte verfügt, die oftmals nur paragon bietet.

F. Prognosebericht

Die Unternehmensplanung des Konzerns beruht auf Umsätzen und wird kundenspezifisch bis auf die Teilebene heruntergebrochen. Die wesentlichen Kostenkomponenten werden über Einzelplanungsmodelle für einen Zeitraum von mehreren Jahren geplant und dann proportional zur Umsatzentwicklung fortgeschrieben. Wesentliche Parameter wie Preisänderungen im Einkauf oder im Vertrieb sowie mögliche Kostensteigerungen im Personalbereich oder Steueränderungen werden in die Planung integriert. Das fortlaufend aktualisierte Risikomanagementsystem erlaubt es dem Unternehmen, Risiken früh zu erkennen und wenn notwendig, entsprechend gegenzusteuern.

Gesamtwirtschaftliche und Branchenentwicklung

Der IWF geht in seiner Wachstumsprognose für das Jahr 2015 davon aus, dass der positive Effekt des gesunkenen Ölpreises durch die negativen Folgen der mäßigen mittelfristigen Wachstumserwartungen in vielen Industrie- und Schwellenländern, insbesondere eine schwache Investitionsnachfrage, überkompensiert wird und rechnet daher nur mit einer geringfügigen Belebung der Weltwirtschaft. Darüber hinaus bestehen weiterhin Risiken durch die anhaltende Wachstumsschwäche im Euroraum und in Japan sowie neuerliche Verwerfungen an den Kapitalmärkten, insbesondere bei Rohstoffexporteuren sowie einem zu erwartenden Rückgang der Absatzzahlen in Russland aufgrund der aktuellen politischen Situation. Insgesamt prognostiziert der IWF einen leichten Anstieg des Weltwirtschaftswachstums auf 3,5% (2014: 3,3%), wobei die Industrienationen, hauptsächlich getrieben von den USA, von 1,8% auf 2,4% zulegen sollen und die Schwellen- und Entwicklungsländer von 4,4% auf 4,3% nachlassen.

Für den paragon Konzern ergeben sich hieraus zunächst keine besonderen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung. Von wesentlicher Bedeutung ist dagegen die Entwicklung der Automobilkonjunktur.

Die Aussichten für den weltweiten Automobilmarkt sind auch im Jahr 2015 weiterhin positiv. So prognostiziert der VDA ein erneutes Wachstum des Weltmarktes um

2% auf 76,4¹⁰ Mio. Einheiten. Wichtigste Wachstumstreiber bleiben China und die USA, wenn auch mit deutlich abgeschwächter Dynamik. In der Systematik des CAR-Instituts der Universität Duisburg-Essen sollen die weltweiten Pkw-Verkäufe um 3,0% zulegen. Auch die deutschen Premiumhersteller sind weiterhin zuversichtlich und peilen – auch durch neue Modelle – neue Absatzrekorde an. Dazu dürfte auch der deutlich gesunkene Ölpreis beitragen, der die Autofahrer an der Zapfsäule bereits deutlich entlastet.

Das wirtschaftliche Umfeld für den paragon Konzern im Geschäftsjahr 2015 stellt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt weiterhin positiv dar, wenngleich immer noch ein erhöhtes Risiko für konjunkturelle Schocks besteht, die auch die Entwicklung der Automobilindustrie und damit des paragon Konzerns negativ beeinflussen können.

Unternehmensentwicklung

Der Start in das Geschäftsjahr 2015 verlief für die paragon AG sehr gut und damit in Einklang der guten Entwicklung weiter Teile der Automobilindustrie zu Jahresbeginn. So ist beispielsweise die Zahl der Neuzulassungen auf dem dynamischen chinesischen Markt im Januar um 10% gestiegen. Die paragon AG konnte in den Monaten Januar und voraussichtlich im Februar steigende Umsätze gegenüber den Vorjahreswerten erreichen. Dieser Trend wird sich voraussichtlich auch im März fortsetzen, sodass der Umsatz des ersten Quartals 2015 mit hoher Wahrscheinlichkeit über dem Vorjahreswert liegen wird.

Im weiteren Verlauf des Jahres stehen unter anderem die Internationalisierung der paragon AG sowie der damit zum Teil zusammenhängende Ausbau des Geschäftsbereichs Elektromobilität durch die Voltabox of Texas, Inc., im Mittelpunkt der Aktivitäten. In den USA erwartet paragon den Beginn der Fertigung auf einem eigenen Gelände ab dem Frühjahr dieses Jahres. Parallel dazu sollen weitere Absatzmöglichkeiten für die produzierten Batteriepacks erschlossen werden und in Anbahnung befindliche Projekte als Aufträge verbucht werden. Mit dem finalen Abruf eines bereits vereinbarten Auftrags von Vossloh Kiepe wird noch in den ersten Monaten 2015 gerechnet. Darüber hinaus hat Voltabox Batteriemodule entwickelt, die sich hervorragend für

¹⁰ <http://www.presseportal.de/pm/32847/2895894/-automobilkonjunktur-bleibt-auch-2015-auf-wachstumskurs-vda-pr-sident-matthias-wissmann-zur-zukunft>

solche stationären Anwendungen eignen und 2015 nach einer Testphase in einem ersten Projekt im Megawattstunden-Bereich installiert werden sollen. Ab Mitte 2015 wird auch ein innovatives System für Besitzer von heimischen Solaranlagen angeboten, das sich durch die Verringerung der Einspeisevergütung für viele Hauseigentümer lohnt. Durch die Skalierbarkeit der Systeme für die erwähnten stationären Einsatzfälle werden auch für die bereits etablierten Produkte Kostenvorteile erwartet, womit sich auch die Ertragsmargen dieses Geschäftes weiter verbessern werden.

Auch die Vorbereitungen für das Chinageschäft laufen nach der Entscheidung für eine eigenständige Fertigung nach Plan. Hier wird im Herbst 2015 mit dem Produktionsanlauf gerechnet – erste Aufträge liegen bereits vor, ein chinaerfahrener General Manager hat im März seine Arbeit aufgenommen.

Die Entwicklung des paragon Konzerns im Geschäftsjahr 2014 hat die Erwartungen des Vorstands vollständig erfüllt. Die Umsatzerlöse stiegen um 7,0% auf EUR 79,0 Mio., die bereinigte EBIT-Marge erreichte 11,7%. Für das laufende Geschäftsjahr 2015 rechnet der paragon Vorstand mit einem deutlichen Wachstumsschub. Demnach soll der Konzernumsatz um rund 20% auf ca. EUR 95 Mio. steigen und das EBIT deutlich überproportional zulegen und von den Investitionen der Vorperioden profitieren. Ziel ist eine unbereinigte EBIT-Marge von ca. 10%. Damit sollen sich die hohen Zukunftsinvestitionen der vergangenen Jahre nun auch sukzessive wieder in steigenden Ertragskennzahlen niederschlagen. Für diese Prognose lagen zum 31. Dezember 2014 bereits über 92% der tatsächlichen bzw. erwarteten Kundenaufträge vor. Gleichzeitig wird paragon im Jahr 2015 weiter investieren. Einschließlich der Gebäudeinvestitionen in Deutschland und den USA geht paragon von einem Volumen von rund EUR 23,8 Mio. aus.

Zum starken Wachstum sollen weiterhin alle Geschäftsbereiche beitragen: die wesentlichen Wachstumstreiber sieht der Vorstand in den Bereichen Sensoren, Akustik und Elektromobilität. Die positive Prognose wird gestützt durch den deutlich gestiegenen Auftragsbestand. Zum 31. Dezember 2014 lag der Bestand an eingebuchten Aufträgen um 30% über dem vergleichbaren Vorjahreswert. In einer Lifetime-Betrachtung, also über die Lebensdauer der Produkte, erwartete der Konzern

einen Auftragsbestand von über EUR 510 Mio. (Vorjahr: ca. EUR 380 Mio.). Das Bestandsgeschäft der Geschäftsbereiche Cockpit, Akustik und Sensoren ist konservativ nur mit einem Wachstum um rund 3% in der Prognose berücksichtigt, obwohl Analysten für die paragon-Kunden aus der Automobilindustrie eine Absatzsteigerung in Höhe von 5,4% sehen und die Ausstattungsraten mit paragon-Produkten steigen. Für den Bereich Karosserie-Kinematik erwartet paragon einen Umsatzbeitrag von circa 4-5 Mio. €, die Elektromobilität mit der Marke „Voltabox“ soll bis zu 15 Mio. € zum Gesamtumsatz beisteuern; erstmalig wird dabei auch die Intralogistik-Branche beliefert. In 2015 erfolgt außerdem die Inbetriebnahme der automatisierten Fertigungslinien für Batteriemodule (Rundzellen) sowohl in Delbrück (1. Quartal 2015) als auch in Cedar Park, Texas (2. Quartal 2015). Die Jahre 2015 und 2016 sind geprägt von zahlreichen Neuanläufen u.a. bei Luftgütesensoren, dem Ionisiersystem AQL, Koppelwannen zum drahtlosen Laden von Smartphones, CO2-Sensoren und einem neuartigen Beduftungssystem.

Die Forschung & Entwicklung im GB Sensoren konzentriert sich weiterhin auf das „Clean Air Konzept“, wo paragon seinen Kunden neue Innovationen vorstellen wird. Im GB Akustik werden unter anderem Class-D Verstärker mit digitaler Audioschnittstelle nach automotiven Gesichtspunkten, eine skalierbare Audioanlage, ein Kompaktmikrofon und Sounddesignanwendungen für E-Mobile entwickelt. Der GB Cockpit wird neue Produkte im Bereich Connectivity, Lenkradbedienung und hochwertige Uhren zur Präsentationsreife bringen, die zu entsprechenden Folgeaufträgen führen sollen. Nach der erfolgreichen Fertigstellung des elektrischen Spoilerantriebs für einen großen Fahrzeughersteller liegt der Fokus in der Karosserie-Kinematik nun auf der Entwicklung der individuellen Spoilersysteme für die dem Kunden zugehörigen Konzernmarken. In der Elektromobilität wird Voltabox die Modularität der bestehenden Batterielösungen für dezentrale und vertikal angeordnete Hochleistungsbatteriesysteme weiterentwickeln.

Auf Basis der prognostizierten Umsätze von rund 95 Mio. € rechnet paragon mit einer unbereinigten EBIT-Marge von rund 10%. Gegenüber einem unbereinigten EBIT in 2014 von EUR 6,3 Mio. (bereinigt EUR 9,2 Mio. €) will das Unternehmen damit im kommenden Jahr eine deutliche Ertragssteigerung realisieren. Bei günstigem

Marktverlauf, unter Einbeziehung der Umsätze der SphereDesign und insbesondere im Falle der Realisierung weiterer sich abzeichnender Projekte im Bereich der Voltabox-Batteriesysteme besteht auch die Möglichkeit, beim Umsatz erstmals seit 2008 wieder die EUR 100 Mio. Marke zu überschreiten. Durch den stark steigenden Umsatz werden entsprechend auch die Aufwandsquoten im kommenden Jahr sinken. Im Ergebnis rechnet paragon mit einer Personalaufwandsquote von circa 26,5% und einer Materialquote von rund 52%.

Für 2016 rechnet der Vorstand unter der Annahme eines weiterhin günstigen Marktumfeldes mit einem nochmals deutlichen zweistelligen Umsatzwachstum.

G. Übernahmerelevante Informationen gem. § 315 Abs. 4 HGB

Gemäß den Vorschriften des § 315 Abs. 4 HGB gibt die paragon AG die folgenden Erläuterungen:

Kapital

Das Grundkapital der paragon AG setzte sich zum 31. Dezember 2014 aus 4.114.788 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1,00 Euro zusammen. Das gezeichnete Kapital betrug EUR 4.114.788.

Alle Aktien sind dividendenberechtigt. Nach Kenntnis des Vorstands bestanden für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen. Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Eine direkte Beteiligung an der paragon AG von über 10% besteht durch den Vorstandsvorsitzenden Klaus Dieter Frers (51,32%). Sofern Arbeitnehmer der paragon AG am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, unterliegen diese keinen Beschränkungen in ihrer unmittelbaren Stimmrechtsausübung.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012 ist eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um EUR 410.000 durch Ausgabe von bis zu 410.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beschlossen worden (Bedingtes Kapital 2012/I). Das Bedingte Kapital 2012/I dient ausschließlich der Sicherung von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes 2012 in der Zeit bis einschließlich zum 8. Mai 2017 an Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Bezugsrechte ausgegeben werden und deren Inhaber von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt oder Barausgleich leistet. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung des Bezugsrechts entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten

der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Soweit der Vorstand betroffen ist, ist der Aufsichtsrat entsprechend ermächtigt. Der Aufsichtsrat ist des Weiteren ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Des Weiteren ist mit Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012 eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um EUR 1.647.394 durch Ausgabe von bis zu 1.647.394 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beschlossen worden (Bedingtes Kapital 2012/II). Die bedingte Kapitalerhöhung (Bedingtes Kapital 2012/II) dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder von Konzerngesellschaften im Sinne des § 18 AktG, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 90% beteiligt ist, aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 bis einschließlich 8. Mai 2017 begeben bzw. garantiert werden.

Der Vorstand wurde im selben Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis einschließlich 8. Mai 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100.000.000,00 mit einer Laufzeit von bis zu 20 Jahren zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern der jeweiligen Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte und/oder -pflichten auf insgesamt bis zu 1.647.394 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Gesellschaft mit einem anteiligem Betrag am Grundkapital von insgesamt EUR 1.647.394,00 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen.

Zudem ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis einschließlich zum 8. Mai 2017 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 2.057.394,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch Ausgabe von bis zu 2.057.394 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012/I). Den Aktionären ist grundsätzlich

ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den in § 5 Absatz 6 der Satzung der Emittentin in der Fassung vom 9. Mai 2012 genannten Fällen auszuschließen.

Kontrollwechsel

Für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots (Change of Control) bestand keine Vereinbarung innerhalb des Vorstandsvertrags, aufgrund derer der Vorstand unter bestimmten Bedingungen Entschädigungen erhält.

Ernennung und Abberufung des Vorstands

Bezüglich der Regelungen zur Ernennung und Abberufung des Vorstands wird auf die gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85, 133 und 179 AktG verwiesen.

H. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB mit der Erklärung gemäß § 161 AktG kann dauerhaft auf der paragon-Homepage unter [www.paragon.ag/Investor Relations/Corporate Governance](http://www.paragon.ag/Investor-Relations/Corporate-Governance) eingesehen werden.

Disclaimer

Der Konzernlagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen beruhen auf Einschätzungen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen.

Delbrück, den 25. Februar 2015

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Der Vorstand

Klaus Dieter Frers

Dr. Stefan Schwehr



Klaus Dieter Frers
Vorstandsvorsitzender

Dr. Stefan Schwehr
Vorstand Technik

Konzernabschluss

Konzernbilanz der paragon AG, Delbrück, zum 31. Dezember 2014, nach IFRS

in TEUR	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	D(1)	9.439	5.602
Sachanlagen	D(2)	20.178	12.984
Finanzanlagen		376	120
Sonstige Vermögenswerte		89	128
Latente Steuern	C(9)	0	0
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		30.082	18.834
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	D(4)	6.911	7.469
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	D(5)	9.763	6.036
Ertragsteueransprüche		639	504
Sonstige Vermögenswerte	D(6)	1.765	1.447
Flüssige Mittel	D(7)	13.264	17.647
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		32.342	33.103
Summe Aktiva		62.424	51.937
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	D(8)	4.115	4.115
Kapitalrücklage	D(8)	2.450	2.450
Neubewertungsrücklage	D(8)	- 781	- 446
Gewinn- / Verlustvortrag		8.746	5.826
Konzernjahresüberschuss		2.775	3.949
Währungsdifferenzen		- 106	- 1
Summe Eigenkapital		17.199	15.893
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	D(9)	1.703	298
Langfristige Darlehen	D(11)	10.131	10.178
Langfristige Anleihen	D(10)	12.873	9.730
Sonderposten für Zuwendungen	D(14)	1.268	1.496
Latente Steuern	C(9)	1.124	938
Rückstellungen für Pensionen	D(12)	1.882	1.224
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten, gesamt		28.981	23.864
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Kurzfristiger Anteil der Leasingverbindlichkeiten	D(9)	536	669
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil der langfristigen Darlehen	D(11)	4.962	2.186
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	D(17)	6.119	3.357
Sonstige Rückstellungen	D(15)	91	55
Ertragsteuerschulden	D(16)	95	57
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	D(13)	4.441	5.856
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten, gesamt		16.244	12.180
Summe Passiva		62.424	51.937

Konzerngesamtergebnisrechnung der paragon AG, Delbrück, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014, nach IFRS

in TEUR	Anhang	01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2013
Umsatzerlöse	C(1), D(22)	79.037	73.879
Sonstige betriebliche Erträge	C(2)	1.350	1.097
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		791	257
Andere aktivierte Eigenleistungen	C(3)	5.153	1.676
Gesamtleistung		86.331	76.909
Materialaufwand	C(4)	- 41.849	- 36.268
Rohertrag		44.482	40.641
Personalaufwand	C(5)	- 21.756	- 19.604
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	C(7)	- 4.265	- 4.309
Wertminderung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	D(1)	- 17	- 268
Sonstige betriebliche Aufwendungen	C(6)	- 12.195	- 8.537
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		6.249	7.923
Finanzerträge	C(8)	11	34
Finanzierungsaufwendungen	C(8)	- 1.973	- 1.524
Finanzergebnis		- 1.962	- 1.490
Ergebnis vor Steuern (EBT)		4.287	6.433
Ertragsteuern	C(9)	- 1.512	- 2.485
Jahresüberschuss		2.775	3.948
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	C(10)	0,67	0,96
Ergebnis je Aktie (verwässert)	C(10)	0,67	0,96
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	C(10)	4.114.788	4.114.788
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	C(10)	4.114.788	4.114.788

Konzernkapitalflussrechnung der paragon AG, Delbrück, nach IFRS

in TEUR	Anhang	01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2013
Ergebnis vor Ertragsteuern		4.287	6.434
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		4.265	4.309
Finanzergebnis		1.962	1.490
Gewinn (-), Verlust (+) aus Anlagenabgang des Sach- und Finanzanlagevermögens		105	- 6
Zunahme (+), Abnahme (-) der anderen Rückstellungen und Pensionsrückstellungen		359	62
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen		- 228	- 595
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		- 131	- 92
Zunahme (-), Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, anderer Forderungen und sonstiger Aktiva		- 4.006	- 3.979
Teilauslagerung Pensionsrückstellungen		- 1.453	0
Abwertung immaterieller Vermögenswerte		17	268
Zunahme (-), Abnahme (+) der Vorräte		558	- 156
Zunahme (+), Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderen Passiva		4.581	712
Gezahlte Zinsen		- 1.945	- 1.415
Ertragsteuern		- 1.423	- 1.932
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	D(21)	6.948	5.100
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		370	24
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		- 10.840	- 2.335
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 4.948	- 2.411
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		- 256	- 120
Erhaltene Zinsen		9	32
Cashflow aus Investitionstätigkeit	D(21)	- 15.665	- 4.810
Ausschüttungen an Anteilseigner		- 1.029	- 1.440
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten		- 3.892	- 2.081
Gezahlte Beträge Insolvenzquote		0	- 2.707
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		6.621	350
Auszahlungen für die Tilgung von Verbindlichkeiten aus finance lease		- 266	- 159
Nettozufluss aus der Aufnahme von Anleihen		2.900	9.310
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	D(21)	4.334	3.273
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		- 4.383	3.563
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		17.647	14.083
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	D(7), D(21)	13.264	17.646

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung der paragon AG, Delbrück, nach IFRS

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Neubewertungs-rücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	BILANZGEWINN		Gesamt
					Gewinn-vortrag	Jahres-überschuss	
1. Januar 2013	4.115	2.450	- 803	0	7.266	0	13.028
Konzernjahres-überschuss	0	0	0	0	0	3.949	3.949
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	0	357	0	0	0	357
Währungsumrechnung	0	0	0	-1	0	0	- 1
Sonstiges Ergebnis	0	0	357	- 1	0	0	356
Gesamtergebnis	0	0	357	- 1	0	3.949	4.305
Ausschüttung	0	0	0	0	- 1.440	0	- 1.440
31. Dezember 2013	4.115	2.450	- 446	- 1	5.826	3.949	15.893
BILANZGEWINN							
in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Neubewertungs-rücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Gewinn-vortrag	Jahres-überschuss	Gesamt
1. Januar 2014	4.115	2.450	- 446	- 1	9.775	0	15.893
Konzernjahres-überschuss	0	0	0	0	0	2.775	2.775
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	0	- 335	0	0	0	- 335
Währungsumrechnung	0	0	0	- 105	0	0	- 105
Sonstiges Ergebnis	0	0	- 335	- 105	0	0	- 441
Gesamtergebnis	0	0	- 335	- 105	0	2.775	2334
Ausschüttung	0	0	0	0	- 1.029	0	- 1.029
31. Dezember 2014	4.115	2.450	- 781	- 106	8.746	2.775	17.198

Aktienbesitz der Organmitglieder per 31. Dezember 2014

Grundkapital: 4.114.788 Stück

Aktien 31.12.2014

Vorstand, gesamt	2.113.205
Aufsichtsrat, gesamt	8.000
Organe, gesamt	2.121.205
in % vom Grundkapital	51,55

Konzernanhang

KONZERNANHANG FÜR DIE BERICHTSPERIODE VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2014

A. Informationen zur paragon AG

Allgemeine Angaben

Die paragon Aktiengesellschaft (paragon AG oder paragon) mit Sitz in Delbrück, Schwalbenweg 29, Deutschland, ist eine nach deutschem Recht errichtete Aktiengesellschaft. Die Aktien der paragon AG werden seit 2000 an der Frankfurter Wertpapierbörse im regulierten Markt, Segment Prime Standard, gehandelt. Die paragon AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Paderborn eingetragen (HRB 6726). paragon entwickelt und produziert elektronische Komponenten sowie Sensoren für die Automobilindustrie.

Der Vorstand der paragon AG hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 und den Lagebericht für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 am 25. Februar 2015 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss und Lagebericht für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 der paragon AG werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und werden als Teil des Geschäftsberichts auf der Internetseite der Gesellschaft (www.paragon.ag) abrufbar sein.

B. Grundlagen und Methoden der Rechnungslegung

(1) Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss der paragon AG zum 31. Dezember 2014 wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRSIC) aufgestellt.

(2) Going Concern

Der Abschluss der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung „Going Concern“ aufgestellt. Die Ermittlung der Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden erfolgte dementsprechend auf der Basis von Fortführungswerten.

(3) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss ist auf der Grundlage der Verhältnisse aufzustellen, wie sie am Bilanzstichtag bestehen. Nach IAS 10.7 endet der Wertaufhellungszeitraum mit der Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung. Die Freigabe des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2014 durch den Vorstand und Weitergabe an den Aufsichtsrat zur Unterzeichnung erfolgt am 25. Februar 2015. Bis zu diesem Zeitpunkt mussten sämtliche Informationen über die Verhältnisse des Bilanzstichtages berücksichtigt werden.

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten:

Mit notariellem Kaufvertrag vom 23. Dezember 2014 erwarb die paragon AG von der Frers Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. KG das Grundstück Artegastraße 1 zu einem Gesamtkaufpreis von 7,1 Mio. €. Der Kaufpreis wird innerhalb des Geschäftsjahres 2015 fällig, sobald der Notar die Kaufpreiszahlungsbedingungen dem Käufer schriftlich bestätigt hat. Die avisierte Fremdfinanzierung wird derzeit verhandelt.

Mit notariellem Kaufvertrag vom 13. Dezember 2014 erwarb die paragon AG zu einem Gesamtkaufpreis von 0,3 Mio € ein unbebautes Grundstück, welches an die Artegastraße 1 unmittelbar angrenzt. Der Kaufpreis wurde am 29. Januar 2015 durch die Gesellschaft bezahlt.

Im Berichtsjahr befindet sich in Shanghai ein Joint Venture mit einem chinesischen Produktionspartner in Gründung. Im Berichtsjahr sind Gründungskosten in Höhe von TEUR 256 entstanden.

Im Februar 2015 hat die paragon AG mit Wirkung zum 1. Januar 2015 100% der Anteile an der SphereDesign GmbH in Bexbach übernommen. SphereDesign ist ein etablierter Entwicklungsdienstleister und Systemlieferant für die Automobilindustrie und stellt mit seinem Know-how bei Bedien- und Anzeigenelemente eine optimale Ergänzung für die paragon AG, vor allem im Geschäftsbereich Cockpit, dar. Eine Schätzung der finanziellen Auswirkungen des Erwerbs auf den Konzernabschluss der paragon AG kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorgenommen werden. Der zukünftige Fremdfinanzierungsanteil des Anteilskaufpreises wird derzeit mit den Kreditgebern noch verhandelt.

(4) Neue Rechnungslegungsgrundsätze aufgrund neuer Standards

Bis zum 31. Dezember 2014 waren folgende überarbeitete und neue Standards des IASB sowie Interpretationen des IFRSIC durch die EU übernommen und mussten erstmalig verpflichtend angewendet werden:

- Im Juni 2012 hat der IASB Änderungen zu IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“, IFRS 11 „Joint Arrangements“ und zu IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“ verabschiedet. Mit den Änderungen erfolgt eine Klarstellung der Übergangsvorschriften für die erstmalige Anwendung des IFRS 10. Weiterhin werden mit den Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 Erleichterungen für die erstmalige Anwendung dieser Standards eingeräumt, so dass angepasste Vergleichsinformationen nun lediglich für die direkt vorangegangene Vergleichsperiode anzugeben sind. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 20. November 2013 bzw. 4. April 2013. Aus der Änderung haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.
- Im Oktober 2010 veröffentlichte der IASB Vorschriften zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten. Diese ergänzen die bereits bestehenden Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, die bereits im November 2009 im IFRS 9 Finanzinstrumente veröffentlicht wurden. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 13. Dezember 2012. Die Änderungen werden seit dem 1. Januar 2014 angewendet.

- Im Mai 2011 vervollständigte der IASB mit der Veröffentlichung des IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“, IFRS 11 „Joint Arrangements“ und IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“ sowie den überarbeiteten Standards IAS 27 „Consolidated and separate financial statements“ und IAS 28 „Investments in associates“ seine Verbesserungen zu den Anforderungen an außerbilanzielle Aktivitäten und „Joint Arrangements“. IFRS 10 führt zur Einführung eines einheitlich anzuwendenden Konsolidierungsmodells und basiert auf den vorhandenen Prinzipien zur Identifizierung des beherrschenden Einflusses, nach denen ein (Tochter-) Unternehmen in den Konsolidierungskreis eines (Mutter-) Unternehmens aufgenommen werden muss. Zudem gibt der Standard weitere Hinweise, die bei der Feststellung des beherrschenden Einflusses hilfreich sein sollen. Mit der Einführung des IFRS 10 werden SIC-12 „Consolidation – special purpose entities“ und Teile des IAS 27 ersetzt. IFRS 11 soll den Fokus auf eine stärkere Konzentration auf Ansprüche und Verpflichtungen bei Gemeinschaftsunternehmen legen und eine realitätsnähere bilanzielle Darstellung ermöglichen. Der Standard gestattet nur noch eine zulässige Bilanzierungsmethode von Gemeinschaftsunternehmen. Mit dem Inkrafttreten des IFRS 11 werden SIC-13 „Jointly controlled entities – non-monetary contributions by venturers“ sowie IAS 31 „Investments in joint ventures“ und damit die Quotenkonsolidierung aufgehoben. Zu beachten sind die Änderungen von Begrifflichkeiten und der Typisierung des IAS 28, nach dem die Equity-Methode durchzuführen ist. IFRS 12 bildet einen neuen Standard bezüglich der Anforderungen an Angabepflichten im Anhang für alle Arten von gemeinschaftlich geführten Unternehmen inklusive Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen, Zweckgesellschaften und weitere außerbilanzielle Instrumente. Die neuen Standards sind für Geschäftsjahre mit Beginn ab 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. Die Übernahmen durch die Europäische Union erfolgten am 11. Dezember 2012. Aus der Änderung haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

- Im Oktober 2011 hat der IASB Ergänzungen zu IAS 32 „Financial instruments: presentation“ sowie zu IFRS 7 „Financial instruments: disclosure“ verabschiedet. Mit der Änderung stellt der IASB die Saldierungsvorschriften für Finanzinstrumente klar. Bestehende Inkonsistenzen in der Auslegung der bestehenden Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sollen mit der Verabschiedung beseitigt werden. Ergänzend sollen Unternehmen in Zukunft Brutto- und Nettobeträge aus der Saldierung sowie Beträge für bestehende Saldierungsrechte, welche nicht den bilanziellen Saldierungskriterien genügen, angeben. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 13. Dezember 2012. Die Ergänzungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Ergänzungen werden seit dem 1. Januar 2014 angewendet.

- Im Oktober 2012 hat der IASB Änderungen an den Standards IFRS 10, IFRS 12, IAS 27 verabschiedet. Diese Änderungen sind nur für Unternehmen anzuwenden, die die Definition von Investmentgesellschaften erfüllen. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 20. November 2013. Die Änderungen, die für Geschäftsjahre mit Beginn am oder nach dem 1. Januar 2014 anzuwenden sind, haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- Im Mai 2013 hat der IASB eine Änderung zu IAS 36 „Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht finanziellen Vermögenswerten veröffentlicht. Als Folgeänderung des IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ wurde mit IAS 36.134(c) eine Angabepflicht implementiert, nach der der erzielbare Betrag für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein wesentlicher Goodwill zugeordnet wurde, anzugeben ist. Diese Angabepflicht ist stark umstritten, denn die Vorschrift kann im Einzelfall dazu führen, dass Unternehmen ihren Unternehmenswert angeben müssen, etwa dann, wenn das gesamte Unternehmen aus einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit besteht und ein wesentlicher Goodwill bilanziert ist. Aber auch eine Angabe des erzielbaren Betrages einzelner Segmente kann aufgrund dieser Vorschrift erforderlich werden, falls die Segmente Goodwill-tragende zahlungsmittelgenerierende Einheiten darstellen. Die vorliegende Änderung schränkt die Angabepflicht zum erzielbaren Betrag ein. Eine Angabe ist nur für Vermögenswerte und zahlungsmittelgenerierende Einheiten erforderlich, wenn in der laufenden Periode eine Wertminderung erfasst bzw. rückgängig gemacht wurde IAS 36.130(e). Ferner erfolgte eine Änderung und Klarstellung hinsichtlich der Angabepflichten, wenn ein Vermögenswert wertgemindert ist und der erzielbare Betrag auf Grundlage des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten bestimmt wurde. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 19. Dezember 2013. Die Änderungen sind rückwirkend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig, setzt jedoch die gleichzeitige Anwendung von IFRS 13 voraus. Es ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 waren die folgenden Standards und Interpretationen bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden und/oder noch nicht durch die Europäische Union übernommen:

- Im November 2009 veröffentlichte der IASB IFRS 9 „Financial Instruments“. Der Standard soll zusammen mit zwei weiteren Ergänzungen IAS 39 in Bezug auf Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ersetzen. Die Änderungen sollten bisher spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Im Dezember 2011 hat der IASB eine Verschiebung des Erstanwen-

dungszeitpunktes vom 1. Januar 2013 auf den 1. Januar 2015 entschieden, da zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur Phase 1 des Projekts abgeschlossen war. Phase 2 (Wertminderung) und Phase 3 (Hedge Accounting) befand sich noch in der Diskussion. Um eine zeitgleiche Anwendung aller künftigen Vorschriften und des somit endgültigen IFRS 9 zu gewährleisten, hat der IASB den Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 9 offiziell verschoben. Der IASB hat dann am 24. Juli 2014 die finale Version von IFRS 9 Finanzinstrumente verabschiedet. Der überarbeitete IFRS 9 enthält nunmehr zudem auch Vorschriften zu einer neuen Bewertungskategorie für ergebnisneutrale Fair-Value-Bewertung (FVOCI) sowie zur Wertminderung von Finanzinstrumenten. Mit seiner Verabschiedung ersetzt IFRS 9 seine bisherigen Versionen sowie seinen Vorgängerstandard IAS 39. Der neue IFRS 9 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist – vorbehaltlich der Übernahme durch die EU – zulässig. Der Zeitpunkt für das EU-Endorsement steht jedoch noch nicht fest. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.

- Im Mai 2013 hat der IASB die Interpretation IFRIC 21 „Abgaben“ veröffentlicht. Sie stellt für Abgaben, die durch eine Regierungsin-stanz erhoben werden und die nicht in den Anwendungsbereich eines anderen IFRS fallen, klar, wie und insbesondere wann solche Verpflichtungen nach IAS 37 Rückstellungen, Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten zu passivieren sind. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 13. Juli 2014. IFRIC 21 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Die Vorschriften sind rückwirkend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. IFRIC 21 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.
- Im November 2013 hat der IASB eine Änderung an IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer hinsichtlich der Bilanzierung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. von Dritten geleisteten Beiträgen bei leistungsorientierten Plänen verabschiedet. Wenn sich Arbeitnehmer (oder Dritte) mit Beiträgen an der Versorgungszusage beteiligen, reduziert dies die Kosten des Arbeitgebers. Mit der Änderung an IAS 19.93 wird nunmehr klargestellt, dass die Bilanzierung derartiger Beiträge davon abhängt, ob diese mit der geleisteten Dienstzeit verknüpft sind oder nicht. Nach dieser Änderung an IAS 19 sind zukünftig zu leistende Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten, die gemäß IAS 19.93 (a) aufgrund der Kopplung der Beitrags-höhe an die geleisteten Dienstjahre in unterschiedlicher Höhe anfallen werden, den Dienstleistungsperioden als Kürzung des Aufwands zuzurechnen (gemäß IAS 19.70 entweder linear oder auf Grundlage der unternehmensspezifischen Planformel). Über die Kürzung des Aufwands erfolgt eine entsprechende Reduzierung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung bis zum Zeitpunkt der Erbringung des Arbeitnehmerbeitrags, die dann als Erhöhung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung zu

erfassen ist. Sollten die Beiträge hingegen unabhängig von den geleisteten Dienstjahren sein, kann die Bilanzierung der geleisteten Beiträge entweder wie zuvor beschrieben nach IAS 19.93 (a) erfolgen oder aber die geleisteten Beiträge werden als Reduktion des Dienstzeitaufwands erfasst, sofern diese vollständig mit den in dieser Periode erbrachten Leistungen des Arbeitnehmers verbunden sind. Dies ist insbesondere bei Beiträgen möglich, die einen festen Prozentsatz des Gehalts ausmachen, der nicht von den geleisteten Dienstjahren des Arbeitnehmers für das Unternehmen abhängig ist (IAS 19.93 (b)). Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Änderung wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- Der IASB hat am 12. Dezember 2013 die jährlichen Verbesserungen (*Annual Improvements*) 2010–2012 Cycle sowie 2011–2013 Cycle verabschiedet. Die Änderungen treten jeweils für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 18. Dezember 2014. Änderungen, die sich aus dem 2010–2012 Cycle ergeben: IFRS 2 Definition von „Ausübungsbedingungen“, IFRS 3 Bilanzierung bedingter Kaufpreiszahlungen, IFRS 8 Zusammenfassung von Geschäftssegmenten, IFRS 13 kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten, IAS 16,38 Neubewertungsmethode: proportionale Anpassung der kumulierten Abschreibung, IAS 24 Erweiterung der Definition um Management Entities Änderungen, die sich aus dem 2011–2013 Cycle ergeben: IFRS 1 Definition von IFRS, die am Ende der Berichtsperiode gelten, IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse*, IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwertes, IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- Der IASB hat am 30. Juni 2014 Änderungen an IAS 16 *Sachanlagen* sowie IAS 41 *Landwirtschaft* verabschiedet. Nach den Änderungen fallen fruchttragende Pflanzen, wie z. B. Weinstöcke, Bananenbäume, Ölpalmen künftig in den Anwendungsbereich von IAS 16. Bislang wurden biologische Vermögenswerte nach IAS 41 zum einzulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Dahinter stand der Gedanke, dass die biologische Transformation derartiger Vermögenswerte am ehesten durch eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abgebildet wird. Fruchttragende Pflanzen hingegen sind biologische Vermögenswerte, die – sobald sie ausgewachsen sind – einzig zu dem Zweck der Fruchtziehung gehalten werden. Daraus gewachsene fruchttragende Pflanzen keinen wesentlichen Transformationen mehr unterliegen, ähneln diese Produktionsanlagen. Fruchttragende Pflanzen sind folglich wie Sachanlagen gemäß IAS 16 zu bilanzieren. Somit kommt entweder das Anschaffungs- oder das Neubewertungsmodell zur Anwendung. Die „Früchte“ dieser Pflanzen unterliegen weiterhin der Bilanzierung gemäß IAS 41. Diese Änderungen sind retrospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1.

Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung der Änderungen ist unter Voraussetzung eines EU-Endorsements, das für das erste Quartal 2015 geplant ist, zulässig. Die Änderung wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- Der IASB hat am 11. September 2014 Änderungen an IFRS 10 Konzernabschlüsse und IAS 28 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen im Hinblick auf „die Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen“ (Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture) verabschiedet. Damit soll die bisherige Inkonsistenz zwischen IFRS 10 und IAS 28 in Bezug auf die Frage der vollständigen (IFRS 10) oder anteiligen (IAS 28) Erfolgserfassung im Fall des Kontrollverlusts über ein Tochterunternehmen beseitigt werden. In IAS 28 wurden die Regelungen in Bezug auf Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen einem Unternehmen und seinem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen geändert (IAS 28.28-30). Die neuen Regelungen beziehen sich ausschließlich auf Vermögenswerte, die keinen Geschäftsbetrieb im Sinne von IFRS 3.3 (i. V. m. IFRS 3.B7 ff.) darstellen. Gewinne und Verluste aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in Bezug auf Vermögenswerte, die einen Geschäftsbetrieb darstellen, sind nunmehr vollständig im Abschluss des Investors zu erfassen (IAS 28.31A). Unternehmen haben ferner zu überprüfen, ob Vermögenswerte, die in separaten Transaktionen veräußert oder eingebracht werden, einen Geschäftsbetrieb darstellen und als eine einzige Transaktion bilanziert werden sollten (IAS 28.31B). In IFRS 10 wurde mit dem Paragraphen B99A eine Ausnahme von der vollständigen Erfolgserfassung für den Kontrollverlust über ein Tochterunternehmen aufgenommen. Dies gilt, sofern die aufgegebenen Vermögenswerte keinen Geschäftsbetrieb darstellen, und für den Fall, dass der Kontrollverlust durch eine Transaktion mit einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen entsteht, das nach der Equity-Methode bilanziert wird. Ebenso wurden Leitlinien aufgenommen, dass aus derartigen Transaktionen resultierende Gewinne und Verluste nur in Höhe des Anteils nicht nahestehender dritter Investoren am assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen in der Gewinn- und Verlustrechnung des Mutterunternehmens zu erfassen sind. Dasselbe gilt für Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Anteilen an Tochterunternehmen, die nunmehr assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen darstellen und nach der Equity-Methode bewertet werden. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Ein Endorsement ist für das dritte Quartal 2015 geplant. Die Änderung wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- Der IASB hat am 25. September 2014 die *Annual Improvements 2012–2014 Cycle* verabschiedet. Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Sie sind zum Teil retrospektiv, zum Teil prospektiv anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist, vorbehaltlich der Übernahme durch die EU, zulässig. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.

IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche*

Änderungen der Veräußerungsmethode

Mit der Einführung von IFRS 5.26A und IFRS 5.26B stellt der IASB klar, dass keine Änderung der Bilanzierung bei Übergang von „zu Veräußerungszwecken gehalten“ zu „zu Ausschüttungszwecken gehalten“ oder umgekehrt erfolgen soll. Für die Beendigung der Bilanzierung als „zu Ausschüttungszwecken gehalten“ wurden gesonderte Leitlinien aufgenommen.

IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben Verwaltungsverträge und Saldierungsnormen*

Mit der Einfügung von IFRS 7.B30A wird klargestellt, dass Verwaltungsverträge ein sog. *Continuing involvement* (anhaltendes Engagement) darstellen und bei den Angaben zur Übertragung der finanziellen Vermögenswerte mit einzubeziehen sind. Darüber hinaus wird klargestellt, welche Angaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Zwischenabschlüssen zu machen sind.

IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer*

Abzinsungssatz auf Währungsbasis

Bei der Ermittlung des Diskontierungszinssatzes sind Unternehmensanleihen derselben Währung (und nicht nur desselben Landes) zu berücksichtigen.

IAS 34 *Zwischenberichterstattung*

Angaben „an anderer Stelle des Zwischenberichts“ IAS 34 wird um die Klarstellung ergänzt, dass die in IAS 34.16A aufgeführten Angaben entweder im Zwischenabschluss oder an anderer Stelle im Zwischenbericht zu erfolgen haben. Der Zwischenabschluss sollte in dem Fall einen entsprechenden Querverweis enthalten.

- Der IASB hat am 12. August 2014 Änderungen an IAS 27 Einzelabschlüsse verabschiedet, mit denen die Anwendung der Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen im Einzelabschluss eines Investors (nach Kritik an der vorherigen Streichung dieser Methode) wieder zugelassen wird. Weiterhin bestehen – wie bisher – die Optionen der Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder gemäß IAS 39 bzw. IFRS 9. Die Bilanzierungsoption ist für jede Kategorie von Anteilen einheitlich anzuwenden. Mit einer Änderung an IAS 27.11B wird zudem klargestellt, dass in den Fällen, in denen ein Mutterunternehmen keine Investmentgesellschaft mehr ist, ebenfalls diese Bilanzierungswahlrechte des IAS 27.10 zur Anwendung kommen. Der zum Zeitpunkt der Statusänderung bestehende Fair Value des Investments

wird entsprechend als zu diesem Zeitpunkt erbrachte Gegenleistung erachtet. Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist vorbehaltlich eines Endorsements durch die EU zulässig. Die Änderung wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- Am 28.5.2014 haben der IASB und der US-amerikanische Standardsetzer FASB die lang erwarteten, gemeinsam erarbeiteten Standards zur Umsatzrealisierung veröffentlicht. IFRS 15 *Erlöse aus Verträgen mit Kunden (Revenue from Contracts with Customers)* schafft ein einheitliches Regelwerk für alle Fragen der Erlöserfassung aus Verträgen mit Kunden. Die in IFRS 15 enthaltenen Vorgaben sind einheitlich für verschiedene Transaktionen und über alle Branchen hinweg anzuwenden und verbessern damit die weltweite Vergleichbarkeit der Angaben der Unternehmen zu ihren Umsatzerlösen („*top line of financial statements*“). Ausgenommen sind lediglich solche Verträge, die in den Anwendungsbereich von IAS 17 *Leasingverhältnisse*, IFRS 4 *Versicherungsverträge* und IFRS 9 *Finanzinstrumente* fallen. Dieser Standard ersetzt die bisherigen Standards und Interpretationen zur Erlöserfassung (IAS 11 *Fertigungsaufträge*, IAS 18 *Erlöse* sowie IFRIC 13 *Kundenbindungsprogramme*, IFRIC 15 *Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien*, IFRIC 18 *Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden* und SIC-31 *Erträge – Tausch von Werbeleistungen*). Der neue Standard ist für Geschäftsjahre, die ab dem 1.1.2017 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Für europäische Anwender setzt dies das vorhergehende Endorsement durch die EU-Kommission voraus, das für das zweite Quartal 2015 geplant ist. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.

- Der IASB hat am 30.1.2014 den Interimsstandard IFRS 14 *Regulatory Deferral Accounts* verabschiedet. Das IFRS-Regelwerk beinhaltet derzeit keine Regelungen zur Bilanzierung von preisregulierten Absatzgeschäften. Unter einer Preisregulierung versteht man die Preissetzung für Dienstleistungen oder Produkte aufgrund staatlicher Regulierungen (z. B. durch eine Aufsichtsbehörde oder Regierung). Zielsetzung des IFRS 14 ist es, die Vergleichbarkeit von Abschlüssen solcher Unternehmen zu erhöhen, die preisregulierte Absatzgeschäfte erbringen. Preisregulierungen können zu wirtschaftlichen Vor- oder Nachteilen führen, wenn Ausgaben im aktuellen Geschäftsjahr Auswirkungen auf verlangte Preise in künftigen Geschäftsjahren haben. Die nationalen Bilanzierungsvorschriften einiger Länder erlauben die Aktivierung/Abgrenzung der wirtschaftlichen Vorteile (Passivierung/Abgrenzung der wirtschaftlichen Nachteile) bzw. schreiben diese vor. IFRS 14 sieht vor, dass Unternehmen bei erstmaliger Anwendung der IFRS ihre nationalen Vorschriften zu regulatorischen Abgrenzungsposten weiterhin beibehalten dürfen. IFRS 14 ist somit ausschließlich für IFRS-Erstanwender einschlägig und nur bei gleichzeitiger Anwen-

dung von IFRS 1 *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards* zu berücksichtigen. IFRS 14 ist als Zwischenlösung gedacht und soll IFRS-Erstanwendern kurzfristig Hilfestellung geben, bis der IASB sein eigentliches Forschungsprojekt zu Preisregulierungen abgeschlossen hat. Die Anwendung von IFRS 14 ist freiwillig. Der Standard kann angewendet werden, wenn der erste IFRS-Abschluss eines Unternehmens für Berichtsperioden erstellt wird, die am oder nach dem 1.1.2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist jedoch zulässig. Wenn sich ein Unternehmen allerdings entscheidet, den Standard im Rahmen der erstmaligen IFRS-Anwendung anzuwenden, muss er auch in allen Folgeperioden angewendet werden. Der Zeitpunkt für die Übernahme dieses Standards durch die EU ist noch offen. Die Änderung wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- Der IASB hat am 6.5.2014 Änderungen an IFRS 11 *Gemeinsame Vereinbarungen* verabschiedet. Die Änderungen beinhalten zusätzliche Leitlinien zu der Frage, wie ein Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die gem. IFRS 11.20 proportional zu der Beteiligung bilanziert wird, abzubilden ist. Die Änderungen stellen klar, dass ein Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* darstellt, nach den Vorschriften von IFRS 3 (d. h. nach der Erwerbsmethode) und anderer relevanter Standards, wie z. B. IAS 12, IAS 38, IAS 36, zu bilanzieren ist. Dies bedeutet im Einzelnen: Die meisten erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gegenüber dem Entwurf zu dem Änderungsstandard ED/2012/7 wird nunmehr zusätzlich klargestellt, dass bei einem Zuerwerb weiterer Anteile an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit keine Neubewertung der zuvor bereits gehaltenen Anteile vorzunehmen ist. Transaktionskosten werden aufwandswirksam erfasst. Latente Steuern aus dem erstmaligen Ansatz sowie ein gegebenenfalls entstehender Goodwill sind anzusetzen. Jährliche Durchführung von Impairment Tests für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Goodwill zugeordnet ist. Angabe der im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen geforderten Angaben. Neben dem Erwerb von Anteilen an bestehenden gemeinschaftlichen Tätigkeiten erstreckt sich der Anwendungsbereich dieser Neuregelungen auch auf die Gründung einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, sofern ein Geschäftsbetrieb im Sinne von IFRS 3 eingebracht wird (IFRS 11.B33B). Die Änderungen beziehen sich darüber hinaus auch auf den Zuerwerb von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, wobei in diesem Fall bereits bestehende Anteile nicht neu bewertet werden (IFRS 11.B33C). Stehen die gemeinschaftlich tätigen Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung (*common control*) eines (obersten) Mutterunternehmens, sind diese Änderungen jedoch nicht anzuwenden. Die Änderungen sind prospektiv anzuwenden auf Anteilerwerbe in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1.1.2016 beginnen. Eine vorzeitige freiwillige Anwendung ist zulässig. Die Übernahme durch die EU ist für das erste

Quartal 2015 geplant. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.

- Der IASB hat am 12.5.2014 Änderungen an IAS 16 *Sachanlagen* und IAS 38 *Immaterielle Vermögenswerte* verabschiedet. Die Änderungen beinhalten Leitlinien zu den anzuwendenden Methoden der Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Danach ist die umsatzbasierte Methode keine zulässige Abschreibungsmethode gem. IAS 16. Diese Methode bilde nicht das Verbrauchsmuster des künftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts, sondern lediglich das Muster der Generierung des erwarteten künftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts ab. IAS 16.62A stellt dies entsprechend klar. Dasselbe gilt grundsätzlich auch für IAS 38. In IAS 38.98A wird eine widerlegbare Vermutung aufgenommen, dass analog zu der Klarstellung zu IAS 16 eine umsatzbasierte Abschreibungsmethode nicht sachgerecht ist. Diese Vermutung kann durch folgende Umstände widerlegt werden: Der Vermögenswert wird nach seinen Erlösen bemessen, d. h., der den immateriellen Vermögenswert ausmachende Faktor ist das Erreichen einer bestimmten Erlösschwelle. Die Erlöse aus der Verwendung des immateriellen Vermögenswerts und der Verbrauch des wirtschaftlichen Nutzens korrelieren stark. In beiden Standards wurde ebenfalls klarstellend eingefügt, dass erwartete künftige Preisrückgänge ein Indikator dafür sein können, dass sich der künftige wirtschaftliche Nutzen des Vermögenswerts aufgrund seiner technischen oder wirtschaftlichen Überalterung vermindert. Die Änderungen sind prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1.1.2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Übernahme durch die EU ist für das erste Quartal 2015 geplant. Die Änderung wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- Der IASB hat am 18. Dezember 2014 Änderungen an IAS 1 verabschiedet. Die Änderungen sollen Verbesserungen der Finanzberichterstattung in Bezug auf die Anhangangaben darstellen. Folgende Änderungen hat der IASB an IAS 1 vorgenommen: Es wurde ein stärkerer Fokus auf dem Grundsatz der Wesentlichkeit gelegt. Anhangangaben sollen nur verpflichtend sein, sofern diese wesentlich sind. Der IASB stellt klar, dass der Wesentlichkeitsgrundsatz nicht nur auf Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung anzuwenden ist, sondern auch auf den Anhang. Das Unternehmen soll selbst beurteilen, ob eine bestimmte Angabe wesentlich ist, auch wenn diese von einem Standard gefordert wird. Nützliche Informationen dürfen nicht durch Zusammenfassung oder Disaggregation verschleiert werden. Eine weitere Untergliederung der Mindestgliederungsposten in der Bilanz sowie Ausweis von Zwischensummen wurde vorgenommen. Der IASB stellt klar, dass die in IAS 1 aufgeführten Posten der Bilanz und Gesamtergebnisrechnung durchaus eine weitere Untergliederung zulassen. Des Weiteren

enthält die Änderung neue Vorschriften zum Ausweis von Zwischensummen, sofern diese für das Verständnis der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens sachgerecht sind. Diese sollen nur Posten enthalten, die in Übereinstimmung mit den IFRS ermittelt wurden. Die Zwischensummen sind überdies klar und stetig darzustellen. Es soll eine größere Flexibilität bei der Erstellung des Anhangs in Bezug auf die Reihenfolge der Angaben erfolgen. Unternehmen haben in der Vergangenheit die Regelungen dahingehend missverstanden, dass diese eine bestimmte Reihenfolge der Angaben vorschreiben. Der IASB stellt klar, dass die in IAS 1 enthaltene Reihenfolge nur eine beispielhafte Darstellung ist und eine andere Struktur des Anhangs durchaus sachgerecht sein kann. Beispielsweise muss die Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nicht zwingend in einem eigenen Kapitel erfolgen, sondern kann im Rahmen der Erläuterungen zu dem entsprechenden Posten erfolgen. Des Weiteren erfolgte eine Aufhebung der Vorgaben in IAS 1 in Bezug auf die Identifizierung bedeutender Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden als Bestandteil der Anhangangaben. Der IASB streicht die in IAS 1.120 aufgeführten Beispiele und fügt eine Klarstellung ein, nämlich dass die Identifizierung wesentlicher Rechnungslegungsvorschriften unternehmensindividuell vorzunehmen ist. Die Änderungen sind

prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1.1.2016 beginnen. Die Übernahme durch die EU erfolgte bisher nicht. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.

- Der IASB hat am 18. Dezember 2014 Änderungen an den Standards IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 verabschiedet. Mit den Änderungen wird die Anwendung der Konsolidierungsausnahme, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer Investmentgesellschaft erfüllt, klargestellt. Es wird nunmehr explizit bestätigt, dass die Ausnahme von der Erstellung eines Konzernabschlusses für Tochterunternehmen einer Investmentgesellschaft gilt, die wiederum selbst Mutterunternehmen sind. Ein Tochterunternehmen, das Dienstleistungen erbringt, die sich auf die Anlagetätigkeit des Mutterunternehmens beziehen (investment-related services), ist nicht zu konsolidieren, wenn das Tochterunternehmen selbst eine Investmentgesellschaft ist. Ebenso ist eine Vereinfachung bei der Anwendung der Equity-Methode für Unternehmen möglich, die selbst keine Investmentgesellschaften sind, jedoch Anteile an einem assoziierten Unternehmen halten, das eine Investmentgesellschaft ist. Investmentgesellschaften, die alle ihre Tochterunternehmen zum beizulegenden Zeitwert bewerten, haben die nach IFRS 12 vorgeschriebenen Angaben zu Investmentgesellschaften zu leisten. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Die Übernahme durch die EU erfolgte bisher nicht. Die Änderung wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

(5) Konsolidierungskreis

Name und Sitz des Unternehmens	Anteilsbesitz	Konsolidierung	Umsatz in LW (vor Konsolidierung)
Deutschland			
paragon AG, Delbrück	n/a	Muttergesellschaft	EUR 79.803.415,96
KarTec GmbH, Forchheim	100%	Voll	EUR 345.333,00
Voltabox Deutschland GmbH	100%	Voll	EUR 2.723.753,34
China			
paragon Automotive Technology (Shanghai) Co., Ltd.	100%	Voll	CNY 0
USA			
Voltabox of Texas, Inc.	100%	Voll	USD 3.143.185,26

Neben der Muttergesellschaft paragon AG, Delbrück, werden vier Tochterunternehmen vollkonsolidiert, wobei die Gesellschaften Voltabox Deutschland GmbH und Voltabox of Texas, Inc. im Geschäftsjahr 2014 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen werden. Bilanzstichtag für alle Gesellschaften ist der 31. Dezember. Den Konsolidierungskreis und den Anteilsbesitz entnehmen Sie bitte der Tabelle oben.

Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln unter Anwendung der IFRS zum 31. Dezember 2014 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften. Ausgangspunkt für die IFRS-Anpassungsbuchungen der paragon AG war der geprüfte handelsrechtliche Jahresabschluss der paragon AG zum 31. Dezember 2014.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IAS 27.22 in Verbindung mit IFRS 3 vorgenommen. Der Ansatz der Anteile an den verbundenen Unternehmen zum Buchwert bei dem Mutterunternehmen wird ersetzt durch die mit ihrem beizulegenden Wert angesetzten Vermögenswerte und die Schuldposten der einbezogenen Unternehmen. So wird das Eigenkapital der Tochterunternehmen mit dem Buchwert der Anteile bei dem Mutterunternehmen verglichen. Ein aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert im Anlagevermögen ausgewiesen und entsprechend IFRS 3 i.V.m. IAS 36 einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen.

Darüber hinaus wurde eine Schuldenkonsolidierung und eine Aufwands- und Ertragskonsolidierung durchgeführt. Die aus der Aufwands- und Ertragskonsolidierung entstandenen Differenzen wurden ergebniswirksam verrechnet.

Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen sind um die Zwischenergebnisse bereinigt worden.

(6) Währungsumrechnung

Im Konzernabschluss von paragon werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten bei Zugang mit dem zu diesem Zeitpunkt geltenden Transaktionskurs bewertet und zum Bilanzstichtag an den dann gültigen Wechselkurs angepasst. Eingetretene Währungs- bzw. Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

In der Konzerngesamtergebnisrechnung sind aus dem operativen Geschäft Kursverluste in Höhe von TEUR 31 (Vorjahr TEUR 18) und Kursgewinne in Höhe von TEUR 378 (Vorjahr TEUR 24) enthalten. Diese Kursdifferenzen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Fremdwährung für 1 EUR	Bilanz-Mittelkurs am 31.12.	GuV Durchschnittskurs	Bilanz-Mittelkurs am 31.12.	GuV Durchschnittskurs
	01-12/2014		01-12/2013	
US-Dollar (USD)	1,2155	1,3293	1,3768	1,3279
Japanischer YEN (YEN)	145,03	140,28	144,5	129,78

(7) Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Die Berichtswährung nach IAS 21 „The effects of changes in foreign exchange rates“ ist Euro. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Die Berichtsperiode bei paragon umfasst im vorliegenden Abschluss den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014. Einzelne Posten der Bilanz und der Konzerngesamtergebnisrechnung sind zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst worden. Die Posten werden in diesem Fall im Anhang gesondert erläutert. Die Konzerngesamtergebnisrechnung ist unverändert nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Anhang detailliert nach ihrer Fristigkeit gegliedert werden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten fällig sind.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz, die Konzerngesamtergebnisrechnung, den Konzernanhang, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung. Ergänzend ist ein Konzernlagebericht aufgestellt worden.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Nebenkosten und Anschaffungspreisminderungen bilanziert.

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Kosten im Zusammenhang mit der Entwicklung von Patent- und spezifischen Kundenlösungen werden nur dann als immaterieller Vermögenswert zu Herstellungskosten aktiviert, soweit die von IAS 38 „Intangible assets“ geforderte eindeutige Aufwandszurechnung möglich, die technische Realisierbarkeit und Vermarktbarkeit/Nutzbarkeit sichergestellt ist und die voraussichtliche Erzielung künftigen wirtschaftlichen Nutzens nachgewiesen wurde. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der projektbezogenen Gemeinkosten. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Entwicklungskosten im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam innerhalb der sonstigen betrieblichen Auf-

wendungen erfasst. Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert.

Sofern immaterielle Vermögenswerte einer begrenzten Nutzungsdauer unterliegen, werden sie entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer grundsätzlich linear abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt, sobald der Vermögenswert verwendet werden kann, d.h. wenn er sich an seinem Standort und in dem vom Management beabsichtigten, betriebsbereiten Zustand befindet. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Zu jedem Bilanzstichtag werden hierfür die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Lagen solche Hinweise vor, wurde ein Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 „Impairment of assets“ durchgeführt. Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Nutzungsdauern für interne Entwicklungskosten entsprechen den erwarteten Produktlebenszyklen und betragen zwischen 3 und 4 Jahren. Die Nutzungsdauern für Lizenzen, Patente und Software liegen zwischen 3 und 10 Jahren.

Sachanlagen

Zugänge zum Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich aller Anschaffungspreisminderungen bewertet. Sind die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von bestimmten Komponenten einer Sachanlage gemessen an den gesamten Anschaffungs- oder Herstellungskosten wesentlich, dann werden diese Komponenten einzeln bilanziert und abgeschrieben. Die Abschreibungen werden grundsätzlich nach der linearen Methode vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt bei Gebäuden 20 bis 25 Jahre, bei technischen Anlagen zwischen 5 und 10 Jahren, bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 10 Jahre.

Voll abgeschrieben Anlagevermögen wird so lange unter Anschaffungs- und Herstellungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgewiesen, bis die Vermögenswerte stillgelegt werden. Von den Erlösen aus Anlageabgängen werden die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen abgezogen. Ergebnisbeiträge aus Anlagenabgängen (Abgangserlöse abzüglich Restbuchwerte) werden in der Konzerngesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Alle Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen, die entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben werden, daraufhin geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse („Finance Lease“) berücksichtigt, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem wirtschaftlichen Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, auf paragon übertragen werden. Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien eines Finanzierungsleasingverhältnisses nach IAS 17 „Leases“ erfüllen, werden zum Zeitpunkt des Nutzungsbegins mit dem niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Verbindlichkeit passiviert. Die Folgebewertung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt („Operating-Lease“), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die Aufwendungen aus diesen Leasingverhältnissen werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis ihres wirtschaftlichen Gehalts zum Zeitpunkt des Abschlusses getroffen. Zu jedem Leasingverhältnis erfolgte eine Einschätzung dahingehend, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Eine Sale-and-lease-back-Transaktion ist die Veräußerung eines im Eigentum des künftigen Leasingnehmers stehenden und bereits durch ihn genutzten Vermögenswerts an den Leasinggeber und die anschließende weitere Nutzung durch den Leasingnehmer mittels eines Leasingvertrags. Es liegen insoweit zwei wirtschaftlich zusammenhängende Verträge (Kaufvertrag und Leasingvertrag) vor. Die Bilanzierung erfolgt als einheitliche Transaktion. Je nach Ausgestaltung des Lease-back-Vertrags erfolgt die Bilanzierung als Operating-Lease oder als Finanzierungsleasing.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

An jedem Bilanzstichtag wird ermittelt, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der nicht-finanziellen Vermögenswerte (insbesondere immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer) vorliegen. Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) des betreffenden Vermögenswertes geschätzt. Nach IAS 36.6 („Impairment of Assets“) entspricht der erzielbare Betrag dem höheren aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten („Fair Value less cost to sell“) und dem Nutzungswert („Value in use“) des Vermögenswerts bzw. einer identifizierbaren Gruppe von Vermögenswerten, die finanzielle Mittel aus der fortgesetzten Nutzung generiert („Cash-Generating-Unit“ / „CGU“). Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer CGU den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Für Vermögenswerte des Sachanlagevermögens und immaterielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, ob ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, wird eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der CGU vorgenommen. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Notwendige Voraussetzung ist, dass die auf einer rechtsgeschäftlichen Grundlage in Form von Vereinbarungen oder Verträgen beruhenden Rechte oder Pflichten finanzielle Sachverhalte zum Inhalt haben.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, sonstige Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene originäre sowie zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Vermö-

genswerte werden entsprechend ihrer Klassifizierung entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet.

Mit dem beizulegenden Zeitwert („Fair Value“) werden die finanziellen Vermögenswerte Finanzanlagen und die zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumente bewertet. Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen („Loans and Receivables“) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten („At cost“) bilanziert. Die planmäßige Fortschreibung der Anschaffungskosten berücksichtigt Tilgungsleistungen und die Amortisation eines etwaigen Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten und dem bei Fälligkeit zu erwartenden Zahlungseingang unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich etwaiger Minderungen durch Wertberichtigungen aufgrund der möglichen Uneinbringlichkeit.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabebanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Dazu gehören gemäß IAS 39 „Financial Instruments: recognition and measurement“ bei paragon insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. paragon klassifiziert die finanziellen Verbindlichkeiten in der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen und bewertet diese zu fortgeführten Anschaffungskosten, unter Berücksichtigung von Tilgungsleistungen und der Amortisation eines etwaigen Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten und der bei Fälligkeit zu erfüllenden Zahlungsverpflichtung unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus diesen finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder paragon seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (Durchleitungsvereinbarung), übernommen hat. Werden finanzielle Vermögenswerte übertragen, ist zu beachten, ob paragon (1) entweder alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (2) zwar alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen hat.

paragon erfasst einen neuen Vermögenswert, wenn (1) alle vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert auf paragon übertragen wurden oder (2) alle mit dem Vermögenswert verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken weder übertragen noch zurückbehalten wurden, aber paragon die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert erhält.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder aufgehoben wurde oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit wesentlich neuen Vertragsbedingungen ersetzt oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit grundlegend geändert, wird dieser Austausch bzw. diese Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Bilanzierung einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht in Euro bestehen, werden beim erstmaligen Ansatz mit dem Mittelkurs am Transaktionstag und in der Folge zu jedem Stichtag umgerechnet. Entstandene Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden als kurzfristig ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken klassifiziert oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern enthalten sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch latente Steuern.

Die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für die laufende Periode und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung bzw. eine Zahlung der Steuerbehörde erwartet wird. Die Berechnung des Betrags basiert auf dem Steuergesetzesstand und damit denjenigen Steuersätzen, die zum Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind.

Latente Steuern werden nach IAS 12 „Income Taxes“ gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode gebildet. Soweit hiernach temporäre Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerlichen Abschluss vorliegen, führen diese zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern („Temporary concept“). Darüber hinaus werden latente Steuern auf zukünftige Steuerminderungsansprüche gebildet.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und Steuerminderungsansprüche werden in dem Umfang aktiviert, wie damit gerechnet werden kann, dass diese in zukünftigen Perioden voraussichtlich durch ein ausreichend zur Verfügung stehendes steuerliches Einkommen genutzt werden können.

Der Berechnung von tatsächlichen und latenten Steuern liegen Beurteilungen und Schätzungen zugrunde. Weichen die tatsächlichen Ereignisse von diesen Schätzungen ab, kann dies sowohl positive als auch nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Ausschlaggebend für die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit von Verlustvorträgen beziehungsweise steuerlichen Vergünstigungen, die zum Ansatz von aktiven latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Zeiträume, in denen steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage zum Bilanzstichtag gelten.

Eine Saldierung laufender Ertragsteueransprüche und -schulden sowie aktiver und passiver latenter Steuern wurde nur vorgenommen, wenn eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist und die latenten Steueransprüche und -schulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden sowie ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden vorliegen. Latente Steuern werden gemäß IAS 1.70 als langfristig ausgewiesen.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Bestandteile der Herstellungskosten sind gemäß IAS 2 „Inventories“ alle Aufwendungen, die den Erzeugnissen direkt zuzurechnen sind sowie alle systematisch zuzurechnenden fixen und variablen Produktionsgemeinkosten. Sie enthalten damit neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der Verwaltung und des sozialen Bereiches werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzurechnen sind. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, da die Voraussetzungen für qualifizierte Vermögenswerte nicht erfüllt sind. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwertbarkeit ergeben, wurden bei der Ermittlung des Nettoveräußerungswertes durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Preise am Absatzmarkt wurden berücksichtigt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden im Wesentlichen nach der Methode des gleitenden Durchschnitts bewertet.

Die Gesellschaft hat sich im ersten Quartal 2013 in Übereinstimmung mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen dazu entschieden, aufgrund des tatsächlichen Abrufverhaltens der Kunden für vertraglich vorzuhaltende Ersatzteilbestände den dafür bislang vorgenommenen Bewertungsabschlag von 100% für einzelne Gruppen von Ersatzteilen zu reduzieren. Die Bewertungsabschläge wurden altersbezogen auf angemessene Abschläge zwischen 25% (älter 12 Monate) und 100% (älter 48 Monate) für das Ersatzteillager für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe angepasst, auf das Ersatzteillager für Fertigerzeugnisse 80% sowie auf das der Halbfertigerzeugnisse 100% jeweils auf den Bestand, der älter als 12 Monate ist, so dass sich insgesamt ein Bewertungsabschlag in 2014 von rund 42,5% (Vorjahr: 59%) ergibt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als finanzielle Vermögenswerte der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertminderungen bilanziert. Die Wertminderungen in Form von Einzelwertberichtigungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken ausreichend Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Die Ermittlung der Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen beruht im Wesentlichen auf Einschätzungen und Beurteilungen der Kreditwürdigkeit und der Zahlungsfähigkeit des jeweiligen Kunden.

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen, die den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung tragen, bewertet. Soweit hierunter erfasste Forderungen im Rechtswege geltend gemacht werden, rechnet paragon fest mit der vollständigen Durchsetzbarkeit seiner bilanzierten Ansprüche. Soweit es sich um finanzielle Vermögenswerte (Finanzinstrumente) handelt, werden diese der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten mit originären Restlaufzeiten bis zu drei Monaten. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten. Im Falle von Fremdwährungsposten erfolgt die Bewertung zum Fair Value. Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bestand der flüssigen Mittel (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten). Zum 31. Dezember 2014 hat der Konzern unter Factoringverträge fallende Forderungen in Höhe von TEUR 5.807 (Vorjahr 5.587) unter den Flüssigen Mitteln ausgewiesen.

Pensionsrückstellungen

Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) gemäß IAS 19 revised „Employee Benefits“. Im Juni 2011 hat der IASB eine geänderte Version von IAS 19 verabschiedet, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, verpflichtend anzuwenden ist. Die Gesellschaft hat sich entschieden, die Pensionsrückstellungen bereits ab dem Geschäftsjahr 2012 freiwillig nach dem geänderten Standard zu bilanzieren. Kernänderung war die Abschaffung der bisher möglichen aufgeschobenen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste durch die sogenannte Korridormethode hin zur vollständigen erfolgsneutralen Erfassung in der Neubewertungsrücklage des Eigenkapitals.

Beim Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern unter Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Die noch nicht in der Bilanz erfassten Beträge ergeben sich durch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Bestandsveränderungen und Abweichungen zwischen den getroffenen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die in der Berichtsperiode auftreten, werden vollständig und ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Der Dienstzeitaufwand wird unter dem Personalaufwand ausgewiesen. Der im Pensionsaufwand enthaltene Zinsaufwand wird im Zinsergebnis berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen. Die Höhe der Rückstellungen wird durch bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgaben ermittelt, ohne diese mit Rückgriffsansprüchen zu verrechnen. Damit beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder die Qualifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtungen auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Es wurde jeweils der wahrscheinlichste Erfüllungsbetrag berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen wurden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinnten Erfüllungsbetrag bewertet.

Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheit können die tatsächlichen Erfüllungsverpflichtungen bzw. der tatsächliche Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ggf. von

den ursprünglichen Schätzungen und damit von den Rückstellungsbeträgen abweichen. Zudem können sich Schätzungen aufgrund neuer Informationen ändern und sich ggf. erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Von der öffentlichen Hand gewährte Investitionszuschüsse und -zulagen werden gemäß IAS 20 „Accounting for government grants and disclosure of government assistance“ erfasst und in der Bilanz unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Eine Bilanzierung dieser Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt nach IAS 20 nur bei Bestehen einer angemessenen Sicherheit, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die öffentlichen Zuschüsse und Zuwendungen werden grundsätzlich in Form eines passiven Abgrenzungspostens berücksichtigt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte aufgelöst. Die Auflösung erfolgt entsprechend der angenommenen Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge.

Finanzielle Schulden und Eigenkapitalinstrumente

Finanzielle Schulden und Eigenkapitalinstrumente werden in Abhängigkeit des wirtschaftlichen Gehaltes des zugrunde liegenden Vertrages eingeordnet. Eigenkapitalinstrumente werden zu den erhaltenen Geld- oder sonstigen Vermögenswerten abzüglich der direkt zurechenbaren externen Transaktionskosten erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und werden zu ihrem Nominalwert bilanziert.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass paragon der wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bemessen. Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Soweit für Geschäfte eine Abnahmeerklärung des Erwerbers vorgesehen ist, werden die betreffenden Umsatzerlöse erst dann berücksichtigt, wenn eine solche Erklärung erfolgt ist. Sofern Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen mehrere Liefer- und Leistungskomponenten enthalten (Mehrkostenverträge), wie z. B. unterschiedli-

che Vergütungsabkommen in Form von Vorabzahlungen, Meilenstein- und ähnliche Zahlungen, erfolgt eine Prüfung, ob ggf. mehrere separate Realisationszeitpunkte für Teilumsätze zu berücksichtigen sind. Vertraglich vereinbarte Vorauszahlungen und andere Einmalzahlungen werden abgegrenzt und über den Zeitraum der Erbringung der vertraglich vereinbarten Gegenleistung ergebniswirksam aufgelöst.

Erträge aus dem Verkauf von Erzeugnissen werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Versand der Erzeugnisse ein, da zu diesem Zeitpunkt die Wertschöpfung als abgeschlossen betrachtet wird. Die Umsätze werden nach Abzug von Skonti, Rabatten und Rücksendungen ausgewiesen.

Umsatzerlöse aus Entwicklungsleistungen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads (Percentage-of-Completion-Methode) am Abschlussstichtag realisiert.

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden gemäß der Effektivzinsmethode erfasst. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistungen bzw. zum Zeitpunkt ihrer wirtschaftlichen Verursachung ergebniswirksam.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Sie werden dann aktiviert, wenn sie die Voraussetzungen eines sog. „Qualifying asset“ im Sinne des IAS 23 „Borrowing cost“ erfüllen.

(8) Verwendung von Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS macht es erforderlich, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Weichen die tatsächlichen Ereignisse von diesen Schätzungen ab, könnte dies sowohl positive als auch nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden folgende Schätzungen und Annahmen getroffen, welche die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen:

Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden aus Unternehmenszusammenschlüssen

Die beizulegenden Zeitwerte sowie die Aufteilung der Anschaffungskosten auf die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden wurden basierend auf Erfahrungswerten und Einschätzungen über künftige Zahlungsmittelzuflüsse bestimmt. Die tatsächlichen Zahlungsmittelzuflüsse können von den erwarteten Beträgen abweichen.

Aktivierete Entwicklungskosten

Zur Bewertung der aktivierten Entwicklungskosten wurden Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Diskontsätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Zahlungsmitteln, die diese Vermögenswerte generieren, getroffen. Die Annahmen über den Zeitraum und die Höhe der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse basieren auf Erwartungen über die zukünftige Entwicklung des Auftragsbestands mit denjenigen Kunden, mit denen diese Entwicklungsprojekte durchgeführt werden.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt in Einzelfällen anhand der erwarteten Erlöse abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die tatsächlichen Erlöse und die noch anfallenden Kosten können von den erwarteten Beträgen abweichen. Hinsichtlich der Bewertungsabschläge verweisen wir auf die Ausführungen zu den Vorräten im vorherigen Abschnitt B (7).

Zur Erfassung der Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen nach Maßgabe der Fertigstellung am Bilanzstichtag sind Schätzungen erforderlich. Wesentlicher Bewertungsparameter ist der Fertigstellungsgrad, der auf Basis einer sorgfältigen Schätzung der Gesamtauftragskosten, der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten, der Gesamtauftragserlöse, der Auftragsrisiken und anderer Annahmen ermittelt wird.

Andere Vermögenswerte und Schulden

Annahmen und Einschätzungen sind grundsätzlich für Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen erforderlich; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, sodass dann eine Anpassung des Buchwertes der betroffenen Vermögenswerte bzw. Schulden erforderlich ist.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nur insoweit angesetzt, wie in zukünftigen Perioden ein positives steuerliches Ergebnis zu erwarten ist und damit ihre Realisierung hinreichend gesichert erscheint. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Die Berechnung der inländischen latenten Steuern erfolgte zum 31. Dezember 2014 in Höhe eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 30,0% (Vorjahr: 29,8%). Darin sind einerseits ein Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15% und ein Solidaritätszuschlag von 5,5% enthalten. Andererseits enthält dieser Ertragsteuersatz die Gewerbesteuer unter Berücksichtigung der Aufteilung des Gewerbesteuermaßbetrags auf die Gemeinden, in denen sich die Zweigniederlassungen des Unternehmens befinden.

Pensionsrückstellungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Diskontsätze, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Diese Schätzungen unterliegen aufgrund der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne wesentlichen Unsicherheiten.

Im Rahmen der Bewertung zum 31. Dezember 2014 reduzierte sich der Diskontsatz verglichen mit dem 31. Dezember 2013 entsprechend der erwarteten langfristigen Marktzensentwicklung von 3,75% auf 2,00%.

Im Übrigen liegen den versicherungsmathematischen Berechnungen unverändert zum Vorjahr eine Gehaltsdynamik von 0% seit 2009 sowie eine Rentendynamik von 2,00% zugrunde.

Konzernanlagespiegel zum 31. Dezember 2013

in TEUR	ANSCHAFFUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE					
	01.01.2013 Währungs- änderung	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2013 01.01.2013 Währungs- änderung	Zugänge	Wertminderung nach IAS 36/38	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2012	31.12.2013			
Immaterielle Vermögenswerte														
Lizenzen, Patente, Software	18.388	0	1.172	-1	512	20.071	16.883	0	1.224	0	-1	18.106	1.505	1.965
Aktivierte Entwicklungsaufwendungen	3.244	0	1.518	0	0	4.762	716	0	216	268	0	1.200	2.528	3.562
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgüter	881	0	705	-1.000	-512	74	0	0	0	0	0	0	881	74
Summe immaterielle Vermögenswerte	22.514	0	3.395	-1.001	0	24.908	17.600	0	1.439	268	-1	19.306	4.914	5.602
Sachanlagen														
Grundstücke und Gebäude	13.939	0	49	0	315	14.303	5.952	0	767	0	0	6.720	7.987	7.583
Technische Anlagen und Maschinen	19.208	0	164	-17	1.012	20.367	16.312	0	1.176	0	-15	17.472	2.896	2.895
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.812	0	680	-60	17	10.449	7.345	0	927	0	-42	8.230	2.467	2.220
Geleistete Anzahlungen	187	0	1.442	0	-1.344	285	0	0	0	0	0	0	187	285
Summe Sachanlagen	43.146	0	2.335	-76	0	45.405	29.609	0	2.870	0	-58	32.421	13.537	12.984
Finanzanlagen														
Beteiligungen	0	0	120	0	0	120	0	0	0	0	0	0	0	120
Summe Finanzanlagen	0	0	120	0	0	120	0	0	0	0	0	0	0	120
Summe, gesamt	65.660	0	5.850	-1.077	0	70.433	47.209	0	4.309	268	-59	51.727	18.451	18.705

Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (TEUR, %) auftreten.

Konzernanlagespiegel zum 31. Dezember 2014

in TEUR	ANSCHAFFUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE					
	01.01.2014 Währungs- änderung	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2014 01.01.2014 Währungs- änderung	Zugänge	Wertminderung nach IAS 36/38	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2013	31.12.2014			
Immaterielle Vermögenswerte														
Lizenzen, Patente, Software	20.071	0	298	0	54	20.423	18.106	0	770	0	0	18.876	1.965	1.547
Aktivierte Entwicklungsaufwendungen	4.762	0	4.556	0	0	9.318	1.200	0	324	17	0	1.542	3.562	7.777
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgüter	75	0	95	0	-54	115	0	0	0	0	0	0	75	115
Summe immaterielle Vermögenswerte	24.908	0	4.948	0	0	29.856	19.306	0	1.094	17	0	20.417	5.602	9.439
Sachanlagen														
Grundstücke und Gebäude	14.303	0	1.800	0	52	16.155	6.720	0	757	0	0	7.477	7.583	8.678
Technische Anlagen und Maschinen	20.367	0	2.551	0	2.755	25.673	17.472	1	1.381	0	0	18.854	2.895	6.820
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.449	0	1.424	-540	311	11.644	8.230	1	1.034	0	-69	9.195	2.220	2.449
Geleistete Anzahlungen	285	0	5.068	-4	-3.118	2.231	0	0	0	0	0	0	285	2.231
Summe Sachanlagen	45.405	0	10.842	-543	0	55.704	32.421	2	3.172	0	-69	35.526	12.984	20.178
Finanzanlagen														
Beteiligungen	120	0	256	0	0	376	0	0	0	0	0	0	120	376
Summe Finanzanlagen	120	0	256	0	0	376	0	0	0	0	0	0	120	376
Summe, gesamt	70.433	0	16.047	-543	0	85.936	51.727	2	4.265	17	-69	55.943	18.705	29.993

Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (TEUR, %) auftreten.

C. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Konzerngesamtergebnisrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Erlösschmälerungen. Die Umsatzerlöse der Berichtsperiode von TEUR 79.037 (Vorjahr: TEUR 73.879) entfallen mit TEUR 55.539 (Vorjahr: TEUR 55.785) auf das Inland und mit TEUR 23.498 (Vorjahr: TEUR 18.094) auf das Ausland.

In der Berichtsperiode sind im Zusammenhang mit Entwicklungsleistungen sonstige Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 3.184 (Vorjahr: TEUR 8.087) realisiert worden.

Die Aufteilung und Aufgliederung der Umsatzerlöse nach strategischen Geschäftsfeldern sowie nach Regionen erfolgt im Kapitel „Segmentberichterstattung“.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen mit TEUR 228 (Vorjahr: TEUR 595), Erträge aus der Kfz-Überlassung an Arbeitnehmer von TEUR 263 (Vorjahr: TEUR 231) sowie Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen mit TEUR 128 (Vorjahr: TEUR 9). Des Weiteren beinhaltet dieser Posten noch sonstige Erträge aus Investitionszuschüssen, Anlagenabgängen, sonstigen Rückstellungen und Kursdifferenzen.

(3) Andere aktivierte Eigenleistungen

Soweit in der Berichtsperiode Entwicklungsprojekte die Voraussetzungen nach IAS 38.21 sowie IAS 38.57 erfüllen und aktiviert werden, sind unter den anderen aktivierten Eigenleistungen projektbezogene Entwicklungskosten erfasst. Die aktivierten Beträge sind innerhalb der immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen. Daneben beinhalten die aktivierten Eigenleistungen Herstellungskosten von Prüfanlagen.

in TEUR	01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2013
Projektbezogene Entwicklungskosten	4.534	1.518
Herstellkosten von Prüfanlagen	619	158
andere aktivierte Eigenleistungen	5.153	1.676

(4) Materialaufwand

in TEUR	01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	39.956	33.497
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.893	2.771
Materialaufwand	41.849	36.268

(5) Personalaufwand

Der Personalaufwand betrug in der abgelaufenen Berichtsperiode TEUR 21.756 (Vorjahr: TEUR 19.604) und gliedert sich wie folgt:

in TEUR	01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2013
Löhne und Gehälter	16.980	15.162
Soziale Abgaben / Aufwendungen für Altersversorgung	2.804	2.804
Personalleasing	1.972	1.638
Personalaufwand	21.756	19.604

Der Personalbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

	01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2013
Angestellte	237	220
Gewerbliche Mitarbeiter	235	221
Personalstand	472	441

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Kosten für Gebäudemieten und Energie (TEUR 2.538, Vorjahr: TEUR 2.416), Kosten für EDV und Telefon (TEUR 1.005, Vorjahr: TEUR 993), Kfz-Kosten (TEUR 738, Vorjahr: TEUR 715), Kosten für Instandhaltung (TEUR 644, Vorjahr: TEUR 614), Rechts- und Beratungskosten (TEUR 811, Vorjahr: TEUR 370), Werbe- und Marketingkosten (TEUR 450, Vorjahr: TEUR 366), Kosten für betriebliche Versicherungen und Leasing (TEUR 382, Vorjahr: TEUR 309). Die in der Berichtsperiode unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassten sonstigen Steuern betragen TEUR 58 (Vorjahr: TEUR 25).

Im Berichtsjahr wurden erstmalig Fremdleistungen für Entwicklungsleistungen des nicht produktionsnahen Bereiches in Höhe von TEUR 1.250 den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet, während im Vorjahr TEUR 1.086 dem Materialaufwand zugeordnet wurden.

(7) Abschreibungen

Eine Aufteilung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

(8) Finanzergebnis

in TEUR	01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2013
Finanzerträge	11	34
Zinserträge	11	34
Finanzierungsaufwendungen	-1.973	-1.523
Sonstige Finanz- und Zinsaufwendungen	-1.973	-1.523
Finanzergebnis	-1.962	-1.489

Unter den sonstigen Finanz- und Zinsaufwendungen werden Zinsaufwendungen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 1.533 (Vorjahr: TEUR 1.078) ausgewiesen.

(9) Ertragsteuern

in TEUR	01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2013
Laufende Steuern	1.182	1.695
Laufende Steuern Inland	1.182	1.695
Latente Steuern	330	790
Latente Steuern Inland	420	790
Latente Steuern Ausland	-90	0
Ertragsteuern	1.512	2.485

Unter den laufenden Steuern werden Körperschafts- und Gewerbesteuer ausgewiesen. Ausländische Steuern sind in der Berichtsperiode nicht angefallen.

Die aktivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 1.783 (i.Vj. TEUR 853) betreffen zum Ende der Berichtsperiode mit TEUR 1.294 (i.Vj. TEUR 853) das Inland und mit TEUR 489 (i.Vj. TEUR 0) das Ausland und resultieren aus temporären Bewertungsunterschieden bei Sachanlagen, Forderungen und übrigen Vermögenswerten, Pensionsrückstellungen sowie Verlustvorträgen. Die passivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 2.908 (i.Vj. TEUR 1.790) betreffen zum Ende der Berichtsperiode mit TEUR 2.847 (i.Vj. TEUR 1.790) das Inland und mit TEUR 61 (i.Vj. TEUR 0) das Ausland und resultieren im Wesentlichen aus temporären Bewertungsunterschieden bei immateriellen Vermögenswerten, die nach deutschem Steuerrecht nicht aktivierungsfähig sind.

Aktivische und passivische latente Steuern wurden im Zusammenhang mit folgenden Positionen und Sachverhalten gebildet:

in TEUR	31.12.2014		31.12.2013	
	akti- vische latente Steuern	passi- vische latente Steuern	akti- vische latente Steuern	passi- vische latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	0	2.326	0	1.061
Sachanlagen	309	0	308	0
Forderungen und übrige Vermögenswerte	308	341	311	541
Pensionsrückstellungen	678	0	234	0
Anleihen	0	180	0	188
Verbindlichkeiten	0	61	0	0
Verlustvorträge	827	0	0	0
Aktive und passive latente Steuern vor Saldierung	1.783	2.908	853	1.790
Saldierung	-1.783	-1.783	-853	-853
Aktive und passive latente Steuern nach Saldierung	0	1.125	0	937

Die Erhöhung der passivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 1.118 resultiert im Wesentlichen aus im Berichtsjahr vorgenommenen Aktivierungen von Entwicklungskosten bei den immateriellen Vermögenswerten (TEUR 1.265). Gegenläufig reduzierten sich die Buchwertunterschiede aus Anleihen (TEUR 9) sowie aus Buchwertunterschieden bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 200).

Die Erhöhung der aktivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 931 resultiert im Wesentlichen mit TEUR 489 aus der Aktivierung von Verlustvorträgen und in Höhe von TEUR 444 aus der Aktivierung latenter Steuern auf Pensionsrückstellungen. In Deutschland sind die Verlustvorträge unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung zeitlich unbegrenzt nutzbar. Für die ausländischen Verlustvorträge aus der Voltabox of Texas Inc. ist die Nutzbarkeit auf 20 Jahre begrenzt. Des Weiteren erhöhten sich die Buchwertunterschiede bei den Pensionsrückstellungen (TEUR 444) und den Sachanlagen (TEUR 1). Gegenläufig reduzierten sich die Buchwertunterschiede bei Forderungen und übrigen Vermögenswerten (TEUR 4). In der Berichtsperiode wurde ein Betrag der aktivischen latenten Steuern aus Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR -144 (Vorjahr: TEUR 151) erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage des Eigenkapitals erfasst. Dies entspricht auch dem in Zusammenhang mit dem Bestandteil des sonstigen Ergebnisses stehenden Betrags an aktiven latenten Steuern.

Körperschaftsteuerliche und gewerbsteuerliche Verlustvorträge bestehen in der Voltabox Deutschland GmbH in Höhe von TEUR 1.189. Für diese Verlustvorträge wurden latente Steuern nicht angesetzt.

Zukünftig in Deutschland zu zahlende Dividenden der paragon AG haben keinen Einfluss auf die Steuerbelastung der paragon AG.

Gemäß IAS 12.81 (c) ist der tatsächliche Steueraufwand mit dem Steueraufwand zu vergleichen, der sich bei Verwendung der anzusetzenden Steuersätze auf das ausgewiesene Ergebnis vor Steuern theoretisch ergeben würde. Die folgende Überleitungsrechnung zeigt die Überleitung vom rechnerischen Steueraufwand zum tatsächlichen Steueraufwand.

in TEUR	01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2013
Periodenergebnis vor Ertragsteuern	4.287	6.434
Rechnerischer Steueraufwand bei einem Steuersatz von 30,0% (Vj. 29,8%)	1.286	1.917
periodenfremde Steueraufwendungen	85	154
Nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge	99	155
Nichtansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge	357	0
Steuereffekt i. Zus. mit der Teilauslagerung der Pensionsverpflichtung	-293	259
Sonstiges	-22	0
Tatsächlicher Steueraufwand	1.512	2.485

(10) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic earnings per share) errechnet sich aus der Division des Ergebnisses der Berichtsperiode durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien betrug in der Berichtsperiode 4.114.788 (Vorjahr: 4.114.788).

Bei einem Ergebnis der Berichtsperiode in Höhe von TEUR 2.775 (Vorjahr: TEUR 3.949) ergibt sich ein unverwässertes Ergebnis je Aktie (basic) in Höhe von EUR 0,67 (Vorjahr: EUR 0,96).

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird grundsätzlich die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtet.

Aktienoptionspläne führen grundsätzlich zu einer solchen potenziellen Verwässerung des Ergebnisses je Aktie. Innerhalb des Geschäftsjahres vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 bestanden keine Optionsrechte zum Bezug von Aktien der paragon AG.

D. Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzernbilanz

Die Entwicklung und Aufgliederung der immateriellen Vermögenswerte, der Sach- und Finanzanlagen ist im Konzernanlagenspiegel dargestellt. Erläuterungen zu den Investitionen befinden sich im Lagebericht.

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Aktivierete Entwicklungskosten

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 7.755 (Vorjahr: TEUR 3.562) aktiviert. Die gesamten Entwicklungsaufwendungen der Periode betragen TEUR 7.829 (Vorjahr: TEUR 7.075). Davon wurden interne Entwicklungsaufwendungen in Höhe von TEUR 4.534 (Vorjahr: TEUR 1.518) als immaterielle Vermögenswerte in der Berichtsperiode aktiviert.

Schwerpunkte der Entwicklung liegen im Bereich der Kommunikationssparte mit Car Media Systemen, im Bereich Antriebsstrangensorik sowie im Bereich der Bedien- und Anzeigeinstrumente.

Die Abschreibungen der Berichtsperiode betragen TEUR 324 (Vorjahr: TEUR 215).

Die aktivierten Entwicklungskosten wurden gemäß IAS 36 einem Wertminderungstest unterzogen. Dieser ergab für einzelne Entwicklungsprojekte einen erzielbaren Betrag von höchstens TEUR 0. Der jeweilige erzielbare Betrag entspricht dabei dem Zeitwert der Entwicklungsprojekte, der auf Basis neuerer Erkenntnisse zur Veräußerbarkeit der Entwicklungsprojekte bestimmt wurde. Der Wertminderungsaufwand gemäß IAS 36 betrug im Berichtsjahr TEUR 17 (Vorjahr TEUR 268).

Der erzielbare Betrag der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf einer vom Vorstand genehmigten Umsatzplanung basieren. Die Umsatzplanung beinhaltet einen Planungszeitraum von fünf Jahren, das Wachstum wird für jedes Produkt entsprechend den vorliegenden Marktanalysen festgelegt. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete risikoadjustierte Diskontierungsfaktor beträgt 4%.

(2) Sachanlagen

Die Abschreibungen der Berichtsperiode betragen TEUR 3.172 (Vorjahr: TEUR 2.870). Grundstücke und Gebäude sind durch Grundpfandrechte zur Sicherung von langfristigen Bankkrediten belastet.

Teile des beweglichen Anlagevermögens werden über Finanzierungsleasingverträge finanziert, die regelmäßig eine Laufzeit von vier bis fünf Jahren haben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Der Nettobuchwert der aktivierten Vermögenswerte aus den Finanzierungsleasingverträgen zum 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 2.280 (Vorjahr: TEUR 1.110). Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten betragen TEUR 2.239 (Vorjahr: TEUR 967) und werden als Verbindlichkeiten zu ihrem Barwert passiviert. Die aktivierten Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen betreffen ausschließlich technische Anlagen und Maschinen. Der überwiegende Teil der Leasingverträge enthält Regelungen über den Eigentumsübergang ohne weitere Zahlungen nach vollständiger Erfüllung aller Verpflichtungen während der Grundmietzeit (Vollamortisation). Im Übrigen wurden keine festen Vereinbarungen über die weitere Nutzung der Leasinggegenstände nach Ablauf der Grundmietzeit getroffen. paragon geht jedoch davon aus, dass die Leasinggegenstände nach Ablauf der Grundmietzeit günstig erworben beziehungsweise zu einem günstigen Mietzins weiter genutzt werden können.

Die geleisteten Anzahlungen für Maschinen und Anlagen betragen im Berichtsjahr TEUR 5.068 (Vorjahr: TEUR 1.442).

Im Berichtsjahr betrug der Aufwand aus dem Abgang von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens TEUR 475 (Vorjahr: TEUR 18).

(3) Finanzanlagen

Zum 29. Juli 2013 wurden die Anteile an der KarTec GmbH, Forchheim, über die Ausübung der im aufschiebend bedingten Kaufvertrag vorhandenen Put-Option zu einem Preis von TEUR 1.036 erworben. Zwischen den Vertragsparteien wurde vereinbart, dass der Kaufpreis mit einer Forderung der paragon AG aus Darlehensgewährung verrechnet wird. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wies die Gesellschaft ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR -22) sowie einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 22 (Vorjahr: TEUR -32) aus.

In 2013 nahm die paragon Automotive Technology Co. Ltd., Shanghai ihre operative Tätigkeit auf. Die nach chinesischem Recht beantragte Vollkonzernlizenz wurde der Gesellschaft am 3. Januar 2014 erteilt. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wies die Gesellschaft ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 40) sowie einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -190 (Vorjahr: TEUR -112) aus.

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung der Geschäftsbereiche wurde im Berichtsjahr mit notariell beurkundetem Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 23. April 2014 rückwirkend zum 1. Januar 2014 der Geschäftsbereich Elektromobilität auf die beste-

hende Gesellschaft Voltabox Deutschland GmbH ausgegliedert. Geschäftsführer der Voltabox Deutschland GmbH ist Herr Klaus Dieter Frers sowie Herr Jürgen Pampel. Die paragon AG hält 100% der Anteile der Voltabox Deutschland GmbH. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wies die Gesellschaft ein Eigenkapital in Höhe von TEUR -273 sowie einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -815 aus.

Am 18. Dezember 2013 wurde die Voltabox of Texas, Inc., Austin gegründet. CEO sowie Präsident dieser Gesellschaft ist Herr Klaus Dieter Frers. Die Gesellschaft produziert und vermarktet seit 2014 die Geschäftsaktivitäten der Elektromobilität auf dem amerikanischen Markt. Die paragon AG hält 100% der Anteile der Voltabox of Texas, Inc. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wies die Gesellschaft ein Eigenkapital in Höhe von TEUR -924 sowie einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -811 aus.

Die Finanzierung der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt ausschließlich über die Muttergesellschaft. Insgesamt bürgt die paragon AG für die Voltabox Deutschland GmbH für Investitionsdarlehen in Höhe von TEUR 1.468 (Vorjahr: TEUR 0).

Die paragon AG hat gegenüber der Voltabox Deutschland GmbH eine selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft in Höhe von TEUR 318 sowie eine selbstschuldnerische Bürgschaft von TEUR 1.150 übernommen.

Angesichts der bilanziellen Überschuldung der Voltabox Deutschland GmbH hat die paragon AG einen qualifizierten Rangrücktritt in Höhe von TEUR 5.506 ausgesprochen. Darüber hinaus hält die paragon AG eine Kommanditbeteiligung mit einem Kapitalanteil i.H.v. TEUR 100 an der Kommanditgesellschaft Bilster Berg Drive Resort GmbH & Co. KG mit Sitz in Bad Driburg, welche für TEUR 120 am 19. September 2013 erworben wurde.

(4) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.161	4.178
Unfertige und fertige Erzeugnisse und Leistungen	4.474	3.196
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	276	95
Vorräte	6.911	7.469

In der Berichtsperiode und im Vorjahr wurden keine außerordentlichen Wertminderungen auf Vorräte vorgenommen. Wertaufholungen wurden in der Berichtsperiode wie im Vorjahr ebenfalls nicht vorgenommen. Der Buchwert, der zum Nettoveräußerungswert (bei-

zulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) bilanzierten Vorräte beträgt zum 31. Dezember 2014 TEUR 289 (Vorjahr: TEUR 427). Wertminderungen auf Vorräte im Wesentlichen durch Sperrlager und Ersatzteillager wurden in der Berichtsperiode in Höhe von TEUR 407 (Vorjahr: TEUR 111) vorgenommen. Zum Bilanzstichtag dienten Vorräte in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 6.075) der Besicherung von Verbindlichkeiten.

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen leitet sich wie folgt her:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Brutto	9.830	6.049
abzgl. Wertberichtigungen	-67	-13
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.763	6.036

Die Erhöhung des Forderungsbestandes gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber einem Kunden, die nicht unter den Factoringvertrag fallen.

Der Konzern hatte Forderungen aus der „POC“-Methode in Höhe von TEUR 1.511 (Vorjahr: TEUR 3.743). Den Umsatzreduzierungen von TEUR -2.231 (Vorjahr: Umsatzreduzierungen TEUR 2.509) stehen Kostenreduzierungen in Höhe von TEUR 1.394 (Vorjahr: TEUR 2.329) gegenüber. Insgesamt hat der Konzern erhaltene Anzahlungen auf „POC“-Projekte in Höhe von TEUR 487 (Vorjahr: 2.061).

Die Altersstruktur der nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	davon weder wertgemindert noch überfällig	davon wie folgt überfällig aber nicht wertgemindert			
			0 - 30 Tage	30 - 60 Tage	60 - 90 Tage	> 90 Tage
	31.12.14					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.594	4.933	3.389	45	28	1.199
	31.12.13					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.035	4.932	347	159	59	538

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungsbestands lagen zum Bilanzstichtag keinerlei Hinweise vor, die darauf hindeuten, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen.

Die wertberichtigten Forderungen haben sich auf Basis dieser Erkenntnisse wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Wertberichtigte Forderungen vor Risikovorsorge	236	14
Risikovorsorge	-67	-13
Wertberichtigte Forderungen nach Risikovorsorge	169	1

Die Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Wertberichtigungen oder Ausbuchungen von sonstigen finanziellen Vermögenswerten wurden weder in der Berichtsperiode noch im Vorjahr vorgenommen.

(6) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		
Kaufpreiseinbehalt aus Factoring	644	721
Versicherungsentschädigungen	454	0
Rechnungsabgrenzungsposten	119	263
Debitorische Kreditoren	74	165
Investitionszulage	71	0
Übrige Vermögenswerte	403	298
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.765	1.447

Die Überfälligkeiten der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	davon weder wertgemindert noch überfällig	davon wie folgt überfällig aber nicht wertgemindert			
			0 - 30 Tage	30 - 60 Tage	60 - 90 Tage	> 90 Tage
	31.12.14					
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.765	1.765	0	0	0	0
	31.12.13					
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.447	1.447	0	0	0	0

Bei den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten lagen zum 31. Dezember 2014 keine Anhaltspunkte vor, dass nennenswerte Zahlungsausfälle eintreten werden.

(7) Flüssige Mittel

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Die flüssigen Mittel beinhalten mit TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 6) den Kassenbestand und mit TEUR 13.247 (Vorjahr: TEUR 17.641) Bankguthaben. Die flüssigen Mittel beinhalten unter anderem das Anderkonto aus der Insolvenz in Höhe von TEUR 500 (Vorjahr: TEUR 342) sowie das Anderkonto „Quotenausschüttung“ in Höhe von TEUR 973 (TEUR 971). Beide Konten stehen unter der alleinigen Verfügungsmacht des ehemaligen Insolvenzverwalters. Die Entwicklung des Finanzmittelfonds ist in der Konzernkapitalflussrechnung dargestellt.

(8) Eigenkapital

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 und für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 ist in der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Grundkapital

Das Grundkapital der paragon AG beträgt per 31. Dezember 2014 insgesamt TEUR 4.115 (Vorjahr: TEUR 4.115) und ist in 4.114.788 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 wurde das Grundkapital der Gesellschaft nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff. AktG) durch Umwandlung eines Teilbetrages in Höhe von EUR 1.028.697 der in der Bilanz zum 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Kapitalrücklage in Grundkapital auf EUR 5.143.485 erhöht. Die Erhöhung des Grundkapitals erfolgte ohne Ausgabe neuer Aktien durch Erhöhung des auf jede Aktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital der

Gesellschaft. Im Anschluss wurde, zum Zwecke der Rückzahlung eines Teils des Grundkapitals an die Aktionäre der Gesellschaft in Form einer Barausschüttung in Höhe von 0,25 Euro je derzeit ausgegebener Aktie, das Grundkapital nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die ordentliche Kapitalherabsetzung (§§ 222 ff. AktG) von EUR 5.143.485, eingeteilt in 4.114.788 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 1,25 Euro, um EUR 1.028.697 auf EUR 4.114.788 herabgesetzt. Die Kapitalherabsetzung erfolgte durch Verringerung des auf jede Aktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital. Die Auszahlung des Herabsetzungsbetrages i. H. v. EUR 1.028.697 erfolgte nach Eintragung der Kapitalherabsetzung am 3. Januar 2013.

In der Berichtsperiode erfolgte keine Erhöhung des Grundkapitals durch die Ausübung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsplan der Gesellschaft.

Die sich bei der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse und bei der Konsolidierung ergebenden Währungsdifferenzen wurden gemäß IAS 21 ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital 2012/I gem. Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012 ist eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um TEUR 410 durch Ausgabe von bis zu 410.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beschlossen worden (bedingtes Kapital 2012/I). Das bedingte Kapital 2012/I dient ausschließlich der Sicherung von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes 2012 in der Zeit bis einschließlich zum 8. Mai 2017 an Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt werden, wie Bezugsrechte ausgegeben werden und deren Inhaber von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft

Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt oder Barausgleich leistet. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs, in dem sie durch Ausübung des Bezugsrechtes entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Soweit der Vorstand betroffen ist, ist der Aufsichtsrat entsprechend ermächtigt. Der Aufsichtsrat ist des Weiteren ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Bedingtes Kapital 2012/II gem. Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012 ist eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um TEUR 1.647 durch Ausgabe von bis zu 1.647.394 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beschlossen worden (bedingtes Kapital 2012/II). Die bedingte Kapitalerhöhung (bedingtes Kapital 2012/II) dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder von Konzerngesellschaften der Gesellschaft im Sinne von § 18 AktG, an denen die Gesellschaft zu mindestens 90% beteiligt ist, aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 bis einschließlich zum 8. Mai 2017 begeben bzw. garantiert werden. Der Vorstand wurde im selben Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis einschließlich 8. Mai 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100.000.000,00 mit einer Laufzeit von bis zu 20 Jahren zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern der jeweiligen Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte und/oder -pflichten auf insgesamt bis zu 1.647.394 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Gesellschaft mit einem anteiligem Betrag am Grundkapital von insgesamt EUR 1.647.394,00 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen.

Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe der vorstehenden Ermächtigung jeweils festzulegenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt werden, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch die Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 von der Gesellschaft oder von Konzerngesellschaften der Gesellschaft im Sinne des § 18 AktG, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 90% beteiligt ist, bis einschließlich zum 8. Mai 2017 begeben bzw. garantiert werden, von ihrem Options- oder Wandlungsrecht Gebrauch machen oder, soweit sie zur Optionsausübung bzw. Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Opti-

onsausübung bzw. Wandlung erfüllen, soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung der Options- oder Wandlungsrechte oder -pflichten eingesetzt werden oder ein Barausgleich erfolgt. Die neuen Aktien werden ab Beginn des Geschäftsjahrs, in dem sie aufgrund der Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. aufgrund der Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teilnehmen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Genehmigtes Kapital 2012/I gem. Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis einschließlich zum 8. Mai 2017 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 2.057.394,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch Ausgabe von bis zu 2.057.394 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012/I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Das gesetzliche Bezugsrecht kann auch gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem Bankkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären mittelbar im Sinne von § 186 Abs. 5 AktG zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den in § 5 Absatz 6 der Satzung der Emittentin in der Fassung vom 9. Mai 2012 genannten Fällen auszuschießen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2014 TEUR 2.450 (Vorjahr: TEUR 2.450). Durch Umwandlung eines Teilbetrages in Höhe von TEUR 1.029 der in der Bilanz zum 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Kapitalrücklage wurde das Grundkapital der Gesellschaft nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff. AktG) gem. Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 erhöht.

Neubewertungsrücklage

Um dem Erfordernis einer erfolgsneutralen Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19 (revised) „Employee benefits“ nachzukommen, wurden die in den Vorjahren nach latenten Steuern erfolgswirksam erfassten Beträge in Höhe von TEUR -426 aus dem Gewinn-/Verlustvortrag in die Neubewertungsrücklage im Abschluss

2012 umgegliedert. In der Berichtsperiode wurde nach latenten Steuern ein Betrag in Höhe von TEUR 335 (Vorjahr: TEUR 19) in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Dividende

Für die Berichtsperiode zum 31. Dezember 2014 wird der Hauptversammlung eine Ausschüttung je Aktie in Höhe von EUR 0,25 vorgeschlagen.

(9) Finanzleasingverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, die im Wesentlichen technische Anlagen betreffen, sind gemäß IAS 17 mit ihrem Barwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Der ausgewiesene Tilgungsanteil lässt sich wie folgt herleiten:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2014	31.12.2013
Mindestleasingzahlungen	611	528	1.288	2.427	1.060
Zukünftige Zinszahlungen	-74	-55	-59	-188	-93
Finanzleasingverpflichtungen (Tilgungsanteil)	537	473	1.229	2.239	967
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				1.703	298
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				536	669

(10) Anleihen

Zum Zweck der weiteren Internationalisierung und Erweiterung der bestehenden Geschäftsfelder hat die Gesellschaft im Vorjahr ein öffentliches Angebot zur Zeichnung einer Anleihe abgeschlossen. Insgesamt wurde ein Volumen von TEUR 10.000 bei privaten und institutionellen Investoren platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis zum 2. Juli 2018. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft eine weitere Tranche der bereits im Vorjahr begebenen Unternehmensanleihe in Höhe von TEUR 3.000 platziert. Diese Tranche hat ebenfalls eine Laufzeit bis 2. Juli 2018. Die im Zusammenhang mit beiden Platzierungen aufgewendeten Transaktionskosten in Höhe von TEUR 790 werden gemäß IAS 39.47 nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Anleihe amortisiert. Im Berichtsjahr ergibt sich insgesamt ein Amortisationsbetrag in Höhe von TEUR 135 (i.Vj. TEUR 57).

(11) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen insgesamt TEUR 15.093 (Vorjahr: TEUR 12.364), wobei Besicherungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 15.093 (Vorjahr: TEUR 12.364) bestehen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden für Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von TEUR 8.329 (Vorjahr: TEUR 7.124), durch die Sicherungsübereignung von Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 4.282 (Vorjahr: TEUR 1.690) sowie durch die Sicherungsübereignung von Vorräten in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 6.075) besichert. Die Besicherung des Warenlagers der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Unfertig- und Fertigerzeugnisse vom 16. Juni 2010 wurde im August 2014 beendet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten besitzen eine Laufzeit von:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.962	6.806	3.325	15.093	12.364
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				10.131	10.178
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				4.962	2.186

Die Zinssätze für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen zwischen 1,8% und 6,0% und sind für alle Darlehen fest vereinbart. Es besteht somit kein Zinsänderungsrisiko.

(12) Pensionsrückstellungen

Gemäß IAS 19 revised „Employee benefits“ wurde bei paragon eine Rückstellung für einen leistungsorientierten Versorgungsplan gebildet. Es handelt sich dabei zum einen um eine individuelle Festbetragszusage bezogen auf das 65. Lebensjahr, die einzelvertraglich festgelegt wurde. Zusätzlich zu dieser bestehenden Pensionsvereinbarung wurde im Geschäftsjahr 2005 eine Neuzusage erteilt. Hierbei handelt es sich um eine einzelvertraglich festgelegte Zusage bezogen auf das 65. Lebensjahr, die sich an der Beschäftigungsdauer und der Gehaltshöhe orientiert. Die Pensionsrückstellungen bestehen für Versorgungszusagen an das Vorstandsmitglied. Aufgrund eines Beschlusses des Aufsichtsrates vom 31. August 2009 erfolgte im Geschäftsjahr 2010 eine Teilausgliederung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 794 und des korrespondierenden Planvermögens in Höhe von TEUR 1.425 an den HDI Gerling Pensionsfonds. Mit Aufsichtsratsbeschluss vom 10. Dezember 2013 erfolgte im Geschäftsjahr 2013 eine weitere Teilausgliederung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.453 an die Allianz Pensionsfonds AG.

Im Juni 2011 hat der IASB eine geänderte Version von IAS 19 verabschiedet, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, verpflichtend anzuwenden ist. Die Gesellschaft hat sich entschieden, die Pensionsrückstellungen bereits ab dem Geschäftsjahr 2012 freiwillig nach dem geänderten Standard zu bilanzieren. Kernänderung ist die Abschaffung der bisher möglichen aufgeschobenen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste durch die sogenannte Korridormethode hin zur vollständigen erfolgsneutralen Erfassung in den Gewinnrücklagen. Die Anpassungen an die neuen Regelungen sind gemäß IAS 8.22 retrospektiv und erfolgsneutral vorzunehmen. Um dem Erfordernis einer erfolgsneutralen Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste nachzukommen, wurden die in den Vorjahren erfolgswirksam erfassten Beträge aus dem Gewinn-/Verlustvortrag im Vorjahr in die Neubewertungsrücklage umgegliedert.

Im sonstigen Ergebnis wurde ein versicherungsmathematischer Verlust in Höhe von TEUR 335 erfasst (Vorjahr: Versicherungsmathematischer Gewinn in Höhe von TEUR 357).

Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Abzinsungssätze	2,00	3,75
Erwartete Rendite aus Planvermögen	0,00	0,00
Gehaltsdynamik (einzelvertragliche Neuzusage bis Dienstjahr 2009, danach 0%)	0,00	10,00
Rentendynamik	2,00	2,00
Fluktuation	0,00	0,00

Aus Erhöhungen oder Verminderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen, die Einfluss auf die Höhe des Eigenkapital haben und deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter und Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen sein können. Der Nettowert der Rückstellungen für Pensionen lässt sich wie folgt herleiten:

Barwert der Leistungsverpflichtung / „Defined Benefit Obligation“:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Barwert der Leistungsverpflichtung am Jahresanfang	1.224	2.726
Servicekosten	151	85
Zinsaufwand	28	109
Verluste aus Settlements	0	265
Settlements	0	-1.453
Versicherungsmathematische Gewinne (-), Verluste (+)	479	-508
Barwert der Leistungsverpflichtung zum Stichtag	1.882	1.224

Die im Geschäftsjahr 2014 angefallenen versicherungsmathematischen Verluste wurden gemäß des geänderten IAS 19 ergebnisneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst. Änderungen demografi-

scher Annahmen haben sich im Berichtsjahr nicht auf die Höhe der versicherungsmathematischen Verluste ausgewirkt.

Nettowert der bilanzierten Leistungsverpflichtung, der kein Planvermögen gegenübersteht:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Barwert der Leistungsverpflichtung	1.882	1.224
Abzgl. Fair Value des Planvermögens	0	0
Ungedekte leistungsorientierte Verpflichtung	1.882	1.224

Der Nettowert entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Ungedekte Leistungsverpflichtung am Jahresanfang	1.224	2.726
Pensionsaufwand	179	459
Versicherungsmathematische Gewinne (-), Verluste (+)	479	-508
Settlements	0	-1.453
Ungedekte Leistungsverpflichtung zum Stichtag	1.882	1.224

In der Konzerngesamtergebnisrechnung wurden folgende Beträge berücksichtigt:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Servicekosten	151	85
Zinsaufwand	28	109
Verluste aus Settlements	0	266
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	479	-508
Pensionsaufwand	658	-48

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste des Berichtsjahres und der Vorjahre wurden vollumfänglich im sonstigen Ergebnis erfasst.

In den zurückliegenden Jahren hat sich der Finanzierungsstatus, bestehend aus dem Barwert aller Versorgungszusagen und dem Zeitwert des Planvermögens, wie folgt geändert:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2014	31.12.2013
Sonstige Verbindlichkeiten	4.441	0	0	4.441	5.856
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				0	0
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				4.441	5.856

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Barwert der Leistungsverpflichtung	1.882	1.224
Abzgl. Fair Value des Planvermögens	0	0
Ungedekte leistungsorientierte Verpflichtung	1.882	1.224

Angaben zu Sensitivitäten und Risiken:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
DBO zum 31.12.2014 Zinssatz 1,75% (Vj. Zinssatz 3,50%)	1.968	1.275
DBO zum 31.12.2014 Zinssatz 2,25% (Vj. Zinssatz 4,00%)	1.801	1.175
DBO zum 31.12.2014 Rentendynamik 1,75% (Vj. Rentendynamik 1,75%)	1.816	1.187
DBO zum 31.12.2014 Rentendynamik 2,25% (Vj. Rentendynamik 2,25%)	1.951	1.262

Sensitivitäten zur Gehaltsdynamik werden nicht ausgewiesen, da seit dem Dienstjahr 2010 keine Gehaltsdynamik mehr vorliegt. Wesentliche außerordentliche oder unternehmensspezifische Risiken liegen in Bezug auf die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen nicht vor.

(13) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten folgende Posten:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Finanzielle Schulden		
Abgrenzungsposten (Accruals)	2.881	2.210
Verbindlichkeiten Teilausgliederung Pension	0	1.453
Altschulden bewertet zur Insolvenzquote	973	971
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	0	57
	3.854	4.691
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	587	1.165
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.441	5.856

Die sonstigen Verbindlichkeiten besitzen eine Laufzeit von:

(14) Sonderposten für Zuwendungen

Hierbei handelt es sich um Investitionszulagen der öffentlichen Hand, die gemäß IAS 20 passivisch ausgewiesen werden. In der Berichtsperiode hat der Konzern TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) an Beihilfen der öffentlichen Hand erhalten.

(15) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind ausschließlich innerhalb eines Jahres fällig und entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	01.01. 2014	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12. 2014
Drohverluste	0	0	0	0	0
Garantien und Kulanzen	55	0	0	36	91
Prozessrisiken	0	0	0	0	0
Sonstige Rückstellungen	55	0	0	36	91

(16) Ertragsteuerschulden

Hierbei handelt es sich ausschließlich um Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer für frühere Berichtsperioden.

(17) Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten

Dieser Abschnitt gibt einen zusammenfassenden Überblick über die Finanzinstrumente der paragon AG. Die nachfolgenden Tabellen weisen die Buchwerte (BW) und die beizulegenden Marktwerte/Fair-Values (FV) der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2013 aus:

31. Dezember 2014

in TEUR	Nominalwert		fortgeführte Anschaffungskosten		beizulegender Zeitwert			
	Barreserve		Kredite und Forderungen		Handel		zur Veräußerung verfügbar	
	BW	FV	BW	FV	BW	FV	BW	FV
AKTIVA								
Flüssige Mittel	13.264	13.264						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			9.763	9.763				
Sonstige Vermögenswerte			1.765	1.765				
Finanzanlagen					0	0	0	0
Summe Aktiva	13.264	13.264	11.528	11.528	0	0	0	0
PASSIVA								
Anleihen			12.873	12.873				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			15.093	16.952				
Finance Leasing			2.239	2.281				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			6.119	6.119				
Sonstige Verbindlichkeiten			4.441	4.441				
Summe Passiva	0	0	40.765	42.666	0	0	0	0

31. Dezember 2013

in TEUR	Nominalwert		fortgeführte Anschaffungskosten		beizulegender Zeitwert			
	Barreserve		Kredite und Forderungen		Handel		zur Veräußerung verfügbar	
	BW	FV	BW	FV	BW	FV	BW	FV
AKTIVA								
Flüssige Mittel	17.647	17.647						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			6.036	6.036				
Sonstige Vermögenswerte			1.447	1.447				
Finanzanlagen					0	0	0	0
Summe Aktiva	17.647	17.647	7.483	7.483	0	0	0	0
PASSIVA								
Anleihen			9.730	9.730				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			12.364	14.413				
Finance Leasing			967	983				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			3.357	3.357				
Sonstige Verbindlichkeiten			5.856	5.856				
Summe Passiva	0	0	32.274	34.339	0	0	0	0

Ermittlung von Marktwerten

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Laufzeit in etwa dem Buchwert.

paragon bewertet langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte auf der Basis spezifischer Parameter wie Zinssätzen, Bonität und Risikostruktur des Kunden. Entsprechend bildet paragon Wertberichtigungen für zu erwartende Forderungsausfälle.

Den Marktwert von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing bestimmt paragon durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinssätzen (Level 2).

Den Marktwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestimmt paragon durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinssätzen (Level 2). Die Abweichung zwischen Buchwert und Marktwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 1.859 resultiert aus Zinssatzdifferenzen zwischen den aktuellen Marktzinsen und den zu zahlenden Vertragszinsen und hat ausschließlich informativen Charakter. Eine zukünftige Zahlungsverpflichtung besteht hieraus nicht.

Für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wurde gemäß IFRS 13.75 ff. eine hierarchische Einstufung vorgenommen. Die Hierarchiestufen von beizulegenden Zeitwerten und ihre Anwendung auf die finanziellen Vermögenswerte und Schulden von paragon sind im Folgenden beschrieben:

- Level 1: Notierte Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf aktiven Märkten;
- Level 2: Andere Bewertungsfaktoren als notierte Marktpreise, die für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten direkt (zum Beispiel Preise) oder indirekt (zum Beispiel abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind; und
- Level 3: Bewertungsfaktoren für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Nettogewinne

Nettogewinne aus Finanzinstrumenten wurden wie nachfolgend dargestellt realisiert:

in TEUR	01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2013
Forderungen	294	15
Nettogewinne	294	15

Der Nettogewinn aus Forderungen enthält Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen, die erfolgswirksam in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst wurden.

Derivative Finanzinstrumente

Neben den originären Finanzinstrumenten setzt paragon bei Bedarf verschiedene derivative Finanzinstrumente ein. Im Rahmen des Risi-

komanagements hat das Unternehmen durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Wesentlichen die Risiken aus Zins- und Wechselkurschwankungen begrenzt. Weitere Informationen zu den Risikomanagementstrategien können dem Abschnitt „Management von Risiken aus Finanzinstrumenten“ entnommen werden. Es werden ausschließlich derivative Finanzinstrumente mit Finanzinstituten höchster Bonitätsstufe abgeschlossen.

Derivative Finanzinstrumente zur Währungssicherung

Aufgrund der internationalen Aktivitäten ist paragon einer Reihe von Finanzrisiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere die Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse. Zur Absicherung der Risiken aus schwankenden Wechselkursen verfolgt paragon einen integrierten Ansatz. Die unternehmensweiten Risiken werden zentral gebündelt und gegebenenfalls durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente abgesichert. Hierbei schließt paragon bei Bedarf grundsätzlich Devisentermingeschäfte in Form von Forward Kontrakten ab. Zum 31. Dezember 2014 bestand ein Kurssicherungsgeschäft über einen Betrag in Höhe von TUSD 250 zu einem Kurs 1,35 USD/EUR mit einer Fälligkeit bis zum 30.06.2015. Weitere Positionen aus Devisentermingeschäften bestanden zum Ende des Geschäftsjahres nicht.

Derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung

Das Zinsrisiko resultiert aus der Sensitivität von Finanzverbindlichkeiten in Bezug auf die Veränderung des Marktzinnsniveaus. paragon sichert sich grundsätzlich gegen diese Risiken durch den Einsatz von Zinsderivaten. Der Konzern verwendet zur Zinssicherung außerhalb der Börse gehandelte Zinsswaps. Die Geschäfte werden ausschließlich mit Banken einwandfreier Bonität abgeschlossen. Sofern Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinanderfallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Zur Absicherung eines etwaigen Zinsrisikos verfolgt das Unternehmen einen auf einzelne, variabel verzinsliche Finanzschulden bezogenen Ansatz. Die Swapkontrakte werden daher sowohl betrags- als auch laufzeitmäßig auf die abgesicherten variablen Kreditverbindlichkeiten abgestimmt. Hedge Accounting nach IAS 39.85 wendet der Konzern nicht an. Variabel verzinsliche Finanzschulden und derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung waren zum 31. Dezember 2014 sowie im Vorjahr nicht vorhanden.

(18) Management von Risiken aus Finanzinstrumenten

Marktpreisschwankungen können für paragon zu erheblichen Cash-Flow- sowie Gewinnrisiken führen. Änderungen der Fremdwährungskurse und der Zinssätze beeinflussen sowohl das operative Geschäft als auch die Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Zur

Optimierung der finanziellen Ressourcen innerhalb des Konzerns werden die Risiken aus der Entwicklung der Zinssätze und der Wechselkurse kontinuierlich analysiert und somit die laufenden Geschäfts- und Finanzmarktaktivitäten gesteuert und überwacht. Die Steuerung erfolgt unter Mithilfe von derivativen Finanzinstrumenten.

Preisschwankungen von Währungen und Zinsen können signifikante Gewinn- und Cashflow-Risiken zur Folge haben. Daher zentralisiert paragon diese Risiken soweit wie möglich und steuert sie dann vorausschauend auch durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Das Management dieser Risiken ist als Teil des gesamten Risikomanagementsystems zentrale Aufgabe des Vorstands der paragon AG. Der Teil der Finanzmarktrisiken fällt in den Verantwortungsbereich des Vorstands. Der Vorstand trägt auf höchster Ebene die Gesamtverantwortung für den gesamten Risikomanagementprozess.

Aus verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements hat paragon ein innerbetriebliches System der Sensitivitätsanalyse implementiert. Die Sensitivitätsanalyse ermöglicht es dem Konzern, Risikopositionen in den Geschäftseinheiten zu identifizieren. Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert das Risiko, das sich innerhalb der gegebenen Annahmen realisieren kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Hierzu wird unterstellt:

- eine Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen um 10 Prozentpunkte
- eine Parallelverschiebung der Zinskurven um 100 Basispunkte (1 Prozentpunkt)

Die potenziellen Auswirkungen aus der Sensitivitätsanalyse stellen Abschätzungen dar und basieren auf der Annahme, dass die unterstellten negativen Marktveränderungen eintreten. Die tatsächlichen Auswirkungen können sich hiervon, aufgrund abweichender Marktentwicklungen, deutlich unterscheiden.

Fremdwährungsrisiken

paragon ist aufgrund der internationalen Ausrichtung im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Zur Begrenzung dieser Risiken setzt das Unternehmen auch derivative Finanzinstrumente ein. Wechselkursschwankungen können zu nicht erwünschten Ergebnis- und Liquiditätsschwankungen führen. Für paragon ergibt sich das Währungsrisiko aus den Fremdwährungspositionen und den möglichen Änderungen der entsprechenden Wechselkurse. Die Unsicherheit der künftigen Entwicklung wird hierbei als Wechselkursrisiko bezeichnet. paragon begrenzt das Risiko, indem es Einkäufe und Verkäufe von Waren und Dienstleistungen hauptsächlich in der jeweiligen Landeswährung abrechnet.

Die Sensitivität auf Schwankungen der Fremdwährungen ermittelt paragon durch Aggregation der Nettowährungsposition des operati-

ven Geschäfts, welches nicht in der funktionalen Währung des Konzerns abgebildet wird. Dabei wird die Sensitivität durch Simulation einer 10% Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen berechnet. Die simulierte Aufwertung des Euro hätte zum 31. Dezember 2014 zu einer Veränderung zukünftiger Zahlungseingänge in Höhe von TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 15) geführt. Soweit zukünftige Einkäufe nicht gegen Währungsrisiken gesichert sind, hätte eine Abwertung des Euro gegenüber anderen Währungen negative Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage, da bei dem Konzern die Fremdwährungsabflüsse die Fremdwährungszuflüsse übersteigen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über das Nettofremdwährungsrisiko nach den einzelnen Hauptwährungen zum 31. Dezember 2014:

in TEUR	31.12.2014		31.12.2013	
	USD	Übrige	USD	Übrige
Transaktionsbezogenes Fremdwährungsrisiko				
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	126	4	136	10
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften	0	0	0	0
	126	4	136	10
Wirtschaftlich durch Derivate angesicherte Positionen	0	0	0	0
Nettoexposition Fremdwährungspositionen	126	4	136	10
Veränderung der Fremdwährungspositionen durch 10% Aufwertung des Euro	13	0	14	1

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko umfasst jegliche Auswirkung einer Veränderung der Zinsen auf das Ergebnis, das Eigenkapital oder den Cashflow der aktuellen oder zukünftigen Perioden. Ein Zinsrisiko besteht im Wesentlichen im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten.

Bei den verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten, bei denen ein Festzins vereinbart ist. Änderungen des Zinssatzes würden sich hier nur auswirken, wenn diese Finanzinstrumente zum Fair Value bilanziert wären. Da dies

in TEUR	2015	2016 - 2019	2020 und danach
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Anleihen	943	15.465	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.528	8.108	4.484
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	537	1.702	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.119	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.441	0	0
Summe nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	15.568	25.275	4.484
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0
Gesamt:	15.568	25.275	4.484

nicht der Fall ist, unterliegen die Finanzinstrumente mit Festverzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Bei den variabel verzinsten finanziellen Verbindlichkeiten wird das Zinsrisiko grundsätzlich durch eine Cash-Flow Sensitivität gemessen. Da zum Ende der Berichtsperiode 31. Dezember 2014 keine variabel verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten vorhanden sind, führt eine Änderung des Zinsniveaus in folgenden Geschäftsjahren zu keinem Cash-Flow Risiko.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko, das heißt das Risiko, dass paragon möglicherweise seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann,

wird durch ein flexibles Cash-Management begrenzt. Zum 31. Dezember 2014 standen paragon Zahlungsmittel und -äquivalente in Höhe von TEUR 13.246 (Vorjahr: TEUR 17.647) zu Verfügung. Freie Kontokorrentlinien standen zum 31. Dezember 2014 in Höhe von TEUR 4.000 zur Verfügung. Zusätzlich zu den oben genannten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt der Konzern kontinuierlich die Entwicklungen auf den Finanzmärkten, um sich bietende vorteilhafte Finanzierungsmöglichkeiten nutzen zu können.

Die folgende Tabelle zeigt zum 31. Dezember 2014 Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten:

Die Nettoliquidität bzw. die Nettoverschuldung resultiert aus der Summe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, wie sie in der Bilanz ausgewiesen werden.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13.264	17.647
Summe Liquidität	13.264	17.647
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	5.498	2.855
langfristige Finanzschulden	24.707	20.206
Summe Finanzschulden	30.205	23.061
Nettoverschuldung	-16.941	-5.414

Kreditrisiken

Ein Kreditrisiko ist definiert als finanzieller Verlust, der entsteht, wenn ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Ausfallrisiko besteht daher maximal in der Höhe des positiven beizulegenden Zeitwerts der betreffenden Zinsinstrumente. Die effektive Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken ist eine Hauptaufgabe des Risikomanagementsystems. paragon führt für alle Kunden mit einem Kreditbedarf, der über bestimmte defi-

in TEUR	Restlaufzeit			31.12.2014	31.12.2013
	< 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahre	größer 5 Jahre		
Bestellobligo	18.555	0	0	18.555	18.282
Verpflichtungen aus Mietverhältnissen	934	3.267	3.581	7.782	9.221
Sonstige Verpflichtungen	619	554	0	1.173	962
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	20.108	3.821	3.581	27.510	28.465

nierte Grenzen hinausgeht, Kreditprüfungen durch. Der Konzern überwacht das Kreditrisiko fortlaufend.

(19) Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements ist die Erhaltung einer angemessenen Eigenkapitalquote. Die Kapitalstruktur wird unter Berücksichtigung der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gesteuert und angepasst. Im Geschäftsjahr bis 31. Dezember 2014 wurden keine grundsätzlichen Änderungen der Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements vorgenommen.

Das Kapitalmanagement bezieht sich ausschließlich auf das bilanzielle Eigenkapital der paragon AG. Zur Veränderung des Eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Im Rahmen der Finanzierung durch kreditgebende Banken ist paragon in der Berichtsperiode bis zum 31. Dezember 2014 nicht zur Einhaltung von Finanzkennzahlen verpflichtet.

(20) Haftungsverhältnisse, Eventualforderungen und -schulden sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2014 bestehen keine Haftungsverhältnisse und nicht bilanzierte Eventualforderungen oder Eventualschulden. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

Hinsichtlich der in obigem Bestellobligo nicht enthaltenen noch zu leistenden Kaufpreiszahlungen für erworbene Grundstücke verweisen wir auf unsere Ausführungen in Abschnitt D (3).

(21) Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

In der Konzernkapitalflussrechnung werden nach IAS 7 „Cash Flow Statements“ die Zahlungsströme eines Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Unternehmens darzustellen. Die Konzernkapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode gemäß IAS 7.18b aufgestellt. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Tätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die laufenden Zahlungsmittelzu- und -abflüsse, die aus der in 2011 mit der GE Capital Bank abgeschlossen Factoring-Vereinbarung resultieren, werden ab dem Berichtsjahr 2012 dem Cash-Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der in der Konzernkapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel soweit diese kurzfristig verfügbar sind.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Guthaben bei Kreditinstituten	13.247	17.641
Kassenbestände	17	6
Finanzmittelfonds (Zahlungsmittel)	13.264	17.647

Die flüssigen Mittel beinhalten unter anderem das Anderkonto aus der Insolvenz in Höhe von TEUR 500 (Vorjahr: TEUR 342) sowie das Anderkonto „Quotenausschüttung“ in Höhe von TEUR 973 (Vorjahr: TEUR 971). Beide Konten stehen unter der alleinigen Verfügungsmacht des ehemaligen Insolvenzverwalters.

(22) Segmentberichterstattung

Die Geschäftsaktivitäten von paragon werden für Zwecke der Steuerung gemäß IFRS 8 „Operating Segments“ nach produktspezifischen Geschäftsbereichen unterschieden, denen die Produkte und Dienstleistungen der 7 Produktgruppen Luftqualität, Antriebsstrang, Akustik, Elektromobilität, Karosserie-Kinematik, Cockpit und Media-Interfaces zugeordnet sind. Über diese Segmente erfolgt bei paragon sowohl die kurzfristige Berichterstattung als auch Steuerung und Disponierung der Ressourcen sowie die Planung und Budgetierung. Der Vorstand von paragon ist leitender Entscheidungsträger und überwacht die Aktivitäten der operativen Segmente anhand von Kennzahlen, deren Datenbasis sich nicht von derjenigen unterscheidet, die dem IFRS Abschluss zugrunde liegt.

Die Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche werden vom Vorstand separat überwacht, um Entscheidungen über die Ressourcenverteilung zu treffen und um die Ertragskraft der Teilbereiche zu ermitteln.

in TEUR	Inland		EU		Drittland		Gesamt	
	1.1.- 31.12.2014	1.1.- 31.12.2013	1.1.- 31.12.2014	1.1.- 31.12.2013	1.1.- 31.12.2014	1.1.- 31.12.2013	1.1.- 31.12.2014	1.1.- 31.12.2013
Umsatzerlöse	55.539	55.785	17.922	15.261	5.576	2.833	79.037	73.879
langfristige Vermögenswerte (Sachanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte)	27.899	18.705	0	0	1.718	0	29.617	18.705

Die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente wird daher auf Basis der Umsatzerlöse und in Übereinstimmung mit den Umsatzerlösen auf Ebene der paragon AG bewertet. Alle Aufwendungen, die Finanzierung der paragon AG sowie die Belastung durch Ertragsteuern werden unternehmensweit zentral gesteuert und nicht den einzelnen Segmenten zugewiesen. Der Standort Delbrück fungiert als zentraler Bereich des Konzerns und übernimmt unternehmensweit Aufgaben der Finanzen, des Controlling, des Einkaufs, der Unternehmenskommunikation und des Personalwesens.

Umsatzerlöse in TEUR	01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2013
Geschäftsbereich Sensoren	31.274	27.582
Geschäftsbereich Cockpit	27.501	27.287
Geschäftsbereich Akustik	14.465	11.694
Geschäftsbereich Karosserie-Kinematik	3.741	3.540
Voltabox Deutschland GmbH*	1.111	3.777
Voltabox of Texas, Inc.*	945	0
Summe	79.037	73.880
Überleitung auf Gesamtergebnisrechnung		
Erträge	7.294	3.241
Aufwendungen	-80.082	-69.182
Finanzergebnis	-1.962	-1.504
Ertragsteuern	-1.512	-2.485
Jahresüberschuss	2.775	3.950

* GB Elektromobilität

Informationen über geografische Gebiete

Die folgende Tabelle enthält Informationen zu den Umsatzerlösen mit externen Kunden und den langfristigen Vermögenswerten der geografischen Gebiete des Konzerns. Die Zuordnung der Erlöse unternehmensexterner Kunden zu den einzelnen geografischen Gebieten basiert auf dem Sitz des externen Kunden.

30,7% (Vorjahr: 31,4%) der Umsatzerlöse entfallen mit TEUR 24.280 (Vorjahr: TEUR 23.208) auf einen Kunden und weitere 16,2% (Vorjahr: 15,4%) der Umsatzerlöse entfallen mit TEUR 12.803 (Vorjahr: TEUR 11.380) auf einen zweiten Kunden.

Das Produktportfolio ergibt sich aus den operativen Segmenten. Die dort genannten Produktgruppen unterscheiden sich durch ihre Wertschöpfung und bezüglich ihres Einsatzbereichs.

(23) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Personen im Sinne IAS 24 „Related party disclosure“ gehören die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und nahe Familienangehörige der Organmitglieder sowie verbundene Unternehmen.

Die Gesamtvergütung des Vorstands enthält Gehälter und kurzfristige Leistungen in Höhe von TEUR 1.112 (Geschäftsjahr 2013: TEUR 876) und umfasst fixe (TEUR 756; Geschäftsjahr 2013: TEUR 514) und variable (TEUR 356; Geschäftsjahr 2013: TEUR 362) Bestandteile. Die wesentlichen variablen Gehaltsbestandteile orientieren sich am EBITDA nach IFRS und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Aufwendungen im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen sind in der Berichtsperiode nicht angefallen (Vorjahr: TEUR 0). Bezüglich der Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses verweisen wir auf die Angaben unter dem Abschnitt Pensionsrückstellungen.

Vergütungstabelle Vorstand (erdient):

Gewährte Zuwendungen	Frers, Klaus Dieter Vorstandsvorsitzender Eintrittsdatum: 11.04.1988		Schwehr, Dr. Stefan Vorstand Technik Eintrittsdatum: 01.04.2014	
	2013	2014	2013	2014
Festvergütung	497.899,53 €	553.676,19	-	156.130,00
Nebenleistung	16.242,85 €	40.010,00	-	6.130,80
Summe	514.142,38 €	593.686,19	-	162.260,80
Einjährige variable Vergütung*	360.000,00 €	315.960,00	-	38.497,50
Mehrjährige variable Vergütung				
Planbezeichnung (Planlaufzeit)				
Planbezeichnung (Planlaufzeit)				
Summe	874.142,38 €	909.646,19	-	200.758,30
Versorgungsaufwand	1.789,56 €	1.789,56	-	0,00
Gesamtvergütung	875.931,94 €	911.435,75	-	200.758,30

* Eine Deckelung (Min. / Max.) ist nicht vorhanden

Vergütungstabelle Vorstand (geflossen):

Gewährte Zuwendungen	Frers, Klaus Dieter Vorstandsvorsitzender Eintrittsdatum: 11.04.1988		Schwehr, Dr. Stefan Vorstand Technik Eintrittsdatum: 01.04.2014	
	2013	2014	2013	2014
Festvergütung	497.899,53 €	553.676,19	-	156.130,00
Nebenleistung	16.242,85 €	40.010,00	-	6.130,80
Summe	514.142,38 €	593.686,19	-	162.260,80
Einjährige variable Vergütung*	353.884,59 €	375.036,58	-	0,00
Mehrjährige variable Vergütung				
Planbezeichnung (Planlaufzeit)				
Planbezeichnung (Planlaufzeit)				
Summe	868.026,97 €	968.722,77	-	162.260,80
Versorgungsaufwand	1.789,56 €	1.789,56	-	0,00
Gesamtvergütung	869.816,53 €	970.512,33	-	162.260,80

* Eine Deckelung (Min. / Max.) ist nicht vorhanden

Die Treu-Union Treuhandgesellschaft mbH, Steuerberatungsgesellschaft, in Paderborn hat im Geschäftsjahr 2013 Dienstleistungen im Rahmen des bestehenden Vertrages in Höhe von TEUR 88 (Vorjahr: TEUR 78) erbracht. Das Mitglied des Aufsichtsrats der paragon AG Herr Hermann Börnemeier ist gleichzeitig Geschäftsführer genannter Gesellschaft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im abgelaufenen Kalenderjahr eine feste Vergütung erhalten. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen in der Berichtsperiode TEUR 120 (Vorjahr: TEUR 90) und entfallen in voller Höhe auf die Festvergütung. Aufwendungen im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen sind in der Berichtsperiode nicht angefallen (Vorjahr: TEUR 0). Mitglieder des Aufsichtsrats besaßen zum Bilanzstichtag 8.000 Aktien (Vorjahr: 7.000) von insgesamt 4.114.788 Aktien.

Die Vorstandsmitglieder besaßen zum Bilanzstichtag 2.114.680 Aktien (Vorjahr 2.111.730 Aktien) von insgesamt 4.114.788 Aktien.

An die Frers Grundstückverwaltungs GmbH & Co. KG, Delbrück sowie die Artega GmbH & Co. KG wurden in 2014 aufgrund vereinbarter Verträge Zahlungen im Wesentlichen für Gebäudemieten in Höhe von TEUR 626 (Vorjahr: TEUR 665) geleistet, davon entfallen TEUR 572 (Vorjahr: TEUR 637) auf das Betriebsgebäude in Delbrück.

Zum 21. Februar 2014 wurde von der Frers Grundstückverwaltungs GmbH & Co. KG, Delbrück das Grundstück Bösendamm 11 mit aufstehendem Gebäude zu einem Kaufpreis von TEUR 1.700 erworben.

Zum Bilanzstichtag bestanden Höchstbetragsbürgschaften des Herrn Klaus Dieter Frers für Verbindlichkeiten der paragon AG gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 153 (Vorjahr: TEUR 153). Mit Frau Brigitte Frers besteht ein Anstellungsverhältnis zu marktüblichen Bedingungen

In Bezug auf die Transaktionen zwischen paragon und deren verbundenen Unternehmen verweisen wir auf unsere Angaben im Abschnitt D.3 „Finanzanlagen“.

(24) Organe der Gesellschaft

Der Vorstand der paragon AG bestand im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 aus dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Klaus Dieter Frers sowie Vorstand Technik Herrn Dr. Schwehr (seit 1. April 2014).

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus folgenden Personen:

Name	Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und sonstigen Kontrollgremien
Prof. Dr. Lutz Eckstein	Leiter des Instituts für Kraftfahrzeuge (ika) der RWTH Aachen Vorsitzender ab 14. Mai 2014	Aufsichtsratsmandate: • ATC GmbH, Aldenhoven (Mitglied) Weitere Mandate: • fka mbH, Aachen (Beiratsvorsitzender) • VOSS Holding GmbH & Co. KG, Wipperfürth (Beiratsmitglied)
Hans J. Zimmermann	Kaufmann /Senior Consultant) Vorsitzender bis 13. Mai 2014	Aufsichtsratsmandate: • Schaltbau AG, München (Vorsitzender) • Merkur Bank KGaA, München (Vorsitzender bis 19.06.2013) • GARANT Schuh + Mode AG, Düsseldorf (Vorsitzender bis 20.12.2013) • Anur Garant International AG (21.12.2012 bis 25.04.2013) Weitere Mandate: • ante-holz GmbH, Bromskirchen-Somplar (Vorsitzender des Beirats) • Rheinzink GmbH & Co. KG, Datteln (Mitglied des Verwaltungsrats)
Hermann Börnemeier	Diplom Finanzwirt und Steuerberater, Geschäftsführer Treu-Union Treuhandgesellschaft mbH	Keine
Walter Schäfers	Rechtsanwalt, Partner Societät Schäfers Rechtsanwälte und Notare	Keine

(25) Anteilsbasierte Vergütungen**Aktienoptionsprogramm 2012**

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis einschließlich zum 8. Mai 2017 einmalig oder mehrmals Bezugsrechte auf bis zu 410.000 Aktien der Gesellschaft nach Maßgabe der nachfolgenden Regelungen auszugeben. Soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind, wird der Aufsichtsrat entsprechend ermächtigt.

Kreis der Bezugsberechtigten

Der Kreis der Bezugsberechtigten umfasst Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft. Der genaue Kreis der Bezugsberechtigten sowie der Umfang des jeweiligen Angebots werden durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgelegt. Soweit der Vorstand betroffen ist, erfolgt die Festlegung durch den Aufsichtsrat.

Aufteilung der Bezugsrechte

Die Bezugsrechte teilen sich auf die einzelnen Gruppen der Bezugsberechtigten wie folgt auf:

- Vorstandsmitglieder der Gesellschaft: insgesamt bis zu 250.000 Bezugsrechte
- Arbeitnehmer der Gesellschaft: insgesamt bis zu 160.000 Bezugsrechte.

Anstelle von verfallenen und nicht bereits ausgeübten Bezugsrechten können neue Bezugsrechte begeben werden.

Erwerbszeitraum

Die Bezugsrechte können an die Bezugsberechtigten einmal oder mehrmals jeweils während eines Zeitraumes von einem Monat nach einer ordentlichen Hauptversammlung oder nach der Veröffentlichung eines Finanzberichts (Jahresfinanzbericht, Halbjahresfinanzbericht oder Quartalsbericht/Zwischenmitteilung) ausgegeben werden („Erwerbszeitraum“).

Laufzeit

Die Laufzeit der Bezugsrechte beträgt sieben Jahre, beginnend am ersten Tag nach dem Tag der Ausgabe der Bezugsrechte. Danach erlöschen die Bezugsrechte entschädigungslos. Als Tag der Ausgabe gilt der letzte Tag des Erwerbszeitraums, in dem die Bezugsrechte ausgegeben wurden.

Wartefrist

Die Bezugsrechte können erstmals nach Ablauf einer Frist von vier Jahren nach dem Tag der Ausgabe der Bezugsrechte ausgeübt werden.

Im Berichtsjahr wurden keine Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2012 begeben.

(26) Honorar des Abschlussprüfers

Die in der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 als Aufwand erfassten Honorare für die Prüfung des Einzelabschlusses der paragon AG, aufgestellt nach handelsrechtlichen Vorschriften sowie das Honorar der Prüfung des Einzelabschlusses der paragon AG, aufgestellt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, der Baker Tilly Roelfs AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, betragen TEUR 64 (Vorjahr: TEUR 59) sowie TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 109) auf andere Bestätigungsleistungen.

(27) Risikomanagement

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist im Lagebericht erläutert.

(28) Erklärung gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Im Berichtsjahr ergaben sich keine Veröffentlichungen gemäß § 26 Abs. 1 WpHG, die nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG für die Gesellschaft berichtspflichtig sind.

(29) Erklärung zum deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechens-Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) wurde zuletzt am 19. Februar 2015 abgegeben und ist den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft (www.paragon.ag) zugänglich gemacht worden.

Delbrück, 25. Februar 2015

paragon AG
Der Vorstand



Klaus Dieter Frers

Dr. Stefan Schwehr

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der paragon AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 2. März 2015

Baker Tilly Roelfs AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Gloth

Wirtschaftsprüfer

Klaus Hane

Wirtschaftsprüfer

paragon AG

Schwalbenweg 29

33129 Delbrück / Germany

Phone: +49 5250 9762-0

Fax: +49 5250 9762-60

E-mail: investor@paragon.ag

www.paragon.ag